

DAS MMS-HANDBUCH

Dr. med. Antje Oswald

DAS MMS-HANDBUCH

**GESUNDHEIT IN EIGENER
VERANTWORTUNG**



Verlag für ein neues Bewusstsein

Copyright © 2020 by Daniel-Peter-Verlag, Schnaittach, Germany

Nachdrucke oder Kopien dieses Buches, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages

*Lektorat/
Korrekturat* Monika Wolf / Dr. Frauke Bayer

*Innenlayout
und Satz* Monika Wolf und Hans-Jürgen Maurer /
Gülistan Stahlmann (EYE Marketing, Essen)

Titelbild Christiane Brendel, „Vom Anfang“, 2005, Acryl auf Nessel, 100 x 120 cm

Verlag Daniel-Peter-Verlag, Schnaittach

E-Mail info@daniel-peter-verlag.de

Bestelltelefon +49 9126 2955710

Internet www.daniel-peter-verlag.de

1. Auflage Juni 2011, ISBN 978-3-9812917-3-5
2. Auflage Sept. 2011
3. überarbeitete und erweiterte Auflage Juni 2012,
ISBN: 978-3-9815255-0-2
7. Auflage Januar 2017
8. Auflage April 2018
9. Auflage Mai 2020
10. überarbeitete und erweiterte Auflage August 2020,
ISBN: 978-3-9819954-6-6

Gesamtauflage ca. 115.000 Exemplare

ISBN 978-3-9819954-6-6

Gedruckt mit Biofarben

Anfragen von Verlagen aus der ganzen Welt zur Herausgabe der vorliegenden Publikation in der jeweiligen Landessprache sind herzlich willkommen!

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die hier dargestellten Vorgehensweisen sollen Ihnen als Information dienen. Sie ersetzen nicht ärztliche Diagnosen, Beratungen oder Therapien.

Weder die Autorin noch der Verlag haften für Schäden, welcher Art auch immer, die sich aus der Anwendung der in diesem Werk geschilderten Methoden ergeben; insbesondere übernehmen wir keine Haftung für Verbesserungen oder Verschlechterungen Ihres Gesundheitszustandes.

Aufgrund der Dynamik des Internets können im Buch erwähnte Links, die zum Zeitpunkt der Herstellung dieses Buches noch aktuell waren, im Laufe der Zeit bereits verändert oder nicht mehr vorhanden sein.

DANKSAGUNG

Mein Dank gilt Jim Humble für die Bereitschaft, mir mitzuteilen, was er über MMS weiß, und alle meine Fragen zu beantworten. Danke auch an Mia Hamel und Jenny Kimberley, die persönlichen Assistentinnen von Jim Humble, die mir die Informationen zukommen ließen, die ich benötigte.

Dr. Paul John hat mir geholfen, mich in die Grundlagen der Chemie in Bezug auf MMS einzudenken. Das hat mir die Arbeit sehr erleichtert. Herzlichen Dank!

Ebenso herzlicher Dank geht an meinen Verleger Daniel Peter, der mich in jeder ihm möglichen Hinsicht unterstützte, und an Monika Wolf und Hans-Jürgen Maurer, die dem Buch eine schöne Form verliehen.

Dr. Hartwin von Gerkan las auf meine Bitte hin das Manuskript und gab mir wertvolle Hinweise. Dafür vielen Dank!

Brigitte und Wolfgang Schiefer haben mir im Laufe der letzten 20 Jahre viele praxisbezogene Tipps auf den Gebieten der Vollwerternährung, der Baubiologie und der Geomantie gegeben und dadurch dazu beigetragen, dieses Buch zu vervollkommen.

Vielen Dank auch an Alexander Praetorius für seine konstruktive Kritik.

Besonders danken möchte ich meiner Mitarbeiterin Kerstin Depping für ihre Geduld beim Tippen meiner wirklich nicht einfach zu lesenden Manuskripte!

Ich danke meiner Mutter, meinem Vater, meiner Familie und meinen Lehrern, die mir ermöglichten, selbstständig mein Potenzial zu entwickeln und mutig neue Wege zu beschreiten. Ich danke auch meinen Patientinnen und Patienten sowie meinen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern für ihr Vertrauen, das sie in mich setzen.

Allen, die mir für dieses Buch einen Erfahrungsbericht zusandten, gilt mein Dank, insbesondere Ann Schneider-Cullen und Lothar Paulus, die mir gleich mehrere zukommen ließen.

Mein inniger Dank geht an meine Partnerin Christiane, die mich mit liebevoller Gelassenheit ermuntert hat weiterzuschreiben und mir dadurch im Auf und Ab der Entstehung dieses Buches eine Stütze für Körper und Geist war. Sie stellte auch ihr schönes Bild „Vom Anfang“ für den Buchumschlag zur Verfügung.

Herzlichen Dank!

INHALT

Vorwort von Jim Humble	11
Vorwort zur erweiterten Neuauflage	12
Einleitung	13
1 Wie alles begann	15
2 Erforschung und Entdeckung des MMS	19
3 Der Wirkmechanismus	23
4 Sensationelle Heilerfolge	30
4.1 Erfahrungsberichte aus Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Österreich, der Schweiz und Mexiko	34
4.1.1 Erfahrungsberichte von selbstverantwortlichen Anwendern	34
4.1.2 Erfahrungsberichte von Tierhaltern	83
5 Wo Sie MMS beziehen können	96
6 Wie MMS angewendet wird	99
6.1 Anmischen und Anwendungsbeispiele	100
6.2 Säure-Basen-Ausgleich	107
6.2.1 Natronzusatz zur Neutralisierung, Stabilisierung und Geschmacksverbesserung	109
6.3 Das neue Standardprotokoll – MMS 1000 Protokoll	111
6.4 Das alte Standardprotokoll von Jim Humble	113
6.5 6+6-Protokoll	114
6.6 MMS für Schwangere	114
6.7 MMS für Säuglinge	115
6.8 MMS für Kinder	116
6.9 Langsame Aktivierung nach Fischer	118
6.10 Wer sollte besonders vorsichtig mit MMS umgehen?	119
6.11 Kontraindikationen	120
6.12 Mögliche Reaktionen auf MMS-Einnahme	122
7 Was tun bei unerwünschten Reaktionen?	124
8 Weitere Darreichungsformen von MMS	128
8.1 Als Spray für die Haut	128
8.2 MMS als Badezusatz	130
8.3 Mundspülungen und Zahnbürsten mit MMS	133
8.4 MMS als Einlauf	134
8.5 MMS als Fußbad	136
8.6 MMS-Augentropfen, MMS-Ohrentropfen, MMS-Nasentropfen ..	137
8.7 MMS zur intravenösen Infusion	139

8.8	MMS in die Nase einatmen	141
8.9	MMS zur Raumreinigung	143
8.10	MMS im Gassack	144
8.11	Wasserreinigung	145
8.12	Lebensmitteldesinfektion	147
8.13	Chlordioxidlösung (CDL/engl.: CDS)	148
8.14	Gefeu-Lösung	153
8.15	MMS-Energieglobuli	158
9	MMS 2	159
10	DMSO und MMS	163
11	Sicherheitshinweise bei der Anwendung von MMS, ClO₂ CDL/CDS, MMS 2 und DMSO	169
11.1	Sicherer Umgang mit MMS	171
11.2	Sicherer Umgang mit Salzsäure	172
11.3	Sicherer Umgang mit Weinsäure bzw. Weinsteinsäure	173
11.4	Sicherer Umgang mit Zitronensäure	173
11.5	Sicherer Umgang mit Chlordioxidlösung	174
11.6	Sicherer Umgang mit MMS 2	174
11.7	Sicherer Umgang mit DMSO	175
12	Dosierungsempfehlungen bei verschiedenen Erkrankungen	176
	Aids	176
	Allergien	177
	Alzheimer	177
	Apoplex	178
	Arteriosklerose	178
	Arthritis	179
	Asthma	180
	Augenerkrankungen	181
	Basaliom	181
	Bluthochdruck	182
	Borreliose	182
	Coronavirusinfektionen und COVID-19 s.u. Grippe	183
	Coxsackie-Viren	183
	Diabetes	183
	Erkältung	184
	Grippe	184
	Gürtelrose (siehe Herpes)	192
	Hauterkrankungen aller Art	192
	Hautkrebs	192
	Hepatitis A, B, C und andere Hepatitisformen	192
	Herpes	193
	Herzerkrankungen	193
	HIV (siehe Aids)	193
	Hypertonie (siehe Bluthochdruck)	193
	Insektenstiche	193
	Kinderkrankheiten	193

Krebs	194
Magengeschwüre	197
Malaria	198
Melanom	198
MRSA	199
Multiple Sklerose (MS)	200
Neurodermitis	201
Parkinson	201
Rückenschmerzen	201
Schlafstörungen	202
Schlaganfall (siehe Apoplex)	203
Schweinegrippe (siehe Grippe)	203
Schwere Erkrankungen	203
Sonnenbrand	204
Tinnitus	204
Übergewicht	205
Verbrennungen	206
Verletzungen	207
13 MMS für Gesunde	209
14 MMS für Tiere	212
15 Vitamin C und andere Antioxidantien	216
16 Weitere Informationsmöglichkeiten zu MMS	220
17 Rechtliche Aspekte	225
18 Leitlinien für ein gesundes Leben	228
18.1 Achtsamer Umgang mit Gedanken und Gefühlen	232
18.2 Achtsamer Umgang mit dem menschlichen Körper	243
18.3 Achtsamkeitscheck Körpergesundheit	244
18.3.1 Achtsamer Umgang mit Frischluft	244
18.3.2 Achtsamer Umgang mit Wasser und Salz	245
18.3.3 Achtsamer Umgang mit Essen	247
18.3.4 Achtsamer Umgang mit eigener Energie	260
18.3.5 Achtsamer Umgang mit Körperpflegemitteln, Bekleidung und Schuhen	264
18.3.6 Achtsamer Umgang mit Ihrem Wohn- und Schlafplatz	272
18.3.7 Achtsamer Umgang mit Impfungen	277
19 Gesundheit in eigener Verantwortung	285
Über die Autorin	289
ANHANG	
Verzeichnis von Heilberuflern und Beratern mit MMS-Erfahrung	292
Stichwortregister	300



VORWORT VON JIM HUMBLE

Ich kam nach Deutschland, um in Fulda ein einwöchiges MMS-Schulungsseminar zu geben.

Dr. Antje Oswald und Leo Koehof holten mich am Flughafen ab.

Während Frau Dr. Antje Oswald an dem vorliegenden Buch schrieb, standen wir immer wieder in Kontakt und haben uns darüber unterhalten. Jetzt trafen wir uns zu einer Abschlussbesprechung. Wir tauschten uns über die neuesten MMS-Protokolle inklusive der aktuellsten Updates aus. Wir saßen zwei Tage zusammen und gingen das ganze MMS-Handbuch durch. Wir sprachen über das, was ich entdeckt hatte, und auch über vieles aus ihrer Erfahrung in 25 Jahren ärztlich-homöopathischer Praxis. Ich bin besonders beeindruckt von ihrem tiefen Verständnis von Gesundheit und Krankheit.

Auch ihr Selbstverständnis als Ärztin begeistert mich: Sie geht davon aus, dass jeder Mensch über Selbstheilungskräfte verfügt, die es ihm ermöglichen zu gesunden, wenn er die tiefere Ursache seiner Krankheit erkannt und behoben hat. Die dazu notwendigen Fakten sind in ihrem Buch klar erläutert.

Gleichzeitig weist sie Sie auf Ihre Selbstverantwortung hin.

Meiner Meinung nach finden Sie die nötigen Prinzipien, um gute Gesundheit zu erwerben oder zu erhalten, hier exzellent dargelegt. Außerdem enthält das MMS-Handbuch alle wichtigen Informationen über MMS auf dem aktuellen Stand der Erfahrung.

Ich freue mich, dass es abgeschlossen ist und in die Welt hinaus kann. Viel Glück!

*Jim Humble,
im Oktober 2010*



Foto: Adam Abraham

VORWORT ZUR ERWEITERTEN NEUAUFLAGE

Die erste Auflage des MMS-Handbuches war innerhalb von zwei Monaten vergriffen, sodass die 2. Auflage unverändert herausgegeben wurde. Allen Lesern vielen Dank für das entgegengebrachte Interesse! Die rege Nachfrage macht nun schon die dritte und weitere Auflagen möglich.

Neue Erkenntnisse haben mich bewogen, das MMS-Handbuch zu überarbeiten und um einige Punkte zu ergänzen, so z. B. um die Themen CDL/CDS, die langsame Aktivierung nach Fischer, Natron als Zusatz zur Geschmacksverbesserung und Neutralisierung, MMS-Augentropfen und andere mehr.

In der 7. Neuauflage habe ich das MMS-Handbuch nochmals an vielen Stellen aktualisiert, sodass auch Jim Humbles neueste Empfehlungen mit einbezogen wurden.

Mein besonderer Dank geht an Frau Gülistan Bozkurt für die umfangreiche Einarbeitung in das bestehende Layout.

Allen, die mir ihre Erfahrungen mitteilten, gilt mein herzlicher Dank, insbesondere PD Dr. Dr. Emmanuel Akuamo-Boateng und seiner Frau Gudrun Akuamo-Boateng sowie Dipl.-Ing Ali Erhan, Gerhard Feustle, Dr. Hartmut Fischer, Dr. Andreas Kalcker, Leo Koehof, Lothar Paulus, Dr. Wolfgang Storch und natürlich Jim Humble.

Dr. Antje Oswald

EINLEITUNG

MMS kam mehr zu mir als ich zu ihm. Das erste Mal hörte ich davon 2009, als ich ein Seminar der Heilakademie Bauer besuchte. Sofort bestellte ich Jim Humbles Buch „MMS: Der Durchbruch“ und las es in drei Tagen durch, weil mich die Wirkung von MMS faszinierte. Es kam mir vor wie ein Wunder. Wenn das wahr ist, wird MMS der Menschheit eine unschätzbare Hilfe sein, dachte ich mir. Was für ein Potenzial! Wenn alles sich bewahrheiten sollte, was Jim Humble schreibt, kann MMS Krankheiten heilen, die bisher als unheilbar galten, kann Afrika und Asien von Tropenkrankheiten befreien, kann unser Gesundheitssystem sanieren, weil wir keine teuren Antibiotika, keine Chemotherapie, keine Impfungen mehr brauchen und überhaupt keine Angst vor Infektionen mehr haben müssen ... Großartige Aussichten!

Wie aber könnte ich sicher sein, dass es wirklich funktioniert? Ich beschloss, einen Selbstversuch durchzuführen. Bei nächster Gelegenheit verzichtete ich auf die Einnahme homöopathischer Heilmittel und gab einer sich anbahnenden Sinusitis drei Tage Zeit. Dann setzte ich MMS ein. Es wirkte prompt. Innerhalb weniger Minuten merkte ich an einem merkwürdigen Knistern in den Kieferhöhlen, dass sich etwas tat. Nach zweimaliger Gabe fühlte ich mich bereits besser. Das beeindruckte mich und veranlasste mich, weitere Selbstversuche zu unternehmen. Natürlich wurde mir auch übel und ich bekam Durchfall. Wenn ich versuche festzustellen, wo die Verträglichkeitsschwelle liegt, kann das schon mal vorkommen. Es geht vorüber.

Das war mir das Experiment wert.

Ich wusste nun, dass alles, was Jim Humble bezüglich MMS gesagt hatte, zutraf, soweit ich es an mir nachprüfen konnte.

Daraufhin schrieb ich eine Buchrezension für „Homöopathie-aktuell“, die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft zur Förderung naturgesetzlichen Heilens e. V.

Obwohl MMS nichts mit Homöopathie zu tun hat, glaubte ich, dass es Homöopathen und Patienten, die Homöopathie bevorzugen, inter-

essieren könnte, dass es ein Mittel gibt, welches so wirksam Krankheitserreger bekämpft und den menschlichen Körper von Schwermetallbelastungen befreien kann, ohne dass eine Schädigung gesunder Zellen nachgewiesen wurde. Danach nahm alles seinen Lauf. Der Verleger Daniel Peter rief im Februar 2010 an und fragte mich, ob ich nicht selbst ein Buch über MMS schreiben wolle. Ich bin dankbar, dass ich das Angebot angenommen habe. Und ich freue mich, dass ich dadurch mehrfach die Gelegenheit hatte, Jim Humble zu treffen. Wie die meisten Menschen, die ihm persönlich begegnet sind, bin auch ich von seiner ruhigen, humorvollen und liebevollen Art begeistert.

Seitdem habe ich viele Menschen kennengelernt, die berührende Erfahrungen mit MMS gemacht haben, entweder weil sie selbst geheilt wurden oder weil sie die Heilung anderer beobachteten. So ist aus meinem Glauben, dass MMS gut sein könnte, Gewissheit geworden. Wenn Sie wissen wollen, ob MMS für Sie nützlich sein kann, lesen Sie einfach weiter.

Das vorliegende Buch vermittelt Ihnen alle notwendigen Informationen. Ob Sie sich auf das Experiment einlassen wollen oder nicht, entscheiden Sie alleine. Das darf Ihnen keiner abnehmen. Denn wenig ist so wertvoll wie die Erfahrung, die Sie selbst gemacht haben, weil Sie für Ihr Wohlergehen die Verantwortung übernommen haben.



WIE ALLES BEGANN

Es war einmal ein mutiger Mann namens Jim Humble, der auszog in den Urwald, um Gold zu suchen. Er kam ohne Gold zurück, aber er fand einen Schatz, der viel größer war, als er sich je hätte träumen lassen.

Was sich wie der Beginn eines Märchens anhört, geht spannend wie ein Krimi weiter – und wie es endet, ist längst noch nicht klar. Wer ist überhaupt Jim Humble und was treibt ihn dazu, sich mit 64 Jahren auf eine Dschungelexpedition ins Innere Guayanas zu begeben, anstatt seinen Ruhestand zu genießen? Schließlich hat er schon einige Abenteuer erlebt.

Jim Humble sitzt gemütlich in seiner Wohnung in Las Vegas, Nevada, als das Telefon klingelt: Ein alter Freund aus Chicago fragt ihn, ob er sich an einem Goldförderungsprojekt im südamerikanischen Urwald beteiligen will. Jim Humble ist für seine gesundheits- und umweltschonende Spezialtechnik des Goldabbaus ebenso bekannt wie für seine Fähigkeit, Gold zu finden. Die Einzelheiten sind schnell besprochen. Einen Monat braucht Jim Humble für die Vorbereitung. Seine Ausrüstung schickt er voraus. Für sich persönlich packt er mehrere Flaschen stabilisierten Sauerstoff ein, um natürliche Wasservorkommen als Trinkwasser nutzen zu können. Er war bereits früher einmal an Typhus erkrankt, nachdem er im Dschungel Flusswasser getrunken hatte. Das Risiko will er nicht wieder eingehen.

Von verschiedenen Leuten hatte er gehört, dass stabilisierter Sauerstoff die Krankheitserreger abtötet, insbesondere, wenn man das Wasser länger stehen lässt. Um sicher zu gehen, versetzt Jim Humble Abwasser mit stabilisiertem Sauerstoff und lässt eine Probe davon im Labor untersuchen. Das Labor bescheinigt, dass alle Erreger abgetötet sind.

So ist Jim Humble zuversichtlich, im Urwald, abgeschnitten von jeglicher Zivilisation, sein Trinkwasser keimfrei zu bekommen.

Mitte 1996 kommt er am Flughafen bei Georgetown an. Georgetown (ca. 33 000 Einwohner) ist die Hauptstadt von Guayana, einem kleinen Staat im Norden Südamerikas. Das Land ist dünn besiedelt, die meisten

Bewohner leben an der Küste, da durch die Äquatornähe ungünstige Klimabedingungen im tropischen Regenwald des Landesinneren herrschen.

Einer der Vertragspartner ist mit Moses Nagamoto, dem Ersten Minister von Guayana, verwandt und so wird Jim Humble schon am zweiten Tag nach seiner Ankunft vom Ersten Minister zum Abendessen eingeladen. Während des Gesprächs erfährt Jim Humble, dass Herr Nagamoto starke Rückenschmerzen hat, und bietet sich an, ihn einzurenken, da er über chiropraktische Kenntnisse verfügt. Schon nach kurzer Zeit lassen die Beschwerden nach. Am Folgetag wird Jim Humble erneut eingeladen, um die Tochter des Ministers zu behandeln, was auch zu Schmerzfreiheit führt. So gewinnt Jim Humble innerhalb kurzer Zeit einen einflussreichen Freund. Er lernt durch ihn andere Menschen aus höchsten Regierungskreisen kennen, wie z. B. auch den Bergbauminister Jim Punwasee, der ihm das Goldlabor der Regierung zeigt. Viele der Mitarbeiter hatten sich bereits beschwert, dass extrem giftige Quecksilberdämpfe durch den Abluftabzug in den Hof des Regierungsgebäudes und von dort wieder ins Gebäudeinnere drangen. Als Jim Humble vorschlägt, einen einfachen Gaswäscher, improvisiert aus einer Sprühanlage, zwei Fässern und einigen Tausend Tischtennisbällen, zu entwerfen, der dann auch gut funktioniert, sind die Regierungsbeamten begeistert. Dass Jim Humble so viele Freunde gewonnen hat, ehe er aufbricht, wird ihm später noch zugute kommen.

Zusammen mit dem Landbesitzer Mike und acht Trägern beginnt er seine Dschungelexpedition; weitere Vertragspartner und Teilhaber wollen später dazustoßen.

Die Reise ins Landesinnere ist mühselig und langwierig und wird z. T. auf Lastern, z. T. auf Booten bewältigt. Nach der Flussüberquerung bei Bortica wird das gesamte Gepäck auf zwei große Lkws verladen, deren Räder ca. zwei Meter Durchmesser haben; diese Radgröße ist auch vonnöten, denn der Boden im Dschungel ist tief morastig und auch sogenannte Straßen bieten dort keine guten Bodenverhältnisse. Die meisten Träger ziehen es vor, eine Abkürzung zu Fuß zu gehen, da die Lkws auf der morastigen Straße nur sehr langsam vorankommen und die Fahrt sehr unbequem ist, weil man sich ständig darauf konzentrieren muss, nicht vom Lkw zu fallen. Nach fünf Stunden Fahrt schläft jeder, wo er ein Plätzchen findet, irgendwo draußen. Morgens wird die ganze Ausrüstung auf Boote verladen. Es geht flussaufwärts den Cuyuni-Arm des Flusses hoch. Nach vier Stunden Fahrt müssen die Träger für den letzten Teil der Etappe das gesamte Gepäck befördern. Sie laden sich die Sachen auf Kopf und Rücken und befestigen sie mit Riemen, sodass die Haupt-

last auf dem Kopf ruht. Auf diese Weise können sie bis zu 36 kg pro Träger befördern. Vor sich haben sie zwei Tage Fußmarsch durch den Urwald bei 100–110 % Luftfeuchtigkeit. Als zwei seiner Männer nach einigen Tagen am Lagerplatz an Malaria erkrankten, gerät Jim Humble in eine prekäre Situation. Da ihm gesagt worden war, dass es in diesem Bereich Guayanas keine Malaria gäbe, hatte er keine Vorsorge dafür getroffen. Er hat keine Möglichkeit, schnelle Hilfe zu holen, da das Gebiet so abgelegen ist. Er hat auch keine Möglichkeit, zu funken oder zu telefonieren, da Funkgeräte nur auf kurze Entfernung funktionieren und keine Handynetze vorhanden sind. So schickt er zwei Männer zur nächstgelegenen Mine; es wird zwei bis sechs Tage dauern, bis sie zurückkehren können. Den Kranken geht es schlecht. Sie liegen dort mit Fieber und Schüttelfrost, Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen, Übelkeit und Brechdurchfall.

Jim Humble möchte ihnen helfen und kommt auf die Idee, den beiden Erkrankten stabilisierten Sauerstoff zu verabreichen, da er ja weiß, dass dieser die Fähigkeit hat, im Wasser Krankheitserreger abzutöten, und dass der menschliche Körper zu über 70 % aus Wasser besteht. Das Gute daran ist: Er hat ihn im Gepäck dabei!

Als die beiden zustimmen, den stabilisierten Sauerstoff auszuprobieren, gibt er den Männern eine reichliche Menge davon in etwas Wasser und die beiden trinken das Gemisch aus – schon nach vier Stunden fühlen sie sich wesentlich besser, sodass sie aufstehen können. Als am Folgetag zwei weitere Männer an Malaria erkrankten, erhalten auch sie stabilisierten Sauerstoff und schon mittags geht es ihnen wieder gut. Nach kurzer Zeit sind alle wieder wohlauf und arbeitsfähig. Jim Humble ist begeistert.

In der Folgezeit gibt er allen Malariakranken, denen er begegnet, stabilisierten Sauerstoff und erzielt damit eine Erfolgsquote von etwa 70 %. Auch ein Einwohner, der an Malaria und Typhus erkrankt und in einem sehr schlechten Allgemeinzustand war, berichtete von deutlicher Besserung innerhalb weniger Stunden. Angespornt von dem Erfolg und beseelt von dem Wunsch, vielen Malariakranken zu helfen, beschließt Jim Humble, stabilisierten Sauerstoff in Guayana zu verkaufen. Wieder in Georgetown angekommen, gibt er eine Annonce entsprechenden Inhalts auf. Schnell breitet sich die Nachricht über Zeitungen, Radio und TV aus. Er wird von Reportern umlagert. Innerhalb weniger Tage ist er berühmt. Nach drei Tagen aber verbietet die guayanische Gesundheitsministerin den weiteren Verkauf der Lösung unter Androhung von Gefängnisstrafe.

Später erfährt er, dass zwei Pharmaunternehmen die Gesundheitsministerin aufgefordert haben, ihm Einhalt zu gebieten, ansonsten würden sie das örtliche Krankenhaus nicht länger mit Medikamenten beliefern. Da Jim Humble weiter stabilisierten Sauerstoff an Menschen verkauft, die ihn brauchen, wird er angeklagt und flüchtet sich in den Dschungel. Er weiß, dass die Einwohner von Georgetown – das schließt auch Polizeibeamte mit ein – den Dschungel so sehr fürchten, dass sie die mühsame Verfolgung nicht gern aufnehmen. Durch seine guten Beziehungen zur Regierung wird ihm amtlicherseits ein gewisser Spielraum gewährt. Er findet tatsächlich eine ergiebige Goldmine. Bis jetzt hat er einen großen Teil des Unternehmens aus eigener Tasche finanziert. Als endlich Joel K., einer der Hauptteilhaber, eintrifft und sieht, dass die Mine wirklich Gold abwirft, will er fast den kompletten Gewinn einheimsen und bietet Jim Humble 3% statt der versprochenen 20% Gewinnbeteiligung an. Als Jim Humble damit nicht einverstanden ist, lässt Joel K. seine Anlage komplett abreißen, da er laut Vertrag nur zu einer Gewinnbeteiligung verpflichtet ist, wenn er Humbles Technik nutzt. Infolgedessen ist es für Jim Humble sinnlos, weitere Zeit im Dschungel zu verbringen.

Nachdem sechs Monate vergangen waren, hat sich die Aufregung wegen der „Malarialösung“ gelegt. Seine Freunde in Regierungskreisen haben ein gutes Wort für ihn eingelegt. Nun kann Jim Humble unbehelligt zurück in die USA reisen. Das Gold kümmert ihn nicht länger. Ihn interessiert viel mehr, was wohl die Inhaltsstoffe von stabilisiertem Sauerstoff sind und wieso es oft bei Malaria hilft, manchmal aber auch nicht.

Einige Monate später fliegt Jim Humble erneut nach Guayana. Ein anderes Unternehmen hat ihn gebeten, seine Goldfördertechnik zum Einsatz zu bringen. Als Jim Humble selbst an Malaria erkrankt, lässt er sich ins Krankenhaus von Georgetown transportieren, um dort sein Blut untersuchen zu lassen. Obwohl es ihm sehr schlecht geht und der Transport zurück in die Zivilisation nicht einfach ist, wartet er mit der Einnahme seiner „Malarialösung“, bis er den Bluttest durchführen kann. Nun ist sicher bewiesen, dass er Malaria hat. Er nimmt seine eigene „Medizin“. Schon nach wenigen Stunden fühlt er sich wesentlich besser.

Um die Beweisführung abzuschließen, lässt er sich erneut Blut abnehmen. Das Ergebnis fällt negativ aus, das bedeutet, dass Malaria nicht mehr nachgewiesen werden kann.

Jetzt ist Jim Humble vollends überzeugt, ein „Wundermittel“ gefunden zu haben. Er beschließt, das Mittel weiter zu erforschen, um dann die Ergebnisse weltweit bekannt zu machen.

ERFORSCHUNG UND ENTDECKUNG DES MMS

In dem Bemühen herauszufinden, was stabilisierter Sauerstoff ist, wofür er sich zusammensetzt und wie er wirkt, befasst sich Jim Humble mit den Grundlagen der Sauerstoffnutzung im menschlichen Organismus. Er kommt zu dem Erkenntnis, dass der in stabilisiertem Sauerstoff vorhandene Sauerstoff keine Krankheitserreger vernichtet.

Was also tötet die Malariaerreger ab? Die Hersteller von stabilisiertem Sauerstoff halten sich bezüglich der Rezeptur bedeckt, um ihr Firmengeheimnis zu wahren.

So experimentiert Jim Humble selbst. Immerhin liefert ein Unternehmen eine Gebrauchsanweisung mit, die besagt, dass man den stabilisierten Sauerstoff nicht länger als eine Stunde stehen lassen soll, da er sich in Wasser zersetze. Daraufhin neugierig geworden, lässt er zehn Tropfen in ca. 230 ml Wasser zehn Stunden lang stehen. Als er dann daran riecht, bemerkt er einen chlorähnlichen Geruch. Er verbraucht in vielen Versuchsreihen Tausende von Teststreifen und diverse Chemikalien. Dadurch stellt er fest, dass das Wasser den Basenwert des stabilisierten Sauerstoffs senkt, d. h., es lässt ihn neutraler werden. In weiteren Versuchen fügt er Essigsäure hinzu, um den Basenwert des stabilisierten Sauerstoffs noch weiter zu senken. Auf diese Weise sowie auch durch längeres Stehenlassen (24 Stunden) wird der Chlorgeruch immer deutlicher. Jetzt endlich hat er eine heiße Spur. Er besorgt sich Chlorteststreifen aus dem Schwimmbadbedarf. Immer wieder wartet er lange und beobachtet, was passiert.

1998 findet er des Rätsels Lösung. Er entdeckt, dass Natriumchlorid das wirksame Agens ist – kannte aber noch nicht den eigentlichen Wirkstoff – und findet in weiteren Versuchen heraus, dass der Zusatz von 5%iger Essigsäure die Effektivität wesentlich steigert und die Lösung schon nach drei Minuten Wartezeit ihre volle Wirkung entfaltet. Während die alleinige Anwendung von stabilisiertem Sauerstoff in Wasser nicht bei allen an Malaria Erkrankten positiv wirkte (ca. 70%), hat die Anwendung von stabilisiertem Sauerstoff aktiviert mit 5%iger Essigsäure hundertprozentigen Erfolg. Das wird Jim Humble auch von seinen Freunden in Afrika berichtet,

die er über seine Versuchsergebnisse auf dem Laufenden hält. Er bekommt zeitnah positive Rückmeldungen, von denen einige in seinem Buch „MMS: Der Durchbruch“ (Mobiwell Verlag) abgedruckt sind.

Natriumchloritlösung

Natriumchloritlösung ist basisch. Wenn ihr Säure hinzugefügt wird, werden die durch Hydrolysereaktion erzeugten OH-Ionen neutralisiert. Zudem wird das als Nebenbestandteil in der Lösung befindliche Natriumhydroxid neutralisiert. Durch die Einwirkung von überschüssiger Säure wird aus der freigesetzten chlorigen Säure HClO_2 unter Oxidation von ClO_2^- -Ionen das Chlordioxid gemäß folgender Gleichung gebildet:



Das reine, gasförmige Chlordioxid hat eine gelbliche Färbung und riecht wie Chlor. Chlordioxid besteht aus einem Chlor- und zwei Sauerstoffatomen. Chlordioxid gehört zu den Gefahrenstoffen, reagiert oxidativ, neigt zur explosiven Zersetzung und ist nur bedingt lagerfähig, da fast alle Behältermaterialien angegriffen werden. So wird es bei Bedarf für den sofortigen Verbrauch vor Ort hergestellt. Gegenüber Krankheitserregern übt es spezifische oxidative Wirkungen aus, wodurch der Erreger zerstört wird.

Ein Verkäufer von Desinfektionsmitteln auf Chlordioxidbasis hat eine auszugsweise Auflistung von Bakterien, Viren und Pilzen, die sich mit Chlordioxid abtöten lassen, auf seiner Website ins Internet gestellt. (Quelle: www.chlordioxid-academic.com)

Wirksamkeit Chlordioxid

Adenovirus	Enterobacter hafnia	Proteus vulgaris
Adenovirus echovirus	Enterococcus faecalis	Pseudomonas
Aspergillus	felines parvovirus	Pseudomonas aeruginosa
Aspergillus flavus	Flavobacterium species	Pseudomona species
Aspergillus niger	Fonsecaea pedrosoi	Saccharomyces cerevisiae
Bacillus	Fusarium specie	Salmonella
Bacillus cereus	Fusobacterium nucleatum	Salmonella choleraesuis
Bacillus circulans	Herpesvirus I	Salmonella gallinarum
Bacillus megatarium	Herpesvirus II	Salmonella typhimurium
Bacillus subtilis	Influenza	Salmonella typhosa
Bifidobacterium liberium	Iridovirus (PPA)	Sarcina lutea
Bluetongue Virus	Klebsiella	Scopulariopsis species
Campylobacter jejuni	Klebsiella pneumoniae	Staphylococcus
Candida	Minute Virus of Mice (MVM)	Staphylococcus aureus
Candida albicans	Mouse Encephalomyelitis Virus	Staphylococcus epidermidis
Clostridium	Mouse Flu	Stomatitis
Clostridium difficile	Mouse Hepatitis Virus (MHV)	Streptococcus
Clostridium sporogenes	Mouse Polio Virus (MEV)	Streptococcus faecalis
Clostridium perfringens	Mucor Species Mycobacterium	Streptococcus pyogenes
coliforme Bakterien	Mycobacterium kansasii	Trichophyton
Corynebacterium nucleatum	Mycobacterium smegmatis	Trichophyton mentagrophytes
Coxsackievirus	Mycoplasma	Trichophyton rubrum
Culex quinquifasiatus	Newcastle Disease Virus	Tuberculosis
E-Coli	Parainfluenza	Vaccina-Virus
Echovirus	Penicillium	Vesicular Stomatitis Virus
Encephalomyocarditisvirus	Pertiviries – Togaviridae	Vibrio cholerae
Enterobacter cloacae	Poliovirus	Yersinia enterocolitica

Die Anzahl der z. T. sehr hartnäckigen Krankheitserreger, die sich mit Chlordioxid oxidieren lassen, ist sehr groß. Darüber hinaus ist mir nicht bekannt, dass es irgendeine pathogene Bakterie oder ein krankheitserzeugendes Virus gibt, das sich nicht durch Chlordioxid oxidieren ließe. Wenn ein Krankheitserreger in Kontakt mit Chlordioxid kommt, zerfällt er und kann infolgedessen nicht mehr schaden.

Der Körper muss sich nur noch um die Ausscheidung der abgetöteten Erreger kümmern. Was das Chlordioxid betrifft, ist es durch die Aufnahme der Elektronen reduziert worden. Dadurch entwickelt sich das Zentralatom von der Oxidationsstufe +4 auf +/-0 bzw. auf die niedrigstmögliche von -1 als Chlorid-Ion. Je nach Bedingung können dabei verschiedene Reaktionsprodukte entstehen.

Die Sauerstoff-Ionen sind neutral; durch den Zerfall des Chlordioxids beim Oxidationsvorgang verbinden sie sich mit Wasserstoff zu Wasser.

Ich fasse also zusammen: Wenn Erreger mithilfe von gelöstem Chlordioxid abgetötet werden, zerfallen diese Erreger und sind damit unschädlich, genauso wie das reaktionsfreudige Oxidationsmittel Chlordioxid, das sich in Salz und Wasser umgewandelt hat.

*Reaktions-
produkte:
Salz/Wasser*

Nach weiteren Tests und Experimenten entscheidet sich Jim Humble, eine Lösung herzustellen, die er anfangs „miracle mineral supplement“ nennt, was übersetzt so viel wie „Wundermineralpräparat“ heißt. Inzwischen hat er sie in „master mineral solution“ umbenannt. Es handelt sich um dieselbe Lösung; sie hat nur einen anderen Namen bekommen. Wir werden sie der Einfachheit halber künftig MMS nennen, der Name, unter dem sie bekannt wurde. Diese neue Rezeptur enthält jetzt eine 28%ige Lösung aus 80 % Natriumchlorit (NaClO_2) technischen Reinheitsgrades. Die restlichen 20 % des Salzes setzen sich aus Hilfsstoffen zusammen, die üblicherweise zur Herstellung und Stabilisierung von Natriumchloritpulver verwendet werden. Das sind ca. 19 % Natriumchlorid (NaCl = Kochsalz) sowie ca. 1 % Natriumhydroxid (NaOH) und Natriumchlorat (NaClO_3). Der tatsächliche Natriumchloritgehalt beträgt daher nur 22,4 % und ist somit etwa siebenmal so stark wie der im stabilisierten Sauerstoff, der normalerweise 3,5 % Natriumchlorit enthält. Durch den Zusatz von Säure, wie z. B. Essig, wird die alkalische Natriumchloritlösung schwach sauer, dadurch instabil und setzt Chlordioxid frei. Chlordioxid ist ebenso wie Chlor schon seit über 100 Jahren im

*Master Mineral
Solution*

*Natriumchlorit
(NaClO_2), nicht
zu verwechseln
mit Natrium-
chlorid (NaCl ,
Kochsalz)*

Chlordioxid

Einsatz zur Wasserreinigung; in Krankenhäusern wird es zur Desinfektion verwendet. Die amerikanische Arznei- und Lebensmittelzulassungsbehörde FDA hat Chlordioxid als Mittel zur Desinfizierung von Lebensmitteln zugelassen. Auch in Europa wird Chlordioxid zur Wasserreinigung genutzt. Wasserdesinfektion mit Chlordioxid ist sogar gesünder als die Verwendung von Chlor zum selben Zweck. Mit Chlor versetztes Trinkwasser bildet mindestens drei karzinogene Verbindungen. Wie Sie schon wissen, bleiben von Chlordioxid im Körper nur Salz und Wasser zurück.

Weil es also wirksam Krankheitserreger abtötet und für den Menschen in den im Trinkwasser verwendeten Mengen unschädlich ist, ziehen reiche Staaten, wie z. B. Saudi-Arabien, Chlordioxid dem Chlor zur Trinkwasserreinigung vor. Da Chlordioxid deutlich teurer ist, weichen ärmere Länder oder Gemeinden auf das billigere Chlor aus, in Kauf nehmend, dass dabei den Menschen mit dem Trinkwasser karzinogene Verbindungen zugeführt werden. Auch das wird sich nur ändern, wenn genügend Bürger sich der immensen Bedeutung der Trinkwasserqualität für ihre Gesundheit bewusst werden und sich dafür einsetzen, dass ausreichend Trinkwasser in einer guten Qualität zur Verfügung steht.

Chlordioxid also ist der Stoff, der die Keime abtötet, die Substanz,



nach der Jim Humble fast zwei Jahre gesucht hat. Nun hat er sie gefunden. Was ihn verblüfft, ist, dass noch niemand vorher auf die Idee gekommen ist, die Wirkung von Chlordioxid auch am Menschen zu erforschen. Schließlich ist doch die keimabtötende Kraft schon lange bekannt. Und so fragt er sich, ob evtl. die Pharmaindustrie kein Interesse daran hat, dass ein Präparat

auf den Markt kommt, welches bei allen Infektionskrankheiten eingesetzt werden kann, welches zuverlässig und – soweit uns bekannt – nebenwirkungsfrei wirkt und im Vergleich zu Pharmazeutika fast nichts kostet.

Denn obwohl Jim Humble bei mehreren Pharmakonzernen nachfragte, weigerten sie sich, stabilisierten Sauerstoff auch nur zu testen.

So stellte Jim Humble selbst weitere Nachforschungen an.

DER WIRKMECHANISMUS

Natriumchlorit (NaClO_2) ist in reinem Zustand ein weißes, kristallines Salz, welches unter normalen Bedingungen ziemlich stabil ist. Es neigt bei starker Temperaturerhöhung zur Zersetzung und zu explosionsartigem Zerfall bei Erschütterungen und beim Zusammenbringen mit oxidierbaren Stoffen. *Natriumchlorit*

Das technische Produkt, das in beträchtlichen Mengen großtechnisch hergestellt wird, enthält zur Erhöhung der Handhabungssicherheit 10 bis 15 % Wasser, verfahrensbedingt Anteile von Natriumchlorid und etwas Natriumhydroxid (1 %).

Natriumchlorit löst sich leicht in Wasser und unterliegt in der wässrigen Lösung der Hydrolyse:



Unter Hydrolyse versteht man die Zerlegung eines Salzes durch Wasser unter Rückbildung der Säure und der Base, von denen sich das Salz ableitet. *Hydrolyse*

Da NaClO_2 das Salz einer starken Base (NaOH) und einer schwachen Säure (HClO_2) ist, reagiert die wässrige Lösung insgesamt basisch, da ein Teil der gebildeten chlorigen Säure im Gleichgewicht mit undissoziierten Anteilen der chlorigen Säure gemäß Gleichung



liegt und da dieser die Konzentration an H^+ -Ionen erniedrigt. (Bei Vorliegen gleich starker Basen und gleich starker Säuren reagiert die wässrige Lösung neutral.)

Bei Zusatz von Säuren zur wässrigen Lösung von Natriumchlorit wird das Dissoziationsgleichgewicht obiger Gleichung in Richtung verstärkter Dissoziation der chlorigen Säure verschoben. Da die chlorige Säure instabil ist, zersetzt sie sich weiter zu Chlordioxid (ClO_2).

Zudem bildet Natriumchlorit im Kontakt mit Salzsäure Chlordioxid nach der Formel:

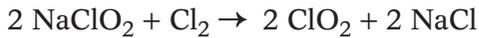


Chlordioxid liegt bei Temperaturen zwischen -59 °C und 11 °C als bernsteinfarbene, ölige Flüssigkeit vor, die schon, wenn es wärmer wird als -40 °C , instabil wird und zur Explosion neigt. Bei Raumtemperatur liegt Chlordioxid als Gas vor. Lösungen in Wasser sind gelb-braungelb und nicht explosiv, sofern sie kein Chlordioxidluftgemisch mit mehr als 10 Vol.-% Chlordioxidanteil erzeugen. Wegen seiner Flüchtigkeit und hohen Reaktionsfreudigkeit wird es für den sofortigen bzw. baldigen Verbrauch jeweils vor Ort hergestellt.

Herstellungsverfahren zur Trinkwasseraufbereitung

In Deutschland sind aufgrund § 11 der Trinkwasserverordnung 2009 folgende Herstellungsverfahren zur Trinkwasseraufbereitung gebräuchlich:

Das Chlor-Chlorit-Verfahren



und das

Salzsäure-Chlorit-Verfahren



2009 wurde auch die Herstellung mit Natriumperoxidsulfat zugelassen

$$2 \text{NaClO}_2 + \text{Na}_2\text{S}_2\text{O}_8 \rightarrow 2 \text{ClO}_2 + 2 \text{Na}_2\text{SO}_4.$$

Der festgesetzte Grenzwert für das nach der Desinfektion im Trinkwasser gebildete Chlorit (ClO_2^-) beträgt in Deutschland $0,2\text{ mg ClO}_2/\text{Liter}$; in Ausnahmefällen sind $0,4\text{ mg/Liter}$ erlaubt.

Im toxikologischen Review über Chlordioxid und Chlorit der EPA (US Environmental Protection Agency) Washington, D. C., wird im September 2000 berichtet, dass höhere Organismen relativ unempfindlich sind gegen die Aufnahme von Chlordioxid durch Verschlucken. In einer Studie am Menschen wurden bei der einmaligen Einnahme von 24 mg Chlordioxid in einem Liter Wasser bzw. $2,5\text{ mg}$ Chlorit in 500 ml Wasser bei zehn gesunden Männern keine negativen Veränderungen festgestellt. Das war immerhin 10- bis 100-mal mehr, als die deutsche Trinkwasserverordnung erlaubt, und es haben sich keine Schäden gezeigt. (Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Chlordioxid>, Stand 21.11.2010)

Das heißt, dass mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gefolgert werden kann, dass die von Jim Humble empfohlene Dosierung für die innerliche Anwendung im Menschen unbedenklich ist.

Nachgewiesen ist, dass Chlordioxid als Oxidationsmittel effektiv Krankheitserreger abtötet. Auch Bakterien, die gegen Antibiotika resistent sind, bilden da keine Ausnahme. Denn Chlordioxid hat einen anderen Wirkmechanismus als ein Antibiotikum. So spielt es für die Effektivität von Chlordioxid keine Rolle, ob die betreffenden Erreger empfindlich auf Antibiotika reagieren oder nicht. Sie werden so oder so oxidiert. Dabei verhält sich Chlordioxid weder zelltoxisch noch bildet es freie Radikale

Bakterien können keine Resistenz gegen Chlordioxid entwickeln.

Was Wissenschaftler bereits herausgefunden haben, insbesondere über die oxidative Wirkung von Chlordioxid, beschreibt Thomas Lee Hesselink ausführlich (Quelle: Jim Humble, „MMS: Der Durchbruch“, Mobiwell Verlag, 9. Auflage 2010, ISBN 978-3-9810318-4-3, Anhang 1).

Die wesentlichen Punkte habe ich hier für Sie zusammengefasst:

1. Oxidationsmittel bringen lebende rote Blutkörperchen dazu, mehr Sauerstoff ins Gewebe abzugeben. Unter erhöhten Druck gesetzter Sauerstoff wiederum wirkt entgiftend gegen Kohlenmonoxid, unterstützt die natürlichen Heilungsprozesse bei Verbrennungen, Quetschungen und ischämischem Schlaganfall und wirkt gegen bakterielle Infektionen.
2. Viele Oxidationsmittel stimulieren das Immunsystem effektiv, wenn sie regelmäßig innerlich angewendet werden. Weiße Blutkörperchen werden angeregt, Zytokine zu bilden. Diese wiederum dienen dem Körper als Alarmsystem, bringen Zellen dazu, Krankheitserreger anzugreifen, und verhindern allergische Reaktionen. Innerhalb unseres Immunsystems aktivierte Zellen produzieren in einem entzündlichen Prozess selbst natürliche Oxidationsmittel wie z. B. Wasserstoffperoxid (H_2O_2), Peroxinitrit (-OONO) und hypochlorige Säure (HOCl). Diese dienen dazu, Krankheitserreger oder Krebszellen zu eliminieren.
3. Die verschiedensten Oxidationsmittel, insbesondere Chlordioxid, werden weltweit zu Desinfektionszwecken genutzt, da die bakterienhemmende bzw. bakterien- und virenabtötende Wirkung seit Langem bekannt ist. Im ausführlichen Quellenachweis zu diesem Artikel finden Sie Arbeiten über die Inaktivierung von verschiedenen Bakterien und Viren mit Chlordioxid, darunter auch Hepatitis, HIV und Polioviren. Ebenso

Zusammenfassung

Oxidationsmittel

liegen viele Arbeiten vor, die beweisen, dass die Malariaerreger *Plasmodium vivax*, *Plasmodium falciparum*, *Plasmodium ovale* und *Plasmodium malariae* empfindlich auf Oxidationsmittel reagieren, so auch auf Chlordioxid.

Das Überleben von Plasmodien ist genau wie das von Bakterien und Tumorzellen abhängig davon, dass genügend Thiolverbindungen vorhanden sind. Wenn Thiole mit Chlordioxid reagieren, was sie sehr leicht tun, entstehen u. a. Disulfid (RSSR), Disulfidmonoxid (RSSOR), Sulfensäure (RSOH), Sulfinsäure (RSO₂H) und Sulfonsäure (RSO₃H), welche allesamt den Plasmodien die Lebensgrundlage entziehen. Sind durch Chlordioxid genügend Thiole vernichtet, stirbt infolgedessen der Parasit ab. Außerdem verringert Chlordioxid die Menge an verfügbarem reduzierten Glutathion für den Parasiten, der Glutathion für seinen Entgiftungsprozess braucht, um sich nicht beim Verdauen von Protein aus dem Hämoglobin der roten Blutkörperchen und den dabei entstehenden Abbauprodukten selbst zu vergiften. Denn aus jedem verdauten Hämoglobinmolekül werden als Nebenprodukt vier Häm-Moleküle freigesetzt, die redoxaktiv sind, mit umgebendem Sauerstoff reagieren und dadurch Wasserstoffperoxid und andere toxische Oxidationsmittel produzieren, die den Parasiten innerlich vergiften. Deswegen sind Plasmodien gezwungen, schnell und dauerhaft Häme zu eliminieren, was wiederum nur über reduziertes Glutathion möglich ist. Da Natriumchlorit und Chlordioxid Glutathion oxidieren, erzwingen sie das Absterben der Malariaerreger. Viele der gebräuchlichen Malariamittel wie Chinin, Chloroquin und Mefloquin wirken durch die Blockierung der Häm-Entgiftung.

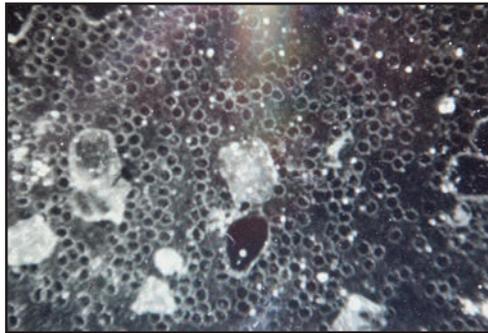
Durch vermehrte Produktion von Glutathion haben viele Malariaerreger im Laufe der Zeit eine Resistenz entwickelt. Durch Chlordioxid kann diese rückgängig gemacht werden, da schon ein Chlordioxidmolekül je fünf Glutathionmoleküle oxidiert und dadurch unschädlich macht.

4. Polyamine sind für Tumoren, Bakterien und Parasiten überlebenswichtig. Sind sie nicht verfügbar, sterben die Erreger ab, Tumorzellen können nicht mehr wachsen und sterben auch ab. Es ist bekannt, dass Chlordioxid Polyamine durch Oxidation zerstört.

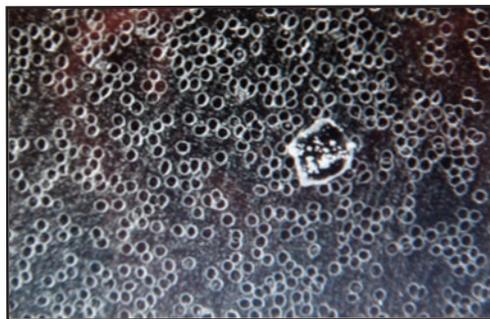
Weitere wissenschaftliche Arbeiten zu Oxidations- und Reduktionsvorgängen finden Sie im Internet unter:

www.bioredox.mysite.com

Auffällig ist die Wirkung der innerlichen Einnahme von Chlordioxidwasser auf die Beschaffenheit des Blutes: Nach dem Trinken von chlordioxidhaltigem Wasser ist bereits eine Stunde nach einer Dunkelfeldmikroskopaufnahme eine Auflösung der Verklumpungen von Blutkörperchen fotografisch nachgewiesen. Außerdem sehen die Blutkörperchen wohlgerundet aus und sie wirken gesünder.



Männliche Versuchsperson



Dieselbe männliche Versuchsperson ca. 1 Stunde später

Die Dunkelfeldmikroskopaufnahmen erfolgten durch Martina Schmidt, Fachberaterin für Gesundheitsmanagement, auf der Chemnitzer Harmoniemesse „Gesundheit für Körper, Geist und Seele“ und wurden von Dr. Wolfgang Storch zur Verfügung gestellt. Das Phänomen der Verbesserung der Struktur des Blutes ließ sich auch bei einer weiblichen Person reproduzieren sowie bei einer Verkürzung der Zeit zwischen Einnahme und Fotografie auf nur 20 Minuten Einwirkungsmöglichkeit.

Erythrozyten transportieren Chlordioxid bis zum Krankheitsherd.

Erythrozyten reagieren mit Chlordioxid ebenso spezifisch wie mit Sauerstoff. In der von Jim Humble vorgesehenen Konzentration und Dosierung setzt die mit Säure vermischte und mit Wasser verdünnte MMS-Lösung mindestens eine Stunde im Körper Chlordioxid frei. Da die Erythrozyten nicht unterscheiden zwischen Sauerstoff und Chlordioxid, transportieren sie Chlordioxid genauso wie Sauerstoff im Blut dorthin, wo der Körper Sauerstoff benötigt. Dort setzen sie dann auch das Chlordioxid frei. In Gegenwart von Chlordioxid können Krankheitserreger durch die oxidativen Prozesse nicht überleben. Dabei besitzt das Chlordioxid mindestens 100-mal mehr Energie als Sauerstoff, schädigt aber keine gesunden Zellen und auch nicht die gesunde Bakterienflora. Oder, um es genauer zu sagen, es konnte bis jetzt nicht beobachtet werden, dass das Chlordioxid in der von Jim Humble angewendeten Konzentration und Dosierung mit gesunden Zellen reagiert. Jim Humble vermutet, dass das daran liegt, dass gesunde Zellen ihre Elektronen besser festhalten können, weil sie oxidative Prozesse gewohnt sind. Dadurch sind sie nicht so leicht zu oxidieren wie die instabileren pathogenen Erreger und sauren Elemente.

Chlordioxid kann nicht nur Erreger abtöten, sondern auch „Giftstoffe“ neutralisieren; da die meisten für den menschlichen Körper schädlichen Substanzen sauer sind, wirkt es in dem Ausmaß entgiftend, wie es auf die sauren Substanzen trifft.

Metalle werden oxidiert.

Gibt es Erkenntnisse, warum es bei Schwermetallen wirkt? Metalle werden leicht oxidiert. Denken Sie an Eisen, das der Luft ausgesetzt ist, ein schmiedeeisernes Tor oder Ähnliches. Wenn es nicht speziell behandelt ist, z. B. durch Feuerverzinkung, wird es langsam vor sich hin rosten. Der Rost entsteht als Abbauprodukt der Oxidation von Eisen. Er ist nicht mehr so fest und stabil wie Eisen selbst und kann leicht entfernt werden. Es liegt in der Natur der Metalle, sich oxidieren zu lassen, und es liegt in der Natur von Chlordioxid zu oxidieren. Nach der Oxidation haben die Metalle ihre Stabilität verloren und können vom Körper eliminiert werden.

Falls Chlordioxid im Körper weder auf Erreger noch auf eine saure Substanz trifft, zerfällt es laut Jim Humble langsam. Dabei nimmt es ein bis maximal zwei Elektronen auf. Dadurch entsteht ein Zwischenprodukt, aus dem der Körper hypochlorige Säure herstellt, eine der Säulen des Immunsystems. Hypochlorige Säure braucht der menschliche Organismus, um Krankheitserreger und sogar auch Krebszellen abzutöten. Bei jeder Krankheit, die eine Immunantwort des Körpers erfordert, kann

Das Immunsystem wird unterstützt.

das Chlordioxid den menschlichen Organismus also auf die eine oder andere Weise unterstützen, so wie es aussieht sogar äußerst wirksam.

Obige Ausführungen beruhen auf den Angaben, die Jim Humble aufgrund seiner umfangreichen Nachforschungen und Versuche gemacht hat. Natürlich konnte er als einzelner Mensch nur im Rahmen seiner Möglichkeiten arbeiten. Ein Anspruch auf Wissenschaftlichkeit im heute üblichen Sinne wurde nicht gestellt. Die erzielten Resultate jedoch sind für die meisten Anwender mehr als überzeugend.

Selbstverständlich wäre weitere Erforschung der Wirkung von Chlordioxid im Biosystem Mensch wünschenswert. Die Frage ist, wer das in Zukunft leisten kann und will.

*Überzeugende
Resultate*

Ein solches Forschungsprojekt benötigt zwingend gut ausgebildete Spezialisten, ein paar Jahre Zeit und die entsprechenden Versuchsbedingungen. Denn im menschlichen Organismus laufen Vorgänge wesentlich komplexer ab als im Bereich der anorganischen Chemie, in dem sich einzelne Reaktionen isoliert durchführen und darstellen lassen.

Erfreulicherweise hat sich der in Spanien lebende Biophysiker Andreas Kalcker dafür interessiert. Er hat damit begonnen, im universitären Rahmen mit MMS bzw. Chlordioxid wissenschaftlich zu arbeiten. Er vermutet, dass die Hauptwirkung von Chlordioxid auf physikalischen Phänomenen beruht, weswegen es auch bei vielen Indikationen erfolgreich wirken konnte. Wir dürfen auf die Ergebnisse seiner Forschungen gespannt sein.

Für den praktischen Gebrauch allerdings ist es nicht unbedingt erforderlich, genau zu wissen, warum und wie es wirkt. Das ist übrigens bei vielen Pharmazeutika auch nicht immer erforscht. Wenn die Erfahrung zeigt, dass ein Präparat gut wirkt und nicht schadet, ist es durchaus sinnvoll, es zum Einsatz zu bringen, auch wenn noch Forschungsbedarf besteht, weil der genaue Wirkmechanismus noch nicht in allen Punkten schlüssig erklärt werden kann.

Thomas Lee Hesselink kommt jedenfalls zu dem Schluss, dass der Einsatz von Natriumchlorit in der von Jim Humble empfohlenen Weise sehr nützlich ist, da die Methode leicht anzuwenden ist, schnell und erfolgreich wirkt, offenbar völlig ungiftig und zudem noch kostengünstig ist.

SENSATIONELLE HEILERFOLGE

Als 2002 die Originalausgabe seines Buches „Breakthrough, The Miracle Mineral Supplement of the 21st Century“ herauskommt, liegen Jim Humble bereits zahlreiche Berichte von Heilungen an Malariaerkrankten vor.

In der deutschen Übersetzung der Publikation „MMS: Der Durchbruch“ (hrsg. vom Mobiwell Verlag) wurden beispielhaft einige von vielen Schreiben abgedruckt, die Jim Humble im Laufe der Zeit zugingen. Sie alle berichten von schneller Heilung zahlreicher an Malaria erkrankter Menschen, denen seine „Malarialösung“ verabreicht wurde. Zum Beispiel erhielt Jim Humble ein Schreiben von Ev. John Tumuhairwe aus Uganda, in dem ihm mitgeteilt wird, dass HIV-positive Soldaten erfolgreich mit seiner „Malarialösung“ behandelt wurden. (Quelle: Jim Humble, „MMS: Der Durchbruch“, Mobiwell Verlag, 10. Auflage 2010, ISBN 978-3-9810318-4-3)

Auch Manfred Romann, ein Deutscher, der als Soldat in russischer Kriegsgefangenschaft im Sumpfgebiet der Wolga mit Malaria infiziert wurde und seitdem darunter litt, ist durch MMS in Kürze genesen (siehe Erfahrungsbericht „Malaria“ Seite 81).

Film „MMS verstehen“

Im Film „MMS verstehen“ aus dem Daniel-Peter-Verlag kommen einige Zeitgenossen zu Wort, die bezeugen, dass MMS ihren Patienten geholfen hat bzw. dass sie selbst von Krankheitssymptomen befreit wurden. Aber hören wir zuerst noch einmal, was Jim Humble im Dokumentarfilm erzählt.

Jim Humble: „In den vergangenen Monaten habe ich am Telefon mit Hunderten Menschen gesprochen und ich habe Tausende E-Mails bekommen und so bin ich immer überzeugter davon, dass die Mikroorganismen den Körper viel stärker beeinflussen, als wir glauben – weit stärker, als selbst die Gesundheitsinstitutionen glauben. Zu uns kommen Menschen, die ein paar Dosen MMS nehmen und innerhalb von zwei, drei Stunden ihre Schmerzen

los sind, die sie zwanzig Jahre lang gequält haben. Ich habe es schon erlebt, dass jemand mit einem Gehstock kam und kaum laufen konnte und zwei, drei Stunden später seinen Stock fortwarf. Und das nur, weil Mikroorganismen abgetötet worden waren, die sich in verschiedenen Gelenken und Muskeln eingenistet hatten. Sind diese Organismen verschwunden, verschwinden auch die Schmerzen und der Körper kann seine Funktion wieder erfüllen.

„... Wir sind hier in Kino Bay, Mexico, und ganz in der Nähe gibt es ein kleines Restaurant, das einer Mexikanerin gehört. Einmal hatte sie die Grippe und ich gab ihr eine Flasche MMS und sagte: ‚Hier, nehmen Sie das.‘ Ich erklärte ihr, dass sie es mit Zitronensaft aktivieren müsse. Ich hatte weder ein Buch noch sonst irgendetwas dabei. Ich sagte es ihr nur, hier, nehmen Sie das. Und sie nahm es. Sie hatte auch stark Diabetes. Jeden Tag musste sie sich Insulin spritzen und nachdem sie einige Wochen lang das MMS genommen hatte, hörte sie mit dem Spritzen auf. Sie hatte keinerlei Diabetes-symptome mehr. Ich weiß nicht, ob sie damit zu einem Arzt gegangen ist, aber jedenfalls braucht sie sich nicht mehr zu spritzen und fühlt sich gut.“

Diabetes

Auch der US-amerikanische Arzt Dr. Humiston, der in Mexiko praktiziert, äußert sich im Film zu Wirkungsspektrum und Wirkweise von MMS:

„Bei Medikamenten oder Therapien geht es zuerst um Sicherheit und dann um Effizienz. Ist das Medikament sicher? Das ist immer das Allerwichtigste. In der vorgeschriebenen Dosierung ist das MMS für niemanden gefährlich. Ich habe alle meine Kinder damit behandelt. Sie sind zwischen zwei und siebzehn Jahren alt. Ich glaube, unserem Zweijährigen haben wir es gegeben, noch bevor er zwei Jahre alt war.“

Ist MMS gefährlich?

Professor Antonio Romo Paz, Chemiker an der Universität von Sonora, Mexiko, schildert seine Erfahrungen mit MMS.

„Mein Name ist Antonio Romo Paz und ich bin Chemiker. Ich bin Professor an der Universität von Sonora. Ich habe von Clara Beltronez von diesem Produkt erfahren und es hat mich von Anfang an interessiert. Ich hatte schon in Seminaren an der Universität von Mexiko davon gehört, in dem es

*Kehlkopf-
entzündung**Darmparasiten*

um Produkte ging, die das Immunsystem stärken. Mein Interesse war sofort geweckt, als sie sagte: Es reguliert die Immunabwehr. Da begann ich zu recherchieren, um mehr über das MMS zu erfahren, das ja Chlordioxid ist. Ich durchstöberte die Quellenangaben und mein Interesse wuchs, weil das MMS das Immunsystem reguliert. Dann nahm ich es schließlich selbst, weil ich eine Erkältung und zudem eine Kehlkopfentzündung hatte, und sofort ging es mir besser. Am nächsten Tag war ich wieder wohlauf. Also nutzte ich das Chlordioxid, dieses starke Oxidationsmittel, weiterhin und empfahl es auch anderen, brachte auch Bekannte dazu, es zu nehmen. Eine Bekannte von mir, eine Frau von vierzig Jahren, litt an Darmparasiten, sogenannten Giardien. Mir war dieser Parasit schon im Rahmen meiner Arbeit begegnet und so hatte ich einige Erfahrungen mit ihm. Ich wusste, dass Chlordioxid hier sehr wirkungsvoll ist, aber noch nie war es am Menschen getestet worden. Ich beschloss, Jim Humbles Methode anzuwenden, einige Tropfen Chlordioxid mit Zitronensäure zu versetzen und der Person, die positiv auf den Parasiten, auf diese Amöbe, getestet worden war, eine Dosis von zweimal täglich sechs Tropfen zu empfehlen, vier Tage lang. Nach vier Tagen wollten wir eine weitere Analyse durchführen. Die Frau wurde negativ getestet und ist sehr froh darüber. Die herkömmliche Behandlung erfolgt mit Metronidazol, einer krebserregenden Substanz mit zahlreichen Nebenwirkungen. Das Medikament ist von der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA genehmigt und Menschen, die es nehmen, zittern stark. Einige reagieren sogar mit Krämpfen. Ich riet meiner Bekannten von diesem Medikament ab und empfahl ihr stattdessen, das mit Zitronensäure versetzte Chlordioxid – und die Analyse am vierten Tag war tatsächlich negativ. Sie fühlte sich gut. Sie bekam eine Darmkolik und blutete, war dafür aber am vierten Tag vollständig geheilt. Ich zweifelte die Ergebnisse an, denn so etwas hatte ich noch nie erlebt. Ich hatte gedacht, ich müsse die Dosis erhöhen, aber das war nicht nötig. Zweimal täglich sechs Tropfen vier Tage lang befreiten sie von dem Parasiten, von dem hartnäckigen Parasiten, wobei die herkömmliche Medikation starke Nebenwirkungen gehabt und den Magen sowie die Schleimhaut des Darms angegriffen hätte.

Tuberkulose

... Viele Insassen dieses Gefängnisses (Bundesstaat Sonora; Anmerkung der Autorin) leiden an Tuberkulose. Ich empfahl dem medizinischen Personal dort, neben den herkömmlichen Medikamenten, die sie normalerweise verwendeten, auch das MMS auszuprobieren. Weil es aufgeschlossene Menschen sind, erklärten sie sich bereit, es an den Patienten auszuprobieren,

die auf die traditionellen, weltweit eingesetzten Medikamente nicht richtig ansprachen. Sie testeten es an jemandem, der überaus resistent gegenüber jeglichem Antibiotikum war ... Wenn ein Mensch sich als resistent erweist, ist Tuberkulose nur schwer heilbar. Er nahm also die Tropfen (MMS-Tropfen; Anmerkung der Autorin) und keine allzu hohe Dosis – nur acht Tropfen pro Tag. Wir gaben ihm die Tropfen also eine Zeit lang, weniger als einen Monat und dann führten wir eine Analyse durch, die nachweist, ob noch immer die für Tuberkulose verantwortlichen Mykobakterien da sind. Das Ergebnis der Analyse war negativ. Alle, auch die Ärzte, waren sehr überrascht darüber, dass der Mann von der Krankheit befreit war. Zwar nimmt er die Tropfen weiterhin, doch ist er jetzt schon sehr zufrieden und erzählt jedem, dass es das MMS war, das ihn geheilt hat.
Das sind meine Erfahrungen mit Chlordioxid.“

Genero Ignacio Argunio hat keine Schuppenflechte mehr.

„Ich hatte Schuppenflechte. Schuppenflechte ist eine unheilbare Krankheit. Sie ist erblich. Ich hatte die Plaque-Ausprägung der Schuppenflechte. Die Hautstellen waren entzündet, rötlich, bluteten schnell und reichten bis in tiefere Hautschichten. Man schickte mich zum Arzt, der mir Cortison verschrieb, das einzig effektive Medikament gegen diese Hautprobleme. Der Dozent Antonio Romo Paz, Chemiker, Dozent an der Universität von Sonora, empfahl mir, das MMS auszuprobieren. Er erklärte mir, wie ich es zubereiten müsse. Es handelt sich um Natriumchlorit und durch Zugabe von Zitronensäure erzeugt das Chlor freie Radikale, die auf der Haut eine antiseptische, antibakterielle Wirkung entfalten. Bis dahin waren meine Gliedmaßen, meine Ohren (die Ohrmuschelknorpel), meine Ellbogen und Knie stark betroffen. Als ich aber das MMS auftrug, heilte alles ab. Es sind noch Male und Narben zu sehen, Anzeichen der Krankheit sind noch sichtbar, aber die Schuppenflechte wurde stark eingedämmt. Es brannte, ich hätte schreien können vor Schmerzen und es blutete. Doch jetzt ist es vorbei.“

Schuppenflechte

Im weiteren Verlauf des Films berichtet Adriana Cosme Duarte, dass bei ihr Zahnschmerzen, die sie seit vier Monaten hatte, verschwanden, nachdem sie zweimal täglich vier Tage lang MMS angewandt hatte. Jim Humble legt dar, dass eine Frau, die an Lungenkrebs im Endstadium erkrankt war (die Ärzte hatten ihr etwa noch zwei Wochen ge-

Zahnschmerzen

Lungenkrebs

*Blinddarm-
entzündung*

Ischialgie

Prostatakrebs

geben), nach acht Tagen das Bett verlassen konnte und nach elf Tagen bereits einen langen Spaziergang unternahm sowie ihre Arbeit wieder aufnahm. Auch Clara Beltrones erzählt, dass MMS die akute Blinddarmentzündung ihrer Tochter beseitigte sowie ihrer Mutter bei einer starken Ischialgie half. Dennis Richard teilt uns mit, dass nach Zähneputzen mit MMS innerhalb weniger Tage seine locker sitzenden Zähne wieder fest saßen und Melvin Randolph mit Prostatakarzinom, dass sein PSA-Wert durch MMS in nur sechs Monaten dauerhaft von 48,7 auf 1,29 sank.

Das sind einige der Menschen, die sich im Film „MMS verstehen“ vor laufender Kamera begeistert geäußert haben.

4.1 ERFAHRUNGSBERICHTE AUS BELGIEN, DÄNEMARK, DEUTSCHLAND, ENGLAND, ÖSTERREICH, DER SCHWEIZ UND MEXIKO

Die folgenden MMS-Erfahrungsberichte stammen von selbstverantwortlichen Anwendern, die mit oder ohne ärztliche Begleitung MMS eingenommen oder äußerlich eingerieben haben. Die wenigsten, die freundlicherweise bereit waren, ihre Krankheitsgeschichte publik zu machen, möchten mit vollem Namen genannt werden. Deswegen sind oft nur die Anfangsbuchstaben angegeben. Aber ich kann Ihnen versichern, dass hinter allen Initialen ein realer Mensch steht, der genau das erlebt hat, was Sie hier lesen. In Einzelfällen habe ich die Berichte etwas gekürzt, ohne jedoch den Sinn zu verändern.

4.1.1 Erfahrungsberichte von selbstverantwortlichen Anwendern

09.12.2009: Frau S.

*Stielwarzen/
Altersflecken*

Hallo, nehme seit einer Woche MMS 1 und habe mit einem Tropfen morgens und abends angefangen. Bin jetzt bei fünf Tropfen – keine Nebenwirkungen. Nehme sie auch nicht so regelmäßig, da ich Schichten arbeite. Heute muss ich feststellen, dass sowohl meine Stielwarzen wie auch meine angerauten Altersflecken verschwunden sind. Ich bin gespannt, was noch mit meinem Körper passiert!

10.12.2009: Frau I. Z., Schweiz

Eine Erfolgsgeschichte: Resistentes Darmbakterium ESBL durch MMS 1 beseitigt. Ich (78 Jahre alt) wurde durch deutsche Freunde auf MMS 1 aufmerksam gemacht. Ich musste mich vor fünf Jahren einer Bandscheibenoperation unterziehen. Leider erlitt ich eine Nervenschädigung. Bis heute muss ich starke Medikamente nehmen, um einigermaßen beweglich zu bleiben. Das MMS 1 hat bis jetzt dafür noch nicht geholfen. Während des Krankenhausaufenthaltes erwischte ich das antibiotikaresistente Darmbakterium ESBL, das nach Aussage der Ärzte nicht mehr zu beseitigen sei. In den fünf Jahren hatte ich 34-mal Blaseninfektionen plus 34-mal Antibiotika bekommen. Im Oktober 2009 verwendete ich erstmals MMS 1. Nach 14 Tagen war die an das Labor der Infektiologie eingeschickte Kotprobe frei von dem Bakterium ESBL – das Resultat schlug im Labor „wie eine Bombe ein“ – unerklärlich. Bis heute habe ich noch Probleme mit der Blase, aber sie ist „bakterienfrei“. Für mich ist eine große Belastung weggefallen. Ich konnte bisher so gut wie keine Ferien machen. Jetzt müsste noch das Problem, nämlich mein Nervenschaden im Bandscheibenbereich L 4/5, gelöst werden. Ob das möglich ist? Vielleicht sollte ich zusätzlich MMS 2 nehmen? Ich bin von MMS 1 begeistert und von der vielseitigen Wirkung überzeugt.

*Darm-
bakterium
(ESBL)*

01.09.2010: für dieses Buch freigegeben von Lothar Paulus

Bericht von Herrn D. aus Geislingen

Gern dürfen Sie meinen „Vorzeigefall“ veröffentlichen – nur war er eben nicht der einzige, ich mach es mal im Telegrammstil:

- Junge, 6 Jahre, 22 kg, Asthma, 3 Jahre erfolglos mit Antibiotika behandelt: Nach 1 Woche MMS praktisch gesund, das erste Mal nach Jahren Eis und kalte Cola – ohne Anfall.
- Zwei Mädchen, 6 Jahre, 18 kg, nach 1 Woche asthmafrei.
- Mann, ca. 70 Jahre, seit etlichen Jahren Durchblutungsstörungen in der rechten Körperhälfte, nach einer Woche (starke Dosis!) nichts mehr, konnte wieder laufen, Schuhe ohne Beschwerden anziehen.
- Frau, 70 Jahre, kein Augenarzt konnte helfen, keine Brille war stark genug. Nach 4(!) Tagen konnte sie die Beipackzettel von Medikamenten OHNE Brille lesen. Und nach einer Woche keine Mühe mehr beim Treppensteigen, sie fühlte sich wie „neugeboren“.

Asthma

*Durchblutungs-
störungen*

Sehschwäche

Hämorrhoiden

- Frau, 47: entzündete Hämorrhoiden, nach einer Woche weg.
- Mädchen, 18 Jahre, seit der Kindheit Asthma, schwere Anfälle, teilweise monatlich, mit Notfallversorgung im Krankenhaus. Nach zwei Wochen mit niedriger Dosis nichts mehr, sie ist seitdem gesund.

Zyste

- Und der beste Fall bin ich selbst, mit meiner hühnereigroßen Zyste am Rücken. Innerhalb von zwei Wochen verschwunden. Ich kann es mir absolut nicht erklären, weil eine Zyste keine Entzündung oder dergleichen ist –, aber sie war eben weg.

14.12.2009: Frau S.

*Asthma**Fußpilz**Arthritis**Ausfluss*

Ich nehme MMS 1 seit etwa sechs Wochen. An dem Tag, als ich mit 2 x 6 Tropfen anfang, brauchte ich meine Asthmapumpe nicht mehr, die ich zuvor zweimal täglich benötigte. Auch meinen Stützverband am rechten Armgelenk, den ich wegen meiner Arthritis benutzen musste, konnte ich nach zwei Tagen ablegen. Ich bade auch mit MMS und mein Fußpilz verschwindet allmählich, ebenso ist der Ausfluss weg, den ich hatte. Habe einem Freund MMS empfohlen, der auch ganz begeistert davon ist. Fliege im Januar nach Südafrika, wo meine Kinder leben, und hoffe, dass ich da viele unterstützen kann, sich selbst mit MMS 2 zu helfen, da es dort einfacher und billiger zu kaufen ist. Jim Humble, you are a STAR!

11.01.2010: Peter Schneider aus Spalt

Chronische Rhinitis

Die Vorgeschichte klingt fast wie im Märchen, aber nicht so lustig. Es war einmal im Jahre 1966, als ich mir bei einem Arbeitsunfall das Nasenbein gebrochen hatte. Es war nicht so gravierend, da es nur die Scheidewand betraf (dachte ich). Im Laufe der Jahre – ich war bereits bei der Bundeswehr – bekam ich Probleme mit der Luft. Irgendwie war immer ein Nasenloch zu. Man schickte mich damals zu einem HNO-Arzt, der jedoch nichts feststellen konnte!?! Und so plagte ich mich mit einer immer öfter verstopften Nase durchs Leben. 1985 war es wieder so schlimm, dass ich nochmals zum HNO-Arzt ging, da auf Dauer Nasensprays nicht so gesund sind. Aber nach diversen Allergietests – alle negativ – und Untersuchungen (die gebrochene Nase war kein Thema) bekam ich eine selbst gemixte Salbe vom Arzt, die die Schleimhaut wieder regenerieren sollte. Der Erfolg war durchschlagend, jetzt bekam ich überhaupt keine Luft mehr! Also entsorgte ich die Salbe

und den Arzt gleich mit. Ich stieg wieder auf Nasensprays um – und das die letzten 25 Jahre. Ich hatte immer eine Sprühflasche dabei, damit meine Stimme nicht so „französisch“ klang. Und jetzt wird's spannend.

Irgendwann im Jahre 2009 las ich im Nexus-Magazin etwas über Jim Humble und sein MMS. Da ich schon immer ein Anhänger der alternativen Medizin war, besorgte ich mir das Buch und bestellte kurz darauf die MMS-Basis und als Aktivator die Zitronensäure. Dabei dachte ich aber nicht an meine Nase. Ich begann mit zwei Tropfen und am nächsten Tag mit vier und dann mit sechs Tropfen – dabei blieb ich eine Woche, weil Jim ja für Leute über 60 täglich sechs Tropfen empfiehlt. Es traten keinerlei Nebenwirkungen auf und es ging mir gut. Eine Woche später habe ich mir irgendwie einen Zug eingefangen: Nase zu, Kratzen im Hals. Wehret den Anfängen – es war um die Mittagszeit, als ich mir zehn Tropfen MMS gönnte und um 16.00 Uhr nochmals zwölf Tropfen. Ab 17.30 Uhr war ich beschwerdefrei und maßlos erstaunt über die rasante schnelle Wirkung. Am nächsten Morgen nahm ich nochmals zehn Tropfen zur Vorsorge. Es war mir nicht aufgefallen, dass ich den ganzen Tag kein Nasenspray gebraucht hatte. Am Abend, als ich ins Bett ging und mir meine Dosis Spray verpassen wollte, um schlafen zu können, war die Nase immer noch frei, also ließ ich es, nahm die Flasche aber mit ins Schlafzimmer. Am Morgen bekam ich immer noch Luft, jetzt wurde es mir unheimlich, da ich es mir nicht erklären konnte, woher diese plötzliche Genesung gekommen war.

Mittlerweile weiß ich es: Es lag am MMS. Martin Frischknecht vermutete einmal in einem Gespräch, dass es eine Schwermetallbelastung sowie eine Verpilzung gewesen sein könnte. Vermutlich hatte er recht und die Wirkung von MMS hat ganze Arbeit geleistet. Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, dass ich täglich meine sechs Tropfen nehme und seitdem keinerlei Beschwerden jedweder Art mehr hatte. Viele meiner Familienmitglieder sowie Bekannte haben sich schon von diversen Wehwehchen in kürzester Zeit kuriert. Wer heute noch ohne MMS durchs Leben geht, ist selbst schuld!!

12.10.2010: Weiterhin Peter Schneider

Laut Statistik hat jeder 5. Bundesbürger Nagelpilz!! Das sind in etwa sechzehn Millionen. Und ich war auch dabei. Es ist schon merkwürdig, dass der Pharmaindustrie außer extrem teuren Mitteln wie Nagellacke oder Ähnlichem sowie Medikamente, deren Nebenwirkungen dich früher oder später einem sozialverträglichen Ableben näherbringen, nichts dazu einfällt. (Warum

Nagelpilz

auch?) Aber Gott sei Dank gibt es MMS 1! Und jetzt zu meiner Wenigkeit: Vor vielen Jahren hatte ich ein paar Pferde, von einem wurde ich auf meiner linken großen Zehe getreten. Nachdem die Verletzung wieder verheilt war, bemerkte ich Monate später eine Stelle, die sich gelblich verfärbte und bei der sich unter dem Nagel eine hohle Stelle bildete. Ich ging zum Arzt und bekam die üblichen Mittel.

Der Erfolg – gleich null!! Das ging einige Jahre so weiter, die Stelle wurde immer größer. Ich versuchte es jetzt mit Essigessenz (Tipp eines Freundes) und hatte momentan Erfolg. Der Pilz wuchs nicht mehr weiter. Leider ging es einige Zeit später wieder los und nichts half mehr. Ich entfernte teilweise die hohlen Nagelteile, es blieb nur noch ein Drittel vom Nagel übrig. Allein vom ästhetischen Standpunkt aus musste etwas passieren. Zu dieser Zeit hatte ich schon mit MMS Bekanntschaft gemacht und auch schon erste Erfolge verbucht. Da ich in Jims Buch auch über äußere Anwendungen gelesen hatte, fing ich an zu experimentieren. Was gegen innerliche Bakterien, Viren und Pilze half, das musste auch äußerlich wirken. Ich sollte hier vorausschicken, dass ich ein relativ rustikaler Mensch bin, was den Umgang mit meiner Gesundheit betrifft, – und was hier folgt ist nicht in jedem Fall zur Nachahmung empfohlen.

Ich mischte mir zwei Tropfen MMS und zog sie nach der Aktivierung auf eine kleine Spritze auf – unverdünnt! Jetzt spritzte ich mir die Lösung unter die verbliebenen hohlen Stellen im Nagel. Es ist schmerzfrei, wenn man sich nicht sticht. Das ganze Nagelbett wurde weiß und sah aus wie gekalkt. Sechs Wochen lang wiederholte ich die Behandlung täglich, entfernte nach Fußbädern alle losen Haut und Nagelteilchen. Nach dieser Zeit stellte ich die Behandlung ein, da ich bemerkte, dass aus der Nagelwurzel wieder ein Nagel nachwuchs, der nicht hohl war. Seitdem sind jetzt sieben Wochen vergangen, das Nagelbett hat wieder die normale Farbe und der Nagel wächst weiter.

Jetzt hoffe ich, dass es so bleibt und der Nagel in seiner alten Größe nachwächst; dann wäre es ein weiterer Sieg für MMS.

Fazit: Man kann MMS auch ruhig unkonventionell verwenden, an MMS ist bekanntlich noch niemand gestorben! An den Pharmaprodukten sehr wohl!!

02.06.2010: Sophia P. aus Bayern berichtet von ihrer Familie und ihren Erfahrungen mit Kindern.

Keuchhusten

Achtmonatiger Säugling, 7,5 kg, hatte Kontakt mit zwei an Keuchhusten infizierten Kindern. Drei Tage später hohes Fieber (bis 39 °C), Unruhe, beginnender Husten. Dosis: 2 x 1 Tropfen MMS pro Tag über fünf Tage.

Bereits zwei Stunden nach der ersten Gabe fällt das Fieber, zwölf Stunden später ist es weg. Der Husten geht schon am ersten Tag zurück, Verlauf insgesamt wie eine leichte Erkältung.

Achtjähriges Mädchen mit Windpocken, 28 kg; seit zwei Tagen Fieber, starker, sehr juckender Ausschlag, unruhige, wache Nächte. Nimmt 1 x 2 Tropfen MMS, nach drei Stunden fällt das Fieber ab, nach fünf Stunden kann sie schlafen. Nach nochmaliger Einnahme von einem Tropfen MMS Aufhören des Juckreizes.

Zwölfjähriger Junge, 45 kg; fällt beim Fußballspielen aufs Gesicht. Prellung und Platzwunden mit starker Schwellung im Gesichtsbereich. Nimmt über drei Tage je 2 Tropfen MMS. Rückgang der starken Schwellung und der Schmerzen innerhalb von drei Tagen.

*Windpocken
Prellungen
Platzwunden*

Allgemein sehr gute Verträglichkeit und sehr gutes Ansprechen der Säuglinge und Kleinkinder auf MMS. Kurze Zeit nach der Einnahme ist die Wirkung bei ihnen schon bemerkbar.

Weiterhin schreibt Frau Sophia P.:

Erfahrungen mit Erwachsenen:

37-jährige Schwangere mit mittelstarken Ödemen der Beine im neunten Monat. Lediglich durch Zähneputzen mit je sechs Tropfen MMS an zwei Tagen (3–4 x/Tag) gehen die Ödeme fast ganz zurück!

68-jährige Frau, 62 kg, hatte selbst nach jahrzehntelanger Einnahme von Schlafmitteln weiterhin Schlafstörungen. Seitdem sie vier Tropfen MMS zur Nacht nimmt und sich die Zähne damit putzt, stellte sich weitgehend konstant ein guter Schlaf ein.

Durch das Putzen der Zähne mit MMS erfolgte ein Rückgang der Empfindlichkeit mancher Zähne auf Kaltes und Süßes ...

Ödeme

Schlafstörungen

Empfindliche Zähne

Grundsätzlich empfiehlt Sophia P.:

... statt dem 6-plus-6-Schema also zusammen zwölf Tropfen oder etwa noch höhere Dosen – wenn es nicht unbedingt sein muss – lieber 4 x 3 = auch 12 Tropfen, über den Tag zu nehmen; das heißt, lieber die gleiche Tropfenanzahl über den Tag verteilen, aber schauen, dass man in dem 12-Stunden-Fenster bleibt, damit die Menge auch gleichzeitig wirkt.

11.06.2010: Frau A. – Erfolgsfall bei Morbus Crohn

Morbus Crohn

Sehr geehrter Herr, hab noch einige Tage gewartet, weil hier gerade einiges in Sachen MMS in Bewegung ist. Der größte Erfolgsbericht ist für mich, dass eine Freundin von mir – an Morbus Crohn erkrankt (Morbus Crohn gilt als unheilbar) – nach Einnahme der MMS-Kur vollkommen befundfrei war. Sie hatte schon monatelang Infusionen und Cortison bekommen, die jedoch irre viele Nebenwirkungen haben, aber nichts gegen die Koliken gebracht hatten. Nach der MMS-Kur ging sie noch einmal zum Arzt und war befundfrei. Leider hat nach ein paar Wochen, da sie wieder voll im Alltagsstress eingetaucht war, ihr Körper wieder reagiert. Sobald sie wieder eine kleine Dosis von sechs Tropfen einwirft, verschwinden die Koliken sofort. Es zeigt sich, dass es wohl auch darum geht, nicht nur die Symptome zu bekämpfen, sondern auch zu prüfen, weshalb die Krankheit entstanden ist und was ich in meinem Leben ändern sollte. Ich bin dennoch sehr beeindruckt, da Morbus Crohn ja als unheilbar gilt und MMS innerhalb von einer Woche alle Symptome besiegt hat. Ich persönlich kann schon von etlichen Virusinfektionen berichten, die ich im Keim mit lediglich 1 x 6 Tropfen ersticken konnte. Sollte dann noch nicht alles verschwunden sein, nach einer Stunde noch mal sechs Tropfen und dann ist alles wieder o.k. Noch ein Tipp zur Einnahme: Hab es mit vielen Säften probiert, um den Chlorgesmack zu überdecken. Am besten vertrage ich Bananensaft, da alle Säfte, die selbst noch einen eigenen Säuregehalt haben, den Chlorgesmack doch nicht so gut überdecken. Ich selbst habe auch vor zwei Jahren mit der Kur angefangen. Bis 2 x 15 Tropfen täglich und dann eine Woche eingehalten. Einige Freunde von mir hatten schon nach der Kureinnahme einige „Wunderheilungen“. Einer hatte keinen Heuschnupfen mehr, die andere (Raucherin) konnte wieder besser durchatmen. Bei äußerlicher Anwendung sind ihre Warzen verschwunden und ich habe einen dick entzündeten Insektenstich am Fuß auch nach einem Tag kurieren können.

24.06.2010: Britta E.

*Pilzinfektion
Fibromyalgie*

MMS half Klein und Groß. Gern erzähle ich Ihnen, wie MMS mir und meiner Familie geholfen hat. Hatte Pilzinfektion im vaginalen Bereich. Frauenarzttermin war in zwei Tagen. Ich nahm morgens, mittags und abends vor dem Essen je sechs Tropfen MMS. Beim Frauenarzt wurde keine Pilzinfektion mehr festgestellt. Ich hätte nie gedacht, dass MMS auf Pilze wirken kann.

Bekam erneut Fibromyalgie mit Schmerzen rund um die Uhr. Da ich noch stillte, konnte ich keine Medizin nehmen. Ich nahm MMS, nach drei Tagen waren die Schmerzen völlig verschwunden. Beweglichkeit um 60 % besser. Nun mache ich die zweite Phase mit 4 x 6 Tropfen am Tag. Werde berichten.

Meiner zweijährigen Kleinen gab ich ein Vollbad mit 15 Tropfen MMS, wenn sie hustete oder schnupfte. Unmittelbar danach ging es ihr gut. Sie bekommt auch mal einen Tropfen MMS + Zitrone mit Apfelsaft.

Meine Tochter hat sich bei ihrer Schulkameradin mit Schweinegrippe angesteckt. Sie bekam sofort sechs Tropfen MMS, nach einer Stunde erneut und wieder vor dem Schlafengehen. Am nächsten Tag ging es ihr schon viel besser. Sie nahm weiterhin dreimal sechs Tropfen MMS. Am dritten Tag ging sie wieder zur Schule. Ihre Schulkameradin kämpfte drei Wochen lang gegen die Schweinegrippe und wurde erst dann wieder gesund.

Ich bekam durch die Zahnarztbehandlung eine Zahnfleischwunde, die sich entzündete. Nachts pochte es so arg, dass ich kein Auge zudrücken konnte. Ich sah dann im Video von Jim Humble, dass MMS sehr gut auf das Zahnfleisch wirkt, in diesem versprach er, dass nach einer Stunde die Schmerzen verschwunden sein müssten. Ich nahm 15 Tropfen MMS und spülte damit. Nach einer Stunde konnte ich seine Aussage bestätigen und konnte endlich die Nacht ungestört durchschlafen. Die Entzündung ging gleich weg.

Bei einer Freundin aus Trossingen wurde Zahnfleischentzündung festgestellt. Sie sollte sich einer Behandlung unterziehen für 80 Euro und vereinbarte einen festen Termin in zwei Wochen. In dieser Zeit riet ich ihr, MMS zu nehmen, im Mund zu spülen und mit der Zahnbürste einzureiben. Sie nahm zehn Tropfen. Nach zwei Wochen beim Zahnarzt sollte er mit großen Augen feststellen, dass die Entzündung weg war, und fragte, wie sie das angestellt hatte. Sie erzählte ihm von MMS. Er schüttelte nur mit dem Kopf.

Bei einer Freundin verschwand Asthma. Sie hatte noch nie so tief frei atmen können, seit ihr MMS geholfen hat. Winter ohne Grippe und Asthma!

Einer Freundin machte die Verdauung Probleme. Sie hatte zwei Wochen lang keinen Stuhlgang. Ich bot ihr MMS an. Sie nahm tägl. nur sechs Tropfen. Am folgenden Tag hatte sie sofort Stuhlgang und ist seitdem von Verdauungsproblemen befreit.

*Bei Kindern:
Schnupfen und
Husten*

Schweinegrippe

Zahnschmerzen

*Zahnfleisch-
entzündung*

Asthma

*Verdauungs-
probleme*

Juli 2010: Nurhan B. aus NRW behandelt Nagelpilz mit MMS.

Nagelpilz

Liebe Antje, meine Kunden im Nagelstudio haben von MMS sehr profitiert. Ich habe einige Tropfen MMS aktiviert und mit wenig Wasser vermischt am Fuß aufgetragen. Fußpilz hat da keine Chance gehabt. Auch bei hartnäckigem Nagelpilz habe ich bei vielen gute Erfolge, wenn sie es wenigstens dreimal täglich äußerlich angewandt und zweimal am Tag je sechs Tropfen getrunken hatten.

Schuppenflechte

Bei Schuppenflechte in der Handfläche und der Fußsohle haben Bäder (30 Tropfen MMS) gut geholfen, begleitet von zweimal am Tag jeweils mit sechs Tropfen MMS als Getränk. Ich bin von MMS total begeistert.

07.07.2010: Johanna S. aus Bielefeld hat wieder freie Atemwege.

Allergische Rhinitis im Wechsel mit wiederkehrenden Stirnhöhlenentzündungen

Lange litt ich unter Verschleimung meiner Atemwege:

Eine allergische Rhinitis im Wechsel mit wiederkehrenden Stirnhöhlenentzündungen, manchmal auch noch kombiniert mit Bronchitis erschwerten mir das Leben. Ich begann am 16.05.2010 mit drei Tropfen aktiviertem MMS täglich, weil ich gerade einen starken Infekt der oberen Luftwege hatte. Als Reaktion verstärkten sich (erst einmal) Husten und Heiserkeit, außerdem schwitzte ich stärker und sonderte viel gelben Schleim ab. Schon am nächsten Abend hatte ich kaum noch Husten und die Nase war frei. Am 18.05. nahm ich morgens vier Tropfen MMS. Danach war ich auffallend erschöpft und schlief mittags zwei Stunden, flüssiger Stuhlgang. Am 19.05. nahm ich mittags noch einmal vier Tropfen MMS, der Stuhl war wieder normal. Die Wirkung auf die Atemwege ist sehr gut. Ich habe die nächsten Tage langsam auf sieben Tropfen erhöht. Das bekam mir gut, hin und wieder Schleimabsonderung. Am 30.05. pausierte ich bis zum 02.06., weil ich wieder stark schwitzte und viel hustete wie vor dem 16.05. Ab dem 03.06. nahm ich wieder sieben Tropfen und erhöhte langsam bis auf 18 Tropfen, die ich jetzt seit zehn Tagen einnehme. Es kam zu Hautreaktionen: kleine Eiterpickel im Gesicht und ein roter Fleck auf der Wade. Innerlich geht es mir sehr gut, seit Langem habe ich mal wieder frei atmen können.

Nachtrag vom 26.10.2010: Mit der Wirkung von MMS bin ich sehr zufrieden, meine Atemwege sind immer noch frei.

20.07.2010: Udo B. (63 Jahre alt), Düsseldorf

Am 29.06.2010 erhielten wir MMS. Ohne mich groß vorher informiert zu haben, nahm ich nur einen Tropfen (1:1), aus Neugier, nachmittags mit einem Glas Wasser ein. Eine leichte Müdigkeit setzte ein und ich legte mich zu einem ca. 15-minütigen Schläfchen hin. Regelrecht erfrischt erwachte ich und im wahrsten Sinne des Wortes waren meine heftigen arthritischen Beschwerden „wie weggeblasen“: Seit über sieben Monaten litt ich sehr unter starken Gelenkschmerzen an beiden Knien und Ellbogen. Ich hatte Angst, wegen der Schmerzen, mich hinzulegen oder vor dem Aufstehen, da sich dann die Schmerzen von den Gelenken weiter in die Glieder fortsetzten – und jetzt, von einer Minute zur anderen befreit, es war unglaublich! An den nachfolgenden Tagen steigerte ich die Dosis bis zum jetzigen Standard auf sechs Tropfen. Seit über zwei Jahren musste ich täglich das Neuroleptikum „Dipiperon, 40 mg“ zur Anwendung gegen Schlafstörungen und psychomotorische Erregungszustände einnehmen. Ich habe es, seitdem ich MMS nehme, abgesetzt. Der Erfolg ist überwältigend, endlich normaler Schlaf ohne Überhang in den Tag, leicht und erfrischend, äußerst ausgeglichen und nicht mehr bedrückt tagsüber. Eine neue Freiheit!

*Gelenkschmerzen –
Schlafstörungen*

22.07.2010: Eva R., Altheim

Meine Tochter (10 Jahre alt) hatte über zwei Jahre hinweg eine ca. 1,5 cm große Wunde auf der Kopfhaut; es war eine Stelle, an der sie oft gedankenverloren herumkratzte. Mal war die Wunde verkrustet, mal war sie aufgekratzt und teils entzündet. An der gesamten Stelle wuchsen keine Haare mehr. Dann sind mir die MMS-Tropfen in die Hände gekommen. Ich mischte die Tropfen mit dem Turbo-Aktivator und habe einmal täglich zwei Tropfen unverdünnt direkt auf die Wunde gegeben. Es brannte nur leicht auf der Kopfhaut und meine Tochter ließ es ohne viel Murren über sich ergehen. Das machte ich dann ca. vier bis fünf Tage. Die Kruste löste sich auf, die Wunde hatte saubere Wundränder und nach ca. zehn Tagen war die Wunde mit einer schönen dünnen Haut verheilt. Kurze Zeit später kratzte meine Tochter die Stelle wieder auf, wahrscheinlich aus Gewohnheit. Für zwei Tage träufelte ich die Tropfen nochmals auf die Wunde und sie ging problemlos wieder zu – und ein paar Tage später sah man bereits, wie die Haare wieder zu wachsen anfangen. Seitdem war überhaupt nichts mehr und man sieht nicht mal eine Narbe.

*Juckendes
Kopfkjzem*

18.08.2010: zugesandt von Stefan M., Bayern

Ischias
Depressionen
Unklare Weichteil-
entzündung
Neurologische
Symptomatik

Der Leidensweg von Frau M. begann bereits vor Weihnachten 2007, als die Schmerzen am rechten Fuß mit einem Kribbeln begannen und ein Auftreten nur mit Schmerzen verbunden war. Das war nicht einfach, zumal Frau M. einen Haushalt mit zwei Grundschulkindern zu führen hatte.

Im Januar 2008 wurden die Schmerzen so stark, dass kein Auftreten und Abrollen des rechten Fußes mehr möglich war. Die Schmerzen steigerten sich ins Unerträgliche. Die Einweisung in die Neurologie eines Krankenhauses war notwendig geworden.

Befund: Eine Ischiadicusparesse rechts, das heißt eine Entzündung und teilweise Lähmung des Ischiasnervs rechts. Eine Hebung und Senkung des rechten Fußes war nicht mehr möglich. Es wurden verschiedene Untersuchungen durchgeführt wie Lumbalpunktion, MRT der unteren Extremitäten, Neurografien, EMG usw. Die Therapie wurde mit starken Schmerzmitteln (hohe Dosen Gabapentin und Morphin) und Antidepressiva durchgeführt. Frau M. wurde entlassen mit „... reduzierter Schmerzsymptomatik mit Parästhesien des rechten Fußes sowie Gangunsicherheit ...“.

Nach weiteren Versuchen mit Heilpraktiker und Co., die Pathologie in den Griff zu bekommen, wurde Frau M. vom Neurologen Dr. K. angeraten, sich in die Neurologie des Bezirkskrankenhauses zu begeben, da dort das nötige Equipment vorhanden sei, um dieser Krankheit auf den Grund zu kommen ... So kam Frau M. im August 2008 stationär in die neurologische Abteilung des Bezirkskrankenhauses, wo weitere Untersuchungen wie MRT der gesamten Wirbelsäule und anderes durchgeführt wurden.

Diagnosen:

- Neuropathie des Nervus tibialis und Nervus peroneus rechts,
- unklare Weichteilentzündung im Bereich der rechten Kniekehle.

Therapie:

- operative Exploration des rechten Nervus tibialis und fibularis bzw. des Nervus ischiadicus.

Frau M. wurde zur Durchführung des operativen Eingriffes in die neurologische Abteilung des Universitätsklinikums weiterverlegt.

- Intraoperativ fand sich keine Läsion, keine entzündliche oder tumoröse Formation.
- Neurologische Symptomatik unverändert.

Therapie und Verlauf:

- Anpassung und Rezeption einer Peroneausschiene (wegen Fußheber-schwäche)

- Physiotherapie
- Schmerzmedikation und Antidepressiva

Die Schmerzen blieben und mit dem Gehen wurde es auch nicht besser ... Als Frau M. beim Schuhtechniker, Herrn R., war, wo für ihre Kinder spezielle Einlagen angefertigt werden sollten, bemerkte dieser, warum Frau M. die Peronaeusschiene trage. Nach Schilderung der Krankengeschichte untersuchte der sehr gewissenhafte Schuhtechniker R. den rechten Fuß von Frau M. und empfahl, sofort diese Schiene beiseitezulassen, da sich sonst der vordere Schienbeinmuskel noch weiter zurückbilde, als ohnehin schon geschehen. Der Techniker empfahl weiter, sich beim Orthopäden ein Rezept für medizinische Schuhe zu besorgen, wegen des Senk-Knick-Spreizfußes und drohender Arthrose.

Im Dezember 2008 bekam Frau M. die medizinischen Schuhe und von da an ging es mit dem Gehen aufwärts. Aber die Schmerzen blieben bestehen und waren zeitweise unerträglich.

Der Arzt verschrieb Matrifen-Schmerzpflaster, um die Schmerzen in den Griff zu bekommen. Wirkstoff: Fentanyl mit sehr unangenehmen Nebenwirkungen, unter anderem Suchtgefahr. Ein Medikament, das sonst nur zur Behandlung sehr schwerer Schmerzzustände verabreicht wird, vor allem Tumorschmerzen, bei denen andere Schmerzmittel nicht mehr wirksam sind. Durch puren Zufall kam Frau M. mit jemandem zusammen, einer Frau, die von unerträglichen Arthroseschmerzen befreit worden war. Sie sagte zur Frau M., sie solle sich mit Herrn G. in Verbindung setzen. Daraufhin kontaktierte Frau M. den Herrn G., der ihr genau die Anwendung und Wirkungsweise von DMSO (Dimethylsulfoxid) und von MMS (Master Mineral Solution) erklärte und verabreichte. Herr G. war nicht kommerziell interessiert, er wollte an dieser Sache nichts verdienen. Er war selbst auch einmal sehr schwer erkrankt und will auch anderen Menschen helfen, genau wie Jim Humble, dessen Buch zu lesen er dringendst empfahl.

Seit der Anwendung von **DMSO und MMS** ging es spürbar bergauf. Schon nach wenigen Anwendungen von DMSO auf die Schmerzstelle verschwanden die Schmerzen. Durch das MMS ist eine weitere Verbesserung des Befindens eingetreten. Die Arbeiten im Haushalt konnte Frau M. mühelos wieder aufnehmen. Die ganzen Schmerztabletten und Antidepressiva sowie die Matrifen-Schmerzpflaster benötigt Frau M. nicht mehr ...

Vielen herzlichen Dank an Herrn G. und an Jim Humble; jeder sollte sein Buch lesen.

02.08.2010: Helga Scheibe aus Lemgo. Besserung diverser Beschwerden

Schlafstörungen

*Zahnfleisch-
probleme*

*Bauch-
schmerzen*

Husten

Bienenstich

Ich habe MMS drei Monate lang eingenommen, zum Schluss zehn Tropfen täglich (nach einem Monat ca. zwei Wochen lang 13 Tropfen).

Begonnen habe ich am 26. April und habe die Einnahme vorläufig am 24. Juli 2010 beendet.

Anfangs deutliche Besserung:

- Ich konnte besser schlafen.
- Das Zahnfleisch festigte sich.
- Der Kopf wurde klarer.
- Diffuse Schmerzen im Bauchraum (Unterbauch und Nierengegend) verringerten sich.
- Der ein Jahr lang währende Husten wurde schwächer.

Mein 11-jähriger Enkel wurde während eines Besuchs bei mir zweimal von Bienen unten am Fuß gestochen. Sofortige Besserung: Ich habe die Stelle mit 30 Tropfen auf 100 ml Wasser betupft.

Ich habe die Einnahme beendet, weil mir davor ‚graute‘. Der Geruch wurde unerträglich und die Säure war ekelerregend. Ich habe nie Säfte dazugemischt, ich wollte meine Sinne nicht ‚betuppen‘. Ich hatte das Gefühl, dass die Säure im Muskelgewebe kristallisierte, ich bekam Schmerzen in der rechten Schulter; das konnte aber auch von der Gartenarbeit herrühren. Die Schmerzen sind weg, aber die Arbeit geht weiter.

Jetzt fühle ich mich relativ wohl (im Vergleich zu vorher, sprich: vor der Einnahme).

28.08.2010: Barbara Berends, 53 Jahre, aus Emden

*Juckreiz am
After*

Ich hatte seit einigen Wochen einen wahnsinnigen Juckreiz in der Aftergegend. Vor allem nachts im warmen Bett überkam es mich und ich konnte mich dann nicht mehr beherrschen und kratzte mich wund. Nachdem ich mit den MMS-Tropfen eine Probemischung erstellte, schluckte ich diese. Es war eine Mischung mit drei Tropfen je Flasche. Nach 24 Stunden war mein Juckreiz verschwunden und kam bis heute nicht wieder. Nach einer Woche hatte ich eine eigene Portion MMS und habe diese nun über zehn Tage langsam steigernd geschluckt. Zur Körperreinigung quasi. Nun mache ich gerade eine Pause, weil ich mit meiner Atmung Probleme habe und momentan nicht besonders gut schlafe. Nach einer Pause werde ich es noch mal einnehmen.

Am 13.01.2011 fügte sie hinzu:

Auf meinem Dekolleté hatte sich eine dicke Warze breitgemacht. Ich nahm je einen Tropfen aus den beiden Flaschen und ließ sie sich entwickeln. Dann nahm ich die gelbe Flüssigkeit mit einem Watteträger auf und be-tupfte die Warze. Dieses machte ich jeden Morgen nach dem Duschen und nach zehn Tagen ist von der Warze nur noch ein ganz kleiner Fleck übrig geblieben.

Mein Schwiegersohn hatte sich eine Erkältung eingefangen. Der Arzt sagte, dies sei ein Virus. Nun bekam er dreimal täglich MMS, jeweils vier Tropfen, und nach drei Tagen konnte er wieder riechen, schmecken und war gesund.

*Warze
Virus*

06.09.2010: Monika K., Bayern

Ich hatte in einer abwehrschwachen Phase mehrere Erreger. Candida, Toxoplasmosen und noch Reste von Borrelien und einem Virus, der in der Harnröhre saß. Nach drei Wochen Einnahme von MMS im ersten Selbstversuch konnte meine Ärztin zu ihrem größten Erstaunen nichts davon mehr entdecken. Subjektiv fühlte ich mich jedoch erst Wochen später wieder gut.

*Harnwegs-
infektion
Candida
Toxoplasmosen
Borrelien*

12.09.2010: Ulla M., München

Ich habe an zwei Wochenenden, an denen ich nichts vorhatte, versucht, zwei Tage morgens hintereinander nüchtern eine Mischung aus je 16 Tropfen (aufgeteilt in 2 x 8 Tropfen wegen des Geschmacks) auf einmal einzunehmen. Die Wirkung, besonders auf meine Muskelverspannungen, war zwar sehr positiv, aber extrem unangenehm, sodass ich Tage nach dieser „geballten“ Einnahme noch mit schlimmem Durchfall und Blähungen zu kämpfen hatte. Nun bin ich wieder auf täglich je acht Tropfen morgens und abends übergegangen, was mir auch spürbar hilft, nur etwas langsamer. Dafür sind die Bauchbeschwerden um einiges geringer und damit erträglich.

Im Mund hatte ich diese Woche eine starke Entzündung am Gaumen und am Zahnfleisch in den Zwischenräumen. Die Anwendung von Zahnseide bereitete mir üble Schmerzen. So machte ich mir eine Mischung aus je sechs Tropfen, gab etwas Wasser dazu und nahm hintereinander drei Mundvoll, die ich jeweils ca. eine Minute im Mund „bewegte“. Nach zwei Tagen war

*Schilddrüsen-
knoten
Muskel-
verspannungen
Zahnfleisch-
entzündungen
Zahnbelag*

die Entzündung verschwunden, nur noch eine Stelle am letzten Backenzahn schmerzt ein wenig. Als angenehme Nebenwirkung entdeckte ich, dass meine dunklen Zahnbeläge an den Rändern weniger geworden sind. Nun werde ich diese Mundspülungen morgens und abends nach dem Zähneputzen beibehalten. Mal sehen, wie weit ich damit noch komme.

Mein Schilddrüsenknoten schwindet weiter. Nächste Woche habe ich einen Termin beim Internisten zum Check-up, bin gespannt, was dabei herauskommt. Ich werde gern berichten.

Der einzige Wermutstropfen sind meine Hände. Leider kann ich keine weitere Besserung an meinen Verknotungen feststellen. Aber selbst wenn es so bleibt wie jetzt, kann ich ohne Operation auskommen, was mir schon enorm hilft.

06.10.2010: John G. aus Großbritannien betete für seine krebserkrankte Freundin und hörte von MMS.

Lymphkrebs

Meine Freundin litt an Lymphkrebs. Sie war schon fast tot, lebte nur noch aufgrund ihrer Willenskraft und positiven Haltung. Sie durchstand die ganze Chemotherapie, war aber voller Schmerzen. Ihr Zustand war so schlecht, dass nach dem 8. Chemotherapiezyklus die Ärzte sagten, sie sollte sich scannen lassen, um zu sehen, wie es aussieht, und dann eine Strahlentherapie beginnen. Ich erzählte ihr von MMS und sie begann mit 5 x täglich 5 Tropfen nach ihrer letzten Chemotherapie. Als sie dann einen Monat später gescannt wurde, waren die Ärzte, die die Untersuchung vornahmen, sehr erstaunt. Sie konnten nichts mehr finden. Es gab nichts mehr, was hätte bestrahlt werden sollen. Es war nichts mehr übrig vom Krebs.

Täglich fühlte sie sich besser und die Schmerzen in ihrem Körper wurden Tag für Tag weniger. Im Krankenhaus konnte es keiner glauben und in ihrer Familie auch nicht. Sie war so glücklich!

Schließlich hatte sie sich mental schon darauf vorbereitet, dass es ein schlimmes Ende nehmen könnte. Ich möchte Dir in ihrem Namen danken und Dir sagen, wie verpflichtet ich Dir bin, denn ich liebe diese Frau so sehr, dass ich zu Gott gebetet habe, er möge ein Wunder geschehen lassen und sie gesund machen. Ganz sicher werde ich anderen von MMS erzählen. Ich hörte von einer Verwandten, die Ärztin ist, dass der Inhalt von MMS harmlos ist im Vergleich zu anderen nebenwirkungsreichen Medikamenten, die wir sonst so benutzen.

01.10.2010: Zugesandt von Ann Schneider-Cullen; Leon E. aus Großbritannien fühlt sich wie neugeboren.

Ich kaufte mir MMS 1 und begann, die Tropfen morgens und abends zu nehmen. Ich wollte mich wirklich entgiften, deswegen steigerte ich schnell. Das war nicht gut, weil zu viele Gifte in Bewegung kamen. Mir war oft übel und ich hatte jede Menge Durchfall. Als ich bei sechs bis sieben Tropfen angekommen war, hatte ich drei Tage heftigen Durchfall und war ziemlich schwach. Ich weiß jetzt, dass ich mich zu sehr vorangetrieben hatte und dass es so nicht hätte sein müssen. Kürzlich habe ich mir MMS-Pillen mitgebracht und machte eine viel bessere Erfahrung: kein Durchfall und keine Übelkeit. Jetzt, nachdem alles vorüber ist, fühle ich mich sehr, sehr gut, sowohl physisch als auch mental und spirituell. Ich fühle mich definitiv gereinigt, mein Energielevel ist gewachsen und meine Sinneswahrnehmung gesteigert. Ich bin mir bewusster, was ich alles an schlechtem Zeug in mich hineintue, wie zum Beispiel, wenn ich Wasser aus unserer Leitung trinke, das nach Chlor riecht. Das habe ich vorher gar nicht wahrgenommen. Ann hat mir erklärt, dass dies durch die Reinigung meines Körpers kommt. Mein Körper ist jetzt sensibler. Ich empfehle jedem auf diesem Planeten, MMS zu gebrauchen. Das Gefühl, nachdem ich mich erholt hatte, kann ich nur als Neugeborenssein beschreiben. Ich fühlte mich wie neugeboren!!

*Generelle
Entgiftung*

10.10.2010: Ursula Tasche, Heiden

Mehr als zehn Jahre lang hatte ich ständige Bauchschmerzen, mal mehr, mal weniger heftig – kaum beeinflussbar durch Therapien. Nach einigen Wochen der Einnahme von MMS sind sie verschwunden. Ich begann mit drei Tropfen und steigerte innerhalb von 14 Tagen auf 15 Tropfen.

*Chronische
Bauch-
schmerzen*

16.10.2010: Frau E. S., Lippe

Ich hatte jahrelang Bronchitis, im Sommer wie im Winter. MMS hat auf folgende Weise bei mir gewirkt:

3 Wochen Einnahme morgens und abends. Angefangen mit einem Tropfen, gesteigert in der Zeit bis acht Tropfen, aber nur einmal acht Tropfen genommen, mehrere Tage nur sechs Tropfen genommen, da sich Widerwillen gegen die Einnahme breit machte. Täglich weichen Stuhlgang bis hin zu

*Chronische
Bronchitis
Risse
Wunden
Magen-
schmerzen*

Durchfall und Übelkeitsgefühl. Resultat: Bronchialhusten hat sich sehr gebessert, da die Bronchien frei wurden. Jetzt, ein Jahr danach, hat sich nichts verschlechtert. Alle zwei bis drei Monate nehme ich für drei bis fünf Tage drei Tropfen abends und morgens vorbeugend.

Zur Mundhygiene spüle ich meinen Mund morgens aus und gurgle mit ein bis zwei Tropfen.

Sämtliche Wunden, Risse oder Abschürfungen behandle ich mit einem Tropfen verdünnt mit einem Viertelglas Wasser, beste Heilerfolge. Juckende Lidränder behandle ich ebenso.

Magenschmerzen nach Milchgenuss sind bei meiner Freundin nach 14 Tagen Einnahme total verschwunden. Und viele andere kleine Beschwerden. Ich kann MMS nur wärmstens empfehlen und experimentiere weiter!

20.10.2010: Heidrun Eibl, Kempten

*Diabetes
Bein-, und
Rücken-
schmerzen
Arthrose
Zahnfleisch-
entzündungen*

Seit wenigen Tagen nehme ich nun MMS und bin von seiner Wirkung sehr begeistert.

Ich habe seit 43 Jahren (seit meiner 1. Schwangerschaft) Diabetes und muss seit 15 Jahren Insulin spritzen (3–4 x täglich): ein schnell wirkendes Insulin und nachts ein Verzögerungsinsulin. Seit einigen Wochen habe ich starke Schmerzen in den Beinen, entweder eine der Spätfolgen meines Diabetes oder Ausstrahlung vom Rücken her (ich habe seit vielen Jahren Rückenschmerzen und Arthrose in mehreren Gelenken). Auf jeden Fall konnte ich gestern zum ersten Mal seit Wochen ohne Schmerzen in den Beinen einschlafen – ein wunderbares Gefühl. Zudem habe ich vorsichtshalber statt 15 Einheiten Verzögerungsinsulin nur 13 Einheiten gespritzt und hatte morgens trotzdem gute Werte. Heute Morgen habe ich auch eine Einheit schnell wirkendes Insulin weniger gespritzt und bereits 1½ Stunden vor dem Mittagessen fast einen Unterzuckerwert. Das finde ich ganz prima. Heute am Morgen bin ich ungewöhnlicherweise ganz frisch aufgewacht und hatte auch etwas weniger Rückenschmerzen als sonst. Auch sonst fühle ich mich wohler. Ich muss allerdings zugeben, dass ich von Anfang an zwei Tropfen genommen habe. Es ist noch eine weitere positive Wirkung von MMS eingetreten. Ich habe öfter Zahnfleischentzündungen und es auf Anraten meines Zahnarztes einige Wochen lang mit „Ölziehen“ versucht, das heißt, dass 1–3 x täglich ein Esslöffel Sonnenblumenöl ca. ¼ Stunde im Mund hin- und herbewegt und dann ausgespuckt wird, um die Bakterien in der Mundhöhle zu verringern. Es hat auch einigermaßen geklappt, aber seit ich MMS nehme, sind die Entzündungen weg.

22.10.2010: E. S., Schleswig-Holstein

Mitte März wurde bei meinem Mann Wilfried ein hepatisch metastasiertes Rectumkarzinom diagnostiziert. Es folgte eine Operation und mein Mann erhielt einen künstlichen Darmausgang. Aufgrund der Metastasen in der Leber bekam mein Mann Chemo verordnet. Geschwächt vom operativen Eingriff, wurde durch die Chemo der Zustand meines Mannes immer bedenklicher. Er traf die Entscheidung: keine Chemo mehr! Zum gleichen Zeitpunkt erfuhren wir von MMS und für uns steht fest: Das *ist* eine Alternative. Er startete am 19.07.2010 mit 3 x täglich 2 Tropfen und steigerte bis zum 02.08. auf 4 x täglich 7 Tropfen. Danach erhöhte er täglich um zwei Tropfen, bekam dann aber Durchfall. Jetzt bleibt er bei 28 Tropfen und nimmt sie seit September nach dem neuen Protokoll auf einen Liter Wasser über den Tag verteilt.

Heute, nach 4-monatiger Einnahme von MMS, befindet sich mein Mann in einem stabilen Zustand. Das letzte CT am 22.09.2010 zeigt einen Stillstand des Wachstums der Tumorzellen in der Leber. Ein Bluttest am 30.09.2010 zeigt ein verbessertes Blutbild mit einem Rückgang der Werte des Tumormarkers von 730 auf 330. Mein Mann gewinnt zunehmend an Kraft und hält sein Gewicht.

*Metastasiertes
Rektum-
karzinom*

21.11.2010: H. R., Schweiz

Ich benutze MMS seit mehr als einem Jahr für mich und meine Familie mit drei Kindern im Teenageralter. Die MMS-Lösung beeindruckte auch einige meiner Freunde, die sie zu ihrem persönlichen Gebrauch einsetzten. Ich führe hier einige der Krankheiten auf, für die wir MMS sehr erfolgreich nutzten:

1. Beginnende Erkältungen und grippale Infekte ein bis zwei Behandlungen mit drei Tropfen aktiviertem MMS und ein guter Schlaf unterbrechen jede Entwicklung einer Erkältung.
2. Chronisch rezidiver Hexenschuss seit neun Monaten wurde durch chiropraktische Behandlung nicht wirklich gebessert. Zwei Dosen MMS brachten Stuhlgang und Ausscheidung und das Ende der Rückenschmerzen!!
3. Mein Mann hatte Zahnschmerzen seit der letzten Zahn-OP verbunden mit Infektionen in der Tiefe der operierten Nerven. Zwei Tage Mundspülungen mit MMS verbunden mit oraler Einnahme brachten endgültige Befreiung von Schmerzen wie sonst eine einwöchige Einnahme rezeptpflichtiger Schmerzmittel.

*Grippe
Erkältung
Hexenschuss
Zahnschmerzen*

4. Wir behandelten unseren Hund zur Krebsprophylaxe. Ein Tumor war vor vier Monaten entfernt worden. Die Chance, dass Metastasen in Leber oder Milz entstehen, ist ziemlich hoch. Wir geben MMS ins Trinkwasser als Vorsorge und hoffen das Beste.

28.11.2010: Franz und Marianne Salinger, Paderborn

*Erhöhte
Blutsenkung
Taubheits-
gefühle
(Karpaltunnel-
syndrom)
Nasenneben-
höhlen-
entzündung
Schnarchen
Hoher Blut-
druck*

Im Mai dieses Jahres habe ich das erste Mal von MMS gehört. Nach kurzer Information darüber habe ich es wieder aus den Augen verloren. Nach ca. einem halben Jahr wurde ich wieder mit Informationen über MMS konfrontiert. Diesmal beschäftigte ich mich ausführlicher damit und habe mir dann MMS-Tropfen besorgt. Ebenso das Buch von Jim Humble. Mein Mann begann es ausführlich zu lesen. Ebenfalls haben wir sofort angefangen, die Tropfen einzunehmen (mit einem Tropfen täglich gesteigert). Täglich zweimal, wobei abends jeweils ein Tropfen mehr genommen wurde. Sie bekamen uns gut und wir fühlten uns bestens. Mein Mann steigerte die Tropfen auf 3 x 15 pro Tag und das acht Tage lang. Hierbei trat etwas Durchfall auf, der aber zu ertragen war. Wir nahmen MMS weiter, da stets ein gutes Gefühl der Reinigung entstand. Wir nehmen nun jeden Abend 15 Tropfen und sind erstaunt über die Entgiftung, die über Nacht geschieht. Mein Mann hatte vor der Einnahme eine Untersuchung beim Hausarzt, bei der eine erhöhte Blutsenkung festgestellt wurde. Gleichzeitig hatte er in den Händen Taubheitsgefühle. Diagnose: Karpaltunnelsyndrom.

Nach drei Wochen Einnahme der Tropfen, ließ er wieder sein Blut untersuchen. Diesmal war die Senkung in Ordnung und alle anderen Werte okay. Der Hausarzt konnte sich nicht erklären, wodurch sich die Werte verbessert hatten, und vermutete einen Laborfehler. Das Taubheitsgefühl in den Händen hat auch nachgelassen, wobei bei Einnahme in den ersten Tagen ein Wärmegefühl in den Handgelenken auftrat.

Mein Mann hatte häufiger Last mit Nasennebenhöhlenentzündungen und Erkältungen. Hiergegen nahm er Meditonsin ein. Nach kurzer Einnahmedauer der MMS-Tropfen ließen die Symptome vollständig nach. Das Schnarchen hatte auch ein Ende. Der dauerhaft leicht erhöhte Blutdruck meines Mannes sank auf Normalwerte.

12.01.2011: Susanne Schüttler

Als ich vor 1 ½ Jahren das erste Mal auf MMS aufmerksam wurde, ahnte ich noch nicht, wie sehr dieses Produkt mein Leben und das meiner Familie verändern würde. Damals war es für mich das letzte Fünkchen Hoffnung, an das ich mich klammerte, um einer Tonsillenentfernung zu entgehen. Für manche Leser mag das zwar eine Routineoperation sein, die nicht der Rede wert ist, aber ich wollte „die Polizei des Körpers“ nicht auf diese Weise verlieren. Wer schon einmal eine solch chronische Mandelentzündung hatte, weiß, wie unangenehm das Gefühl ist, ständig zu empfinden, als hätte man einen Kloß im Hals, jede Nacht aufzuwachen durch trockenen Reizhusten und fast jeden Monat sich mit einer Erkältung herumzuärgern. Als ich dann noch eine offene Stelle in meinem Hals knapp über der entzündeten Mandel sah, wurde es höchste Zeit zum Handeln. Antibiotika schlugen schon lange nicht mehr an und homöopathische Mittel brachten zwar etwas Linderung, jedoch keinen durchschlagenden Erfolg. Dann bestellte ich mir einen Generator zur Herstellung von kolloidalem Silberwasser und sah in einem beigefügten Werbeblättchen das erste Mal Jim Humbles Buch „MMS: Der Durchbruch“. Nachdem ich das Buch gelesen hatte, musste ich einfach das Mittel einmal ausprobieren, schlimmer konnte es schließlich nicht werden.

Und so begann ich im Juli 2009 mit der Einnahme von MMS. Damals gab es noch nicht die neuen Einnahmeprotokolle, sodass ich mit einem Tropfen abends anfang und mich dann langsam steigerte. Morgens und abends nahm ich das vorschriftsmäßig aktivierte MMS ein und bekam bei fünf Tropfen zum ersten Mal die unangenehmen Seiten von MMS zu spüren. Dadurch merkte ich aber auch, wie dringend nötig mein Körper die Entgiftung brauchte. Als Erstes fiel mir auf, dass ich nicht mehr so oft erkältet war, es ging also aufwärts. Im Sommer letzten Jahres konnte ich an einer blühenden Wiese vorbeigehen und musste nicht einmal niesen. Da wurde mir dann erst so richtig bewusst, dass meine Pollenallergie verschwunden war, die ich schon fast 25 Jahre hatte. Mittlerweile wechselte ich zu dem Einnahmeprotokoll, demzufolge man innerhalb von acht Stunden achtmal eine geringe Dosis MMS zu sich nimmt. Und ich besorgte mir einen Tensor (auch als Einhandrute bekannt). Diese Anschaffung war ihr Geld mehr als wert. Ich kann jetzt meine Dosierung sehr präzise durch einfaches Abfragen ermitteln. Damit stellte ich dann auch fest, dass nicht nur meine Tonsillen mit Bakterien verseucht sind, sondern auch meine Leber, mein Herz und meine Lunge.

*Chronische
Mandel-
entzündung*

Reizhusten

Erkältung

Pollenallergie

Neurodermitis

*Nahrungs-
mittelunverträ-
glichkeit*

Übergewicht

Seit kurz vor Weihnachten kann ich alles wieder essen (hatte auch eine Nahrungsmittelunverträglichkeit) und bin wieder allergiefrei. Die bakterielle Belastung von Herz und Lunge ist auch schon verschwunden und die Leber- sowie Tonsillenbelastung wird immer geringer. In etwa vier Monaten wird mein Körper dann vollständig entgiftet sein. Ganz nebenbei nähert sich mein Gewicht auch wieder einem, für meine Größe entsprechenden Wert an. Und das ganz ohne „Wunderdiät“. Daran merkt man, wie die überlasteten Organe, vor allem die Leber, wieder ihrer eigentlichen Tätigkeit nachgehen können.

Meiner Tochter (7 Jahre alt) gab ich auch nach Abfrage MMS und sie ist schon in ein paar Tagen entgiftet, ist alle ihre Allergien losgeworden, hat keine Neurodermitis mehr und ist topfit.

Selbst mein Sohn (2 ½ Jahre alt) bekommt schon MMS, um die ganzen Giftstoffe von den vielen Impfungen auszuleiten.

Meinem Mann habe ich jetzt auch dreimal drei Tropfen MMS „verordnet“, damit er seinen hartnäckigen Helicobacterkeim entsorgen kann.

Ich kann also jedem nur empfehlen, nicht gleich aufzugeben, wenn sich nicht innerhalb einiger Wochen ein Erfolg einstellt. Unser Körper ist ja schließlich auch ein Gesamtkunstwerk und bis wir eine Krankheit wirklich spüren, sind schon so viele kleine Sachen in Mitleidenschaft gezogen worden, ohne dass wir so etwas sofort merken. Aber was sind schon ein oder zwei Jahre im Verhältnis zu lebenslanger Abhängigkeit von Apotheken, Ärzten und chemischen Medikamenten, die den Menschen nicht wirklich gesund machen?

Übrigens ist MMS wirklich nur für die schlechten Dinge im Körper schädlich (bei angemessener Dosierung). Meine Darmflora ist völlig in Ordnung, was bei Antibiotika schon nach ein paar Tagen nicht mehr der Fall ist.

12.01.2011: Elke S., 46 Jahre, Bad Oeynhausen

Asthma
Neurodermitis

Seit ca. 6 Wochen nehme ich die MMS-Tropfen – ich bin erstaunt, wie schnell sich Erfolge abzeichnen. Seit Jahren leide ich unter Bronchialasthma und kann eigentlich ohne mein Inhalat das Haus nicht verlassen – bereits kurz nach Beginn der Einnahme haben sich deutliche Besserungen gezeigt: Die Anzahl der Inhalatschübe hat sich bereits um die Hälfte verringert. Auch das Hauterscheinungsbild durch meine Neurodermitis beginnt sich jetzt deutlich zu bessern – vormals trockene, juckende Hautstellen sind verschwunden oder haben sich deutlich verringert.

14.12.2010: Claudia Siedl

Ich bin 44 Jahre alt und hatte seit ca. drei Jahren Lichen Sklerosus – eine laut Schulmedizin unheilbare autoimmune Hauterkrankung, bei der sich Hautgewebe selbst zerstört, porzellanartig, dünn, weißlich wird und mit Juckreiz verbunden ist ...

Kann am gesamten Körper sein oder auf den Genitalien – ich hatte die weißlich-juckenden Hautstellen an der Klitoris ... Hab es mit Mandelöl, gemischt mit Teebaum und Lavendelöl ganz gut im Griff gehabt ... Musste ca. viermal täglich die Stellen mit dem Öl einschmieren, um den Juckreiz zu vermeiden, in der Nacht verbunden mit der Wärme unter der Decke stärker, manchmal bin ich nachts aufgewacht ...

Seit ca. fünf Wochen wende ich MMS an: Ich habe MMS gesteigert eingenommen bis zu acht Tropfen wie im Buch beschrieben ... Gleichzeitig eine dünnere Sprühlösung aufgesprüht, gab schon Linderung ... Hab dann viermal MMS pur auf die Scheide aufgetragen, hat sehr gebrannt, war aber irgendwie angenehmer als der Juckreiz ... Ich war dann schon ein wenig aufgeätzt ... und seither bade ich nur noch zweimal die Woche in 30 Tropfen MMS mit der doppelten Menge Aktivator (von 10 weg gesteigert, 20, dann 30) – ich habe das Gefühl, dass das MMS auch so über die Haut in meinen Körper kommt ... Bin danach immer müde ... entgiftet wahrscheinlich ...

Mein Juckreiz ist seither völlig verschwunden!!

Ich kann wieder alles essen, denn Zucker, Scharfes, Salziges – all das hat den Juckreiz sofort verstärkt!! Meine Verdauung hat also auch davon profitiert ... Ich habe an meinen Augenwinkeln allerdings trockene, juckende Stellen bekommen – in der chinesischen Medizin stehen die Augen für die Leber – und ich habe das und auch meine vermehrten Tränensäcke (Niere) während der intensiven Einnahme als Entgiftungsprozess erlebt ... Jetzt, wo ich nur noch zweimal pro Woche darin bade, ist es wieder weg ...

Nach acht Tropfen Einnahme habe ich übrigens aufgehört, weil es mich dann geekelt hat ...

Habe versucht, in Kapseln zu füllen und zu schlucken, das hat sich in meinem Magen aber auch „scharf“ angefühlt ...

Wieder alles essen zu können und ohne Juckreiz zu leben, ist eine enorme Steigerung meiner Lebensqualität!!

Ob ich geheilt bin, weiß ich nicht, es gibt da nur Stanzbiopsien, die ich niemals machen lassen würde. Im Blut ist es jedenfalls nicht nachzuweisen ... Ich bin wieder juckreizfrei und bade nur noch wegen allgemeiner Entgiftung darin ... Die weißlichen Stellen sind noch da, vielleicht ein bisschen schwächer –

*Lichen
Sklerosus
Juckreiz*

das wird sich noch zeigen ... Ich nehme kein Shampoo mehr und meine Haare und Kopfhaut sind auch anders durch MMS ... Ich halte lange ohne Haarwäsche aus – kein Kopfjucken.

28.11.2010: zugesandt unter den Initialen „E. M.“

*Offene Beine
(Ulcus cruris)*

*Herz-
insuffizienz*

*Hoher Blut-
druck*

Vor zehn Jahren wurden bei meinem Mann (70 Jahre) die ersten Krampfadern gezogen mit dem Erfolg, dass er wahrscheinlich MRSA hatte; das Bein heilte nicht mehr zu und wenn, dann war es nach spätestens einem Jahr wieder offen. Vor fünf Jahren wurde der erste Defibrillator eingebaut, wegen Herzinsuffizienz, angebliche Herzfunktion von nur noch 20 %. Im Frühjahr dieses Jahres kam er in die Klinik. Es sollten auf zwei offenen Stellen am Bein Hauttransplantationen vorgenommen werden. Das Ergebnis nach fünf Wochen: Fest liegen, sechs offene Stellen am Bein, nach dem ersten Aufstehen schwollen die Füße stark an und wurden dunkelblau. Meinung der Ärzte: „Wir können nichts mehr tun.“ Er bekam einen Rollstuhl und das sollte es dann wohl sein. Da ich selbst (70 Jahre) seit vielen Jahren einen großen Bogen um jede Arztpraxis mache, überzeugte ich meinen Mann, alle „blutdrucksenkenden“ Medikamente dem Arzt zurückzugeben, recherchierte im Internet und kam so auf die Seite von MMS und Strophanthin. Seitdem verwenden wir es und geben unserem Hund täglich MMS, Strophanthin und Weißdorntee. Meinem Mann und unserem Hund geht es prächtig, mir sowieso. Der Ulcus cruris ist komplett verschwunden. Hoher Blutdruck ist unbekannt. Wir machen täglich Spaziergänge von mindestens einer Stunde, fahren mit dem Wohnmobil durch Europa.

12.02.2011: zugesandt von Elisabeth W.

*Diagnose
„Rollstuhl“*

Vor zehn Jahren hatte ich starke Probleme in meinen Lendenwirbeln (Gleitwirbeln) und man sagte mir, dass eine Operation nicht infrage kommt, da es inoperabel ist, und ich würde zwischen 50 und 60 Jahren sowieso im Rollstuhl landen.

Jetzt bin ich über 50 Jahre und mein Problem machte sich im Oktober 2010 wieder sehr stark bemerkbar. Hatte beim Aufstehen und beim Weggehen starke Schmerzen und konnte nur langsam gehen. Auch das Treppensteigen war schon sehr schmerzhaft.

Mitte Jänner 2011 erzählte mir meine Freundin über MMS – sie hatte

darüber auch erst jetzt erfahren. Da sie selbst seit ihrem 14. Lebensjahr mit ihrem Kiefer und ihren Zähnen (ständiger Eiterherd) zu kämpfen hatte, versuchten wir beide, jede Stunde je sechs Tropfen (2 x) MMS einzunehmen. Wir beide waren sehr unsicher dabei, aber wenn es helfen sollte, sagten wir uns, müssten wir es einige Tage durchziehen.

Am nächsten Tag spürte ich schon eine Verbesserung und das Treppensteigen ging super. – Bei meiner Freundin floss der Eiter nur so herunter und die Schmerzen waren schwächer.

Dann kaufte ich mir das Buch von Leo Koehof „MMS – Krankheiten einfach heilen“. Ich war und bin total begeistert und ich beschloss, die dreiwöchige Kur (jede Stunde 3 Tropfen. MMS + 3 Tropfen. 50%iger Zitronensäure – 8 Stunden lang) durchzuführen. Heute ist der 11. Tag und ich bin begeistert. Bevor ich die Lösung trinke, tauche ich meine gereinigten Finger in das Glas, massiere die Nägel – sie werden fester.

Auch das Nägelbeißen, das ich seit meiner Kindheit hatte, ist vorbei.

Es hat sich so viel getan, seit ich MMS zu Hause habe und es würde den Rahmen sprengen, Ihre kostbare Zeit zu sehr in Anspruch nehmen, wenn ich Ihnen alles schreiben würde; darum bedanke ich mich sehr, sehr herzlich für Ihre Hilfe und begrüße es, wenn das MMS von Jim Humble in die Welt hinausgetragen wird.

Noch ganz kurz: Meine Freundin rauchte – seit sie MMS nimmt, hat sie aufgehört, weil es ihr nicht mehr schmeckt – sie ist total begeistert. DANKE, JIM HUMBLE! Danke für Ihre Arbeit!

Nachtrag vom 14.02.2011

Noch kurz zum MMS: Es ist traumhaft – täglich merke ich, wie die Schmerzen weniger werden!

18.11.2010: Monika S., Lippe

Im Frühjahr begann ich zum ersten Mal, prophylaktisch MMS zu nehmen. Ich begann mit jeweils einem Tropfen bis zu zehn Tropfen und wieder täglich ein Tropfen zurück bis auf einen Tropfen. Dann machte ich eine Pause von ca. zwei Wochen und nahm dann noch einmal zwei Wochen täglich sechs Tropfen. Während der Zeit bestrich ich eine Warze zweimal mit MMS und vergaß das Ganze. Nun, drei Monate später, stelle ich mit Erstaunen fest, dass es die Warze, die ich jahrelang im Schambereich hatte, nicht mehr gibt.

Warze

16.02.2011: Antonia Socher, 85 Jahre

*Lungen-
tuberkulose
Asthma*

Vor 60 Jahren habe ich Lungentuberkulose bekommen. Mit der Zeit zersetzte sich die linke Lunge. Sie löste sich auf und ich habe regelrecht Dreck gespuckt. Die Ärzte haben in einer OP sieben Rippen entfernt und mir eine Wachsplatte eingesetzt. Dann habe ich viele Penizillinspritzen bekommen. Mittlerweile hat sich die linke Lunge ganz zersetzt und ist nicht mehr da. Vor einigen Jahren habe ich zusätzlich noch Asthma bekommen.

Als das Asthma unerträglich wurde, wurde ich auf MMS aufmerksam gemacht. Ich nahm es acht Tage lang. Ich steigerte mich langsam von zwei auf 15 Tropfen. In dieser Zeit bekam ich heftigen Durchfall, Schleim kam aus der Nase. Es war eine totale Reinigung des Körpers. Nach zehn Tagen ließ ich mich sicherheitshalber von meinem Arzt untersuchen. Er hörte mich vorn ab, dann hinten, dann wieder vorn und schüttelte den Kopf. Schließlich fragte ich besorgt, was denn los sei, und er sagte: „Was haben Sie gemacht? Ihre Lungen waren seit Jahren nicht mehr in so einem guten Zustand wie jetzt! Was auch immer Sie gemacht haben, machen Sie weiter!“

Fallberichte aus Arztpraxen

Oktober 2010: Sabine G., 47 Jahre, Bayern

*Chronische
Obstipation
Schlechtes
Hautbild*

Vor Einnahmen von MMS nur ca. jeden 4. bis 5. Tag Stuhlgang (chronische Obstipation). Einnahme von Schüssler-Salzen und anderem: hat nichts geholfen. Seit täglicher Einnahme von zweimal je vier oder sechs Tropfen hat die Patientin normalen täglichen Stuhlgang ohne zusätzliche Hilfsmittel. Das Hautbild des Gesichtes verbesserte sich ebenfalls.

Oktober 2010: Martin S., 49 Jahre, Bayern

*Chronische
Knieschmerzen*

Herr S. erlitt vor acht Jahren einen Autounfall mit schwerer Verletzung des rechten Knies mit freiliegenden Knochen. Seither leidet er an chronischen bewegungsabhängigen Knieschmerzen. Nach ca. zwei Monaten täglicher Einnahme von 2 x je 6 Tropfen MMS sind keine Schmerzen mehr spürbar. Auch die Schmerzen in den Schultergelenken – vor allem beim Volleyballspiel – sind vollständig abgeklungen.

Oktober 2010: Fritz G., 73 Jahre, NRW

Vor zwei Jahren wurde bei ihm ein Basaliom am Nasenrücken von einem Dermatologen exzidiert. Gemäß der postoperativen Histologie war die Exzision leider unvollständig. Das Rezidiv zeigte sich klinisch, sodass eine erneute Operation anstand. Aufgrund der kritischen Lokalisation des Tumors war er bereit, die Behandlung des Tumors mit MMS auszuprobieren. Hierfür nahm er je drei Tropfen, verdünnte diese im Verhältnis 1:1 mit Wasser, trankte etwas Watte damit und ließ es auf dem betroffenen Nasenrücken 15 Minuten einwirken, danach wusch er die Nase gründlich mit Wasser ab. Nach sieben Tagen war die Veränderung verätzt und die Haut stieß sich ab. Nach 14 Tagen ist der pigmentierte Tumor verschwunden, die Vernarbung der Vor-OP-Narbe ist ästhetisch verbessert.

Basaliomtumor



F. G., Basaliom Nase

F. G., 16 Tage später



Oktober 2010: Frau H. H., 70 Jahre, NRW

Frau H. ist eine schwerstbehinderte Frau, die mit einer Mundschleimhautaphthe vorgestellt wurde. Durch lokale Behandlung mit verdünntem MMS mehrmals täglich war nach drei Tagen keine Besserung subjektiv feststellbar. Aus diesem Grunde nahm sie 4 x täglich je 2 Tropfen MMS mit Wasser oral ein. Nach drei Tagen (das heißt Einnahme von insgesamt 24 Tropfen) war Frau H. beschwerdefrei und die Aphthen laut der Betreuerin abgeheilt.

Aphthen

Oktober 2010: Lara S., 11 Jahre, NRW

Hundebiss

Die Wunden wurden primär unfallchirurgisch versorgt und anschließend antibiotisch prophylaktisch behandelt. Nach 14 Tagen hatte sich der Zustand des Kindes sehr verschlechtert. Die verletzte Wange einschließlich Oberlippe und rechtem Augenlid waren stark gerötet und stark angeschwollen. Sie bot das Bild einer klassischen ausgedehnten Gesichtspneumonie.

Am nächsten Tag wurde das Kind von einem Gesichtschirurgen erneut operativ nachbehandelt. Die chirurgischen Nähte wurde entfernt, Eiter aus den Wunden ausgespült und ein Abstrich aus dem Wundbett zur bakteriologischen Untersuchung eingesandt. Mikroorganismen konnten nicht nachgewiesen werden. Trotz dreitägiger intravenöser Antibiose mit Clindamycin bildete sich die Entzündungssymptomatik nicht zurück. Es bestand eine Leukozytose. Das Wundbett wurde täglich ausgespült und mit einer desinfizierenden Jodoformgaze drainiert. Trotzdem besserte sich der Zustand des Kindes nicht. Nach Anwendung von MMS (1. Tag 1 Tropfen, 2.Tag 2 Tropfen, 3.Tag 4 und 6 Tropfen, ab dem 4. Tag 2 x 6 Tropfen täglich) bildete sich die Entzündungsproblematik schnell zurück und normalisierte sich nach zehn Tagen.



Lara, Hundebiss rechte Wange

Lara, nach zehn Tagen



Oktober 2010: F. T., 5 Jahre, NRW

Das Kind wurde ebenfalls im Bereich der rechten Wange von einem Hund gebissen. Hier wurde die Bisswunde ohne chirurgische Intervention und ohne weitere Medikation nur mit MMS lokal (je 4 Tropfen auf 10 ml stündlich

mit einem Wattestäbchen auf die Bissstellen aufgetragen) und innerlich behandelt (6 x 2 Tropfen täglich). Die Bisswunden verheilten entzündungsfrei innerhalb einer Woche.

Oktober 2010: Christoph S., 30 Jahre, Bayern

Herr S. litt an Übergewicht und hat nach Einnahme von 2 x je 6 Tropfen täglich innerhalb von zwei Monaten 13 kg abgenommen ohne Veränderung seiner Essgewohnheiten. Insgesamt fühlt er sich viel besser und hatte seither auch keine Erkältung mehr.

*Übergewicht
Erkältung*

Oktober 2010: Frau Brigitte S., 59 Jahre, NRW.

Frau S. nahm wegen monatelanger chronischer Schulterschmerzen MMS ein (je 8 Tropfen abends). Nach drei Tagen waren die Schmerzen vollständig abgeklungen. Als Nebenbefund beobachtete sie die Rückbildung ihrer Rosacea der Wangen, die Verbesserung ihres Schlafrhythmus und des Allgemeinbefindens („Ich fühle mich jetzt sauwohl“). Das Zahnfleischbluten im Oberkiefer ist abgeklungen (im Unterkiefer ist sie schon seit zehn Jahren zahnlos wegen Parodontose und bedauert, dass sie die Tropfen nicht schon vor über zehn Jahren kennenlernte). Weil es ihr gut ging, setzte sie MMS ab. Drei Tage danach begannen die fibromyalgischen Symptome erneut. Natürlich wurde dadurch auch ihr Schlaf beeinträchtigt. Also nahm sie wieder MMS. Das Resultat: Die Schmerzen gingen sofort zurück. Ein paar Wochen später machte sie noch einmal den Versuch, MMS abzusetzen. Wieder kehrten die Schmerzen zurück. Jetzt hat sie sich entschlossen, bis auf Weiteres regelmäßig abends MMS einzunehmen, weil sie dadurch beschwerdefrei ist und weiß, dass das MMS dies bewirkt. Vor Kurzem hat sie eine Schiffsreise unternommen. Bei aufkommender Übelkeit (Seekrankheit) nahm sie fünf Tropfen MMS und war nach 30 Minuten wieder wohlauf.

Ende November berichtet sie, dass sie unter regelmäßiger Einnahme von MMS jetzt überhaupt keine fibromyalgischen Symptome mehr bekommt.

*Fibromyalgie
Chronische
Schulter-
schmerzen
Rosacea
Schlaf-
störungen
Zahnfleisch-
bluten
Parodontose
Seekrankheit*

Oktober 2010: Herr J. D., 19 Jahre, NRW

Mittelohrentzündung

Herr D. leidet seit seiner Kindheit an rezidivierenden Mittelohrentzündungen, die immer wieder trotz antibiotischer Behandlung zwei bis drei Wochen anhielten. In seinem Urlaub bekam er eine heftige Mittelohrentzündung. Die Mutter gab ihm abends acht Tropfen MMS und er verspürte nach drei Stunden schon eine deutliche Besserung. Die beiden Folgetage nahm er über den Tag verteilt insgesamt 24 Tropfen täglich; am 3. Tag war die Mittelohrentzündung vollständig abgeklungen – und er konnte seinen Taucherurlaub beschwerdefrei genießen.

Die Mutter, Frau Brigitte D., 44 Jahre, NRW

*Virusinfekt
Aphthen*

Frau D. hatte einen schweren Virusinfekt und konnte trotz intensiver dreitägiger antibiotischer Behandlung nicht vom Sofa aufstehen, da der Allgemeinzustand sehr schlecht war. Sie erfuhr von ihrem Mann von MMS und nahm acht Tropfen ein. Schon nach vier Stunden besserte sich ihr Zustand. Drei Tage danach (mit Einnahme von je 24 Tropfen über den Tag verteilt) war sie wieder wohlauf.

Beim Ehemann dauerte es eine Woche bis zum Abklingen.

Frau D. leidet auch öfter an Aphthen (Normaldauer ca. zwei Wochen; nach Mundspülungen mit acht Tropfen MMS und Einnahme von acht Tropfen MMS waren die Aphthen nach zwei Tagen weg) und Blasenentzündungen vor allem im Urlaub auf fremden Toiletten. Nach Einnahme von acht Tropfen MMS war sie nach zwei Tagen beschwerdefrei und konnte ihren Urlaub genießen.

Oktober 2010: Frau Dr. U. P. aus NRW arbeitet als Ärztin in einem Krankenhaus.

*Chronischer
Infekt mit Anti-
biotikaresistenz*

Frau P. litt drei Wochen lang an einem chronischen Infekt mit Beteiligung der Stimmbänder und Bronchitis. Diverse Antibiotika haben ihr keine Linderung gebracht. Sie hörte von MMS, erkundigte sich im Internet und entschied sich zu einer Einnahme von 24 Tropfen über den Tag verteilt. Bereits 24 Stunden später war die verwaschene Sprache wieder normalisiert und ihr Allgemeinbefinden so weit verbessert, was sie nicht für möglich gehalten hätte. Daraufhin empfahl sie die MMS-Tropfen weiteren Kollegen ihrer Abteilung. Sie stellte auch fest, dass sich ihr Immunsystem aufgebaut hatte.

Oktober 2010: Jannik G., 11 Jahre, NRW

Jannik litt häufiger an ausgedehnten Herpesinfektionen, die den gesamten Mund-, Rachenraum und die Lippen betrafen. Er hütete etwa zwei Wochen das Bett und schlief fast nur, konnte kein Buch lesen und hatte Mühe mit Sprechen, Essen und Trinken. Vorwiegend nahm er Salbeitee zu sich und behandelte auch die Lippen mit Salbeikompressen.

Bei einem erneuten Herpesinfekt wurde das Kind mit einer Frequenztherapie behandelt, die den gesamten Gesichts- und Rachenraum einschloss und anschließend versuchte er, eine Mundspülung mit vier Tropfen MMS hinzubekommen. Die Menge von ca. zwei Tropfen MMS hat er geschluckt. Nach Aussage des Vaters war drei Stunden später die Oberlippe schon sehr gut abgeschwollen. Das Kind sollte täglich je zwölf Tropfen MMS über den Tag verteilt in einem Liter Wasser verdünnt trinken. Am Folgetag nahm das Kind am Familienleben teil und hütete nicht mehr das Bett. sechs Tropfen MMS wurden mit ca. 100 ml Wasser verdünnt und in eine Sprühflasche gegeben, damit der befallene Genitalbereich und auch die Hände desinfiziert werden konnten. Am 5. Tag bereits besuchte das Kind wieder die Schule und ging zum Fußballtraining, die Lippe war noch nicht ganz abgeheilt.

*Ausgedehnte
Herpesinfektion*



Jannik G., Herpes Lippe

Jannik G., 7. Tag



Jannik G., 14. Tag

Oktober 2010: Siegfried L., 57 Jahre, NRW

*Prostatakrebs
Schmerzen in
den Beinen
Schlafstörungen
Bisphosphonat
Osteonekrose*

Herr L. ist ein 57-jähriger Patient, der wegen Knochenmetastasierung eines operativ sowie chemotherapeutisch behandelten Prostatakarzinoms intravenös mit Bisphosphonat über mehrere Monate behandelt wurde. Bei Herrn L. entwickelte sich eine Nekrose des Unterkieferknochens links regio 36 bis 38. Nach erfolgloser zahnärztlicher Behandlung wurde er an einen Kieferchirurgen überwiesen. Wegen Becken-Oberschenkel-Schmerzen war er auf Gehstöcke angewiesen. Herr L. wurde über MMS informiert und nahm 30 Tropfen täglich drei Wochen vor der geplanten kieferchirurgischen Intervention. Der nekrotische Unterkieferknochen wurde entfernt und der restliche Knochen mit ortsständiger Schleimhaut plastisch verschlossen. Es erfolgte keine antibiotische Nachbehandlung. Die Nähte wurden 14 Tage postoperativ entfernt. Die Wunde war störungsfrei bzw. dehiszenzfrei verheilt. Auch die Schmerzen im Bereich von Becken und Beinen waren abgeklungen, sodass Herr L. ohne Schmerzen und Gehstöcke laufen kann. Zu seiner Freude sank auch der PSA-Wert langsam. Er berichtet ferner, dass er sich jetzt viel wohler fühlt, wie schon lange nicht. Sein Schlaf hat sich deutlich gebessert, da er nicht mehr durch Extremitätenschmerzen gestört wird. Er nimmt jetzt täglich 50 Tropfen MMS über den Tag verteilt und verträgt das gut, allerdings hat er von Anfang an MMS nur mit Apfelsaft getrunken, denn wenn er es mit Wasser mischt, wird ihm übel.

22.11.2010: Frau Rita H., 55 Jahre, Bad Oeynhausen

*Trigeminus-
neuralgie
Extreme
Schmerzen
Depressionen*

Frau H. hat seit sechs Jahren eine rechtsseitige Trigeminusneuralgie des 2. Aster (Nervus infraorbitalis) in Form von regelmäßigen „Einschlägen“. Normalerweise hatte sie drei bis vier Einschläge am Tag mit großen Schmerzen gehabt, seit acht Monaten, ab März 2009, war es aber dann so heftig geworden, dass diese Einschläge stark gehäuft ca. 20-mal am Tag salvenartig auftraten und zu Depressionen führten. Die Schmerzen, die bei Trigeminusneuralgie auftreten, gehören zu den stärksten Schmerzen überhaupt. Medikamentöse (starke Schmerztabletten) und physiotherapeutische Therapie waren ohne wesentlichen Erfolg. Fußreflexzonenmassage war sehr schmerzhaft. Die Schmerzen waren so stark, dass man ihr im Klinikum Heidelberg und im Klinikum Minden vorschlug, den Nerv durch eine OP zu durchtrennen. So eine OP ist sehr risikoreich. Die Patientin nahm zwei Wochen lang zwölf Tropfen MMS über den Tag

verteilt und nahm einmal pro Woche ein Vollbad mit 15 Tropfen MMS. Nun ist sie beschwerdefrei und übergücklich.

Nach Kontaktaufnahme seitens des Verlages fügte Sie am 24.01.2011 selbst noch hinzu:

Bin bis jetzt ohne „Einschläge“. Ich muss jetzt erst wieder lernen, meine ständige Angst vor neuen Einschlägen zu vergessen.

Ich konnte während der akuten Phasen wochenlang weder trinken, essen, Zähne putzen, Gesicht eincremen noch meine Nase putzen, ohne jederzeit mit einem „Einschlag“ rechnen zu müssen.

Lachen hatte ich mir abgewöhnt, Haustürklingeln und das Telefon überhörte ich, da Mimikbewegungen zu Einschlägen führten. Das Haus habe ich monatelang nicht verlassen, da ein kleiner Windhauch eine Explosion im Gesicht auslöste.

Unternehmungen mit der Familie beschränkten sich auf ein Minimum. Die ständige Angst, dass mich diese salvenartigen Einschläge in der Öffentlichkeit ereilten, konnte ich nur mit noch mehr Tabletten überstehen, die mich ruhigstellten.

Bei kaltem und windigem Wetter bin ich immer noch vorsichtig.

Ich genieße es, jetzt wieder mit meinem Mann auszugehen und mit meinem Enkel zu spielen, ohne Angst, dass er mir ins Gesicht fasst.

Weiteres von Frau Rita H. aus Bad Oeynhausen:

Mein Vater ist seit zehn Jahren ein Pflegefall.

22 Stunden am Tag verbringt er im Bett. Ernährt wird er durch eine Magensonde. Eigentlich ein zufriedener älterer Herr, wenn nicht diese ständige Übelkeit wäre. Nachdem ich gute Erfolge mit MMS gemacht hatte, haben wir ihm seit sieben Wochen zweimal täglich drei Tropfen durch die Magensonde verabreicht.

Nach vier Wochen war seine Übelkeit weg und er konnte wieder mehr am Familienleben teilnehmen.

Am letzten Montag ist er 80 Jahre alt geworden und hat mit seinen 55 Gästen seinen Geburtstag gefeiert.

Übrigens hat mein 3-jähriger Enkel das letzte Kindergartenjahr nur mit Husten, Erkältung und Fieber verbracht. Jede mögliche Krankheit hat er mitgebracht. Seit November 2010 nimmt er täglich abends drei Tropfen und hat seither nicht einmal eine tropfende Nase gehabt.

August 2010: Frau C. B., NRW

*Parodontose
Wackelzahn*

Frau B. klagte, dass der 4er-Backenzahn links oben wie ein Kuhschwanz wackelte und am seidenen Faden hing. Sie glaubte, es gäbe nur die Möglichkeit, ihn ziehen zu lassen. Sie konnte überhaupt nichts Festes mehr essen, da jede Kaubewegung stark schmerzte. Das Zahnfleisch war entzündet. Nachdem ich ihr von MMS erzählt hatte, wollte sie einen Versuch wagen. Sie begann sofort mit der Einnahme von zweimal täglich zwei Tropfen. Dreimal täglich spülte sie zusätzlich ihren Mund mit zwei Tropfen aktiviertem MMS in ca. 10 ml Wasser.

Schon nach der ersten Spülung ließ der Schmerz spürbar nach. Am zweiten Tag konnte Frau B. bereits wieder vorsichtig und vor allem fast schmerzfrei zubeißen. Nach ein paar Tagen kaute sie wieder normal, der Zahn wackelte deutlich weniger und von Zähneziehen war keine Rede mehr. Frau C. B. war freudig überrascht, da sie sich wegen ihrer ausgeprägten Parodontose wenig Hoffnung gemacht hatte.

November 2010: Mexiko

Autismus

Eine Dame aus Mexiko, die mit autistischen Kindern arbeitet hat 55 Kinder in Beobachtung, die MMS nehmen. Schon innerhalb von 70 Tagen begannen einige, zu sprechen oder andere Dinge zu tun, die sie vorher nicht getan haben.

Über die Website www.autismo2.com besteht die Möglichkeit, mit ihr auf Spanisch oder Englisch in Kontakt zu treten, falls Sie Bedarf haben.

11.02.2011: Hans M. aus Glückstadt, nächtlicher Harndrang

Harndrang

Liebe Antje, wegen nächtlichen Harndrangs begann ich mit MMS Anfang Juli 2010, aufsteigend mit ein bis acht Tropfen zweimal täglich. Nach etwa einem Monat ließ der Harndrang nach. Statt dreimal muss ich nachts maximal zweimal auf die Toilette, in Verbindung mit einem Teelöffel Kürbiskernöl abends sogar nur einmal.

17.02.2011: Diethelm Schmittat aus Kaufbeuren

Meine Frau und ich machten einen Versuch mit MMS: Wir begannen mit zwei Tropfen, steigerten bis zum 7. Tag auf sieben Tropfen – und das zweimal am Tag – und beendeten diesen ersten Versuch nach 18 Tagen. Ich war sehr überrascht, als meine Frau mir ihre Beine zeigte. Seit über 30 Jahren hat sie Krampfadern, eine davon in der Kniekehle war 8 mm hoch. Es war für uns beide eine so große Überraschung und Freude, dass ich gleich vorhatte, das gute Ergebnis Herrn Peter mitzuteilen, und so kommt es heute zu diesem Brief. Eine nachteilige Erscheinung hat sich gezeigt: Und zwar hat sich der Darm nicht mehr so regelmäßig geleert wie vor der Kur, doch das haben wir auch schon wieder in den Griff bekommen – und zwar mit Glaubersalz. Wenn Sie in dieser Richtung schon einmal etwas erfahren haben, dann wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich dieses wissen ließen. (Anmerkung der Autorin: Von Obstipation nach MMS habe ich bis jetzt nichts gehört.) Ich wünsche Ihnen viel Erfolg, damit MMS einen größeren Interessentenkreis findet, als es bisher der Fall ist.

Die hochstehenden Adern an den Beinen meiner Frau waren nach 18 Tagen alle flach!

Krampfadern

10.12.11: Nachtrag Diethelm Schmittat aus Kaufbeuren

Berücksichtigen Sie bei einer Veröffentlichung meines Briefes, dass es darauf ankommt, in welcher Verfassung sich die einzelne Person befindet. Ich würde auf jeden Fall dazu raten, bei drei bis vier Tropfen in den 18 bis 28 Tagen zu bleiben und genau zu beobachten, wie MMS bei einem selbst wirkt.

Ich hoffe, Ihnen mit meinen Erfahrungswerten gedient zu haben!

23.02.2011: Angelika Vanden Broucke Bergemann aus Brüssel

Seit nun fast drei Jahren behandle ich meine ganze Familie, mich selbst, Freunde, Tiere und Pflanzen mit MMS. Zu den Erfolgen, die ich in den vergangenen Jahren erzielt habe, zählen die folgenden:

Bei meinem Mann und mir selbst habe ich Zahnwurzelentzündungen nebst Abszess behandelt. Der Zahn hatte sich jeweils aus der Zahnreihe gehoben und schien auch nicht mehr fest verankert im Kiefer. Normalerweise stehen

*Zahnwurzel-
entzündung
nebst Abszess*

dann Zahnarzt und Wurzelbehandlung auf dem Programm. Wir behandelten zwei bis drei Wochen mit MMS, der Zahn sitzt wieder fest und der Abszess hat sich aufgelöst.

Blutige Blasen- entzündungen

Eine unserer Hündinnen wurde schon jahrelang mit schweren Medikamenten gegen immer wiederkehrende blutige Blasenentzündungen behandelt. Da sie die Chemie auf Dauer nicht mehr vertrug, wurde sie damals mein erster Patient, den ich mit MMS behandelte. Da ich zwar viel über MMS gelesen hatte, aber persönlich niemanden kannte, den ich hätte fragen können, schlotterten mir doch die Knie, als ich den ersten aktivierten Tropfen mit der Pipette in das Hundemaul gab. (Da ich mein MMS aus einem erstklassigen Labor beziehe, in dem es nur Wasserreiniger gibt, wurde ich ja auch mit der knallroten Warnung – „lebensgefährlich bei [unverdünnter] Einnahme“ – konfrontiert). Schon nach zwei Tagen war die Hündin wieder völlig gesund – und dies ohne Nebenwirkungen. Nach Tabletteneinnahme stellte sie immer das Essen ein und magerte danach ziemlich ab.

Lippenherpes

Super Erfolge habe ich bei Lippenherpes erzielt. Mein Mann und meine Tochter leiden von Zeit zu Zeit darunter und ich bewahre einen kleinen Vorrat an medizinischen Salben dafür im Kühlschrank.

Leider helfen die auch nicht so wirklich und so nimmt die Bläschenentwicklung eben ihren entzündlichen Lauf: Bis alles wieder gut verheilt ist, geht normalerweise mehr als eine Woche ins Land.

Nicht aber mit MMS: Eine Mischung von vier Tropfen plus 20 Tropfen Aktivator (10%ige Zitronensäure), nach drei Minuten aufgefüllt mit zwei bis drei Zentimeter Wasser, die man mithilfe eines Q-Tipps immer wieder auf die betroffene Stelle aufträgt, bringt das Ganze schnell zu einem guten Ende. Meistens ist nach zwei Tagen schon nichts mehr zu sehen.

Das Glas decke ich immer mit einer Untertasse ab, so bleibt der Inhalt länger aktiv.

Schuppen

Bei Schuppen und Ekzemen hilft MMS auch ganz hervorragend. Nach dreimaliger Behandlung „rieselt“ es nicht mehr auf den Kragen. Da haben die vielen Spezialshampoos nicht die geringste Chance ...

Dickdarm- entzündung

Meine liebe Nachbarin, gerade 90 Jahre alt geworden, hatte vor einer Woche noch eine Dickdarm- und Blasenentzündung. Da sie mir vertraut und alternativen Behandlungsmethoden sehr aufgeschlossen gegenübersteht, nahm sie MMS. Heute ist sie wieder topfit. (Hatte diese Nacht jedoch Krämpfe und starken Durchfall, fühlt sich aber gut.) Auch ihre seit Jahren dicken Füße sind von MMS viel schmaler geworden, selbst die rötliche Farbe ist fast verschwunden!

Mein schöner, großer Ficus benjamini hatte auf einmal Läuse (klebrige Absonderungen an den Blättern). Also schnell eine Lösung von zwölf Tropfen angesetzt, mit 1/4 Liter Wasser aufgefüllt, in eine Sprühflasche gegossen und etwa dreimal in Abständen den Baum besprüht. Soweit ich das beurteilen kann, kleben die Blätter nicht mehr.

Läuse

07.03.2011: Dr. Luise Stolz, 33098 Paderborn

Ich bin Ärztin für Allgemeinmedizin, Homöopathie und Psychotherapie, genau wie die Verfasserin des Ihnen vorliegenden Buches. Jeder von uns hat ja so etwas wie innere Überzeugungen oder Grundsätze. Eine wichtige Richtschnur für mich ist: Was ich anderen empfehle, probiere ich selbst aus. Das gilt nicht nur für schulmedizinische Medikamente, die ich sparsam einsetze, auch für so gut wie alles im alternativ-medizinischen und komplementärmedizinischen Bereich. So habe ich u. a. vor einiger Zeit täglich eine größere Anzahl bitterer Mandelkerne zu mir genommen und zwar über fast zwölf Monate. In den Medien und im Internet wird dieses „Lebensmittel“ kontrovers diskutiert: Die einen loben es als hochwirksam gegen Krebs – die anderen halten es für höchst giftig. Mir ging es vor, in und nach dieser Zeit körperlich prächtig. Einen Teil meiner Erfahrungen finden Sie im Internetauftritt der Biologischen Krebsabwehr Heidelberg (auch die Verzehrempfehlungen, was die Dosis betrifft).

Reinigung

Nun zu MMS. Von mehreren Seiten hatte ich bereits von den Wundertropfen gehört und eines Tages sprach ich auch mit Frau Dr. Antje Oswald darüber und dass sie dieses Buch schreiben werde. Durch ihre Erfahrungen ermutigte sie mich, MMS an mir selbst zu testen. Ich machte mir meine eigene Mischung fertig. Während meines Praxistages trinke ich 1,5 bis 2 l Wasser und da ich nicht jedes Mal die Prozedur der Aktivierung machen wollte, stellte ich eine Lösung mit je zehn Tropfen her, füllte sie in einer dunklen Flasche mit Wasser auf und goss je eine Portion zu meinem normalen Trinkwasser. Das lief problemlos über etwa vier Wochen. Eines fiel mir allerdings auf: Nach etwa ein bis zwei Wochen hatte ich massivsten Ausfluss aus der Scheide, der mich zunächst etwas beunruhigte, da ich aus einer „Krebsfamilie“ stamme. Mein Herz- und Bauchgefühl aber sagte mir, das sei im Rahmen eines Reinigungsprozesses zu verstehen. So war es auch, denn nach zehn Tagen war alles wieder normal wie vorher.

Dann kam mein Urlaub. Meine Freundin, die ebenfalls mit MMS vertraut ist – offensichtlich anders informiert als ich – erklärte mir, dass ich die Mischung mit Wasser verdünnt, unmittelbar nach der Zubereitung zu trinken hätte. Da

ich ja Urlaub hatte und mich als schon gut eingewöhnt empfand, machte ich mir zweimal täglich eine Mischung mit acht Tropfen. Da durfte ich die Kraft dieser unscheinbaren Tröpfchen erleben: massive Bauchschmerzen und stinkenden, wässrigen Durchfall. Zunächst dachte ich gar nicht an MMS – aber am 3. Tag wurde mir der Zusammenhang zwischen MMS-Einnahme und meinen Beschwerden deutlich. Ich ließ die Tropfen für vier Tage weg, bis sich der Darm beruhigt hatte, und begann dann wieder mit einer Dosis von zwei Tropfen zweimal täglich, die problemlos vertragen wurde. Diese steigerte ich dann wieder langsam – nach „Bauchgefühl“ – und das passte. Meine Erfahrung: Es kommt eventuell zu deutlichen „Reinigungssymptomen“, d. h. zu vermehrter Ausscheidung von Schleim, Urin, Stuhlgang, was aber naturheilkundlich absolut erwünscht und notwendig ist für Heilungsprozesse. Und ein Zweites: Sollten Sie wie ich unvernünftig „überdosiert“ haben – ein paar Tage aussetzen, vorsichtiges Wieder-neu-Starten und alles läuft problemlos und im Sinne Ihrer Gesundheit vorteilhaft ab. Ich bin mit der Wirkung, die MMS in meinem Körper entfaltet hat, sehr zufrieden. Da es mir auch vorher gut ging, kann ich nicht über Verschwinden von Krankheitssymptomen berichten. Aber ich habe mich danach sehr gut gefühlt.

Mai 2011: Frau Joneikies aus Düsseldorf

Bauchspeicheldrüsenkrebs

Frau Joneikies ist eine Krankenschwester, die viele Jahre in der Onkologie gearbeitet hat. Ihre negativen Erfahrungen mit Chemotherapie veranlassten sie dazu, nach einer Alternative zu suchen, als sie selbst an Krebs erkrankte, und sie entschied sich für das MMS. Im Januar 2009 wurde der Bauchspeicheldrüsenkrebs mithilfe einer Computertomografie (CT) festgestellt. Im Mai 2009 begann sie mit der Einnahme. Sie startete langsam mit einem Tropfen und steigerte sich bis auf täglich einmal abends zehn Tropfen und tagsüber noch einmal sechs Tropfen.

Nach neunmonatiger Einnahme von MMS wurde erneut ein CT durchgeführt. Der Bauchspeicheldrüsenkrebs konnte nicht mehr nachgewiesen werden.

Bereits einen Monat zuvor hatte sie gespürt, dass es ihr besser ging und die Schmerzen verschwanden. Außer MMS hat sie in dem Zeitraum keine weiteren Therapien durchgeführt. Bis zum heutigen Zeitpunkt (Dezember 2011) geht es ihr gut.

20.06.2011: Carolyn Czichos und Reinhard Kalus aus Bamberg

Wir nehmen MMS regelmäßig ein für verschiedene kleinere Gesundheitssituationen wie Parodontose, Haut- oder Darmprobleme und merken, wie es in uns wirkt.

Der erste intuitive Eindruck von mir ist, dass MMS nicht allein auf der physischen Ebene, sondern zuerst auf einer höher schwingenden mentalen Ebene oder auch auf der Ebene des Elementes Luft wirkt. Dies entspricht meiner Wahrnehmung nach dem Chakrasystem (im Vergleich z. B. mit den Meridianen oder dem Astralleib) auf einer menschlichen Lichtanatomie-schwingungsskala. MMS scheint speziell die individuellen Chakren und mit regelmäßigem Gebrauch anschließend das gesamte Chakrasystem zu erhellen und von der Schwingung her zu erhöhen.

Da MMS also möglicherweise von einer mentalen Schwingungsebene aus wirkt, habe ich weiter den Eindruck, dass dieses Mittel zu einer positiven, klaren, leuchtenden mentalen Anhebung des eigenen Aurafeldes sowie der menschlichen Kollektivenergie beitragen kann. Meinen inneren Bildern nach könnte MMS über den Kopf gesprüht oder aber als Flüssigkeit mit der Haut in Kontakt gebracht werden. Diese Art der Wirkung könnte Klärung und Gelöstheit im mentalen Anteil des Aurafeldes bewirken, sodass die eigenen Gedanken reiner und leichter werden könnten, vergleichbar etwa der Wirkung eines längeren Aufenthalts am Meeresstrand, der das Aurafeld gründlich reinigen kann. Solche Klärungen des Mentalanteils des Aurafeldes könnten dazu beitragen, positive Lichtwesen wie Engel eher wahrzunehmen. Wenn diese Idee weitergesponnen wird, könnte beispielsweise das MMS-Spray speziell für alle Luftverstimtheiten und -verunreinigungen benutzt werden, in der Außenanwendung z. B. kann es zur Klärung von Chemtrails und Pestiziden sowie von alten angesammelten Gedankenformen – wie disharmonische gedankliche Stimmungen in Innenräumen, auf einem Grundstück, in der Nachbarschaft, in der man wohnt, sowie zur energetischen Anhebung von Kraftplätzen genutzt werden.

*Parodontose
Haut- und
Darmprobleme*

*Erhellung der
Chakren*

04.07.2011: Nina Rohlmann aus Münster

2008 ist unsere Meditationsgruppe zu MMS gekommen. Wir haben alle MMS als kleine Kur eingenommen und die meisten hatten Durchfall oder Erbrechen. Nur ich bekam Zwischenblutungen, was uns alle sehr verwunderte. Bei einer Routineuntersuchung beim Gynäkologen wurde dann Gebärmutter-

*Gebärmutter-
halskrebs*

terhalskrebs diagnostiziert und ich sollte am Unterleib operiert werden. (Wobei zudem unklar war, wie viel weggenommen werden müsste.) Ich war zu diesem Zeitpunkt 28 Jahre alt und hatte noch keine Kinder. Ich sprach mit meiner Ärztin und erbat sechs Wochen Zeit, um eine MMS-Behandlung durchzuführen. Falls danach kein wesentlicher Unterschied im Gewebe festzustellen sein würde, ließe ich mich operieren ...

Mir war jetzt klar, dass das MMS bereits zuvor Krankheitserreger durch die Blutung ausscheiden wollte.

Meine Mutter und ich verordneten uns ein ganzes Wochenende Zeit und ich nahm zwei Tage lang alle zwei Stunden [eine hohe Dosis] MMS (nachts jedoch nur, wenn ich aufgestanden bin, ansonsten gönnte ich meinem Körper Ruhe).

Am dritten Tag nahm ich dann alle drei Stunden, alle vier Stunden, alle fünf Stunden usw. [eine hohe Dosis] MMS und schlich mich damit so raus. Ein paar weitere Tage nahm ich noch morgens und abends elf Tropfen MMS. (Dabei machte ich sieben Tage lang dreimal am Tag von Peter Jentschura basische Vaginalspülungen.)

Als kleine Bemerkung möchte ich hinzufügen, dass man hohe Mengen an MMS immer mit einer begleitenden Person durchführen sollte, denn es ging mir zwischenzeitlich schlecht und ich war dadurch auch sehr kraftlos. Deshalb habe ich die Behandlung auch mit und bei meiner Mutter gemacht!

Nach sechs Wochen war meine Ärztin erstaunt, wie sehr sich das Gewebe positiv verändert hatte – kurze Zeit später war alles wieder gesund. Jetzt werde ich wieder als gesunde Patientin geführt.

Das Ganze ist nun drei Jahre her. Mir geht es sehr gut und ich bin froh, dass ich um die Operation herumgekommen bin. Zudem ist organisch alles in mir geblieben, sodass ich eine Familie gründen kann!

06.07.2011: Peter Schmidt aus Goldbach

Ich nahm MMS entsprechend der Empfehlung von Jim Humble auf eine bestimmte Zeit. Ich konnte es einfach nicht wahrhaben und nicht glauben, was dieses MMS bewirkte. Ich merkte nach ein paar Tagen, fast täglich, wie meine arthrosebedingten Schmerzen in den Knien und Fußgelenken nachließen. Das war im Sommer 2010 – etwa sechs Wochen nach Beginn der Einnahme. Seitdem bin ich beschwerdefrei und kann mit knapp 60 Jahren die Treppe hochrennen! Natürlich konnte ich auch mit anderen Wehwehchen positive Ergebnisse erzielen!

Schmerzhafte Arthrose

Ich kann es heute noch nicht fassen! MMS ist für mich persönlich mehr wert als ein Barren Gold. Eine Empfehlung für jeden, auch für Menschen, die sich gesund fühlen, zur Vorsorge.

Luca S., 17 Jahre alt aus NRW

Am Dienstag, 19. Juli, bekam mein Sohn morgens starke Halsschmerzen und Fieber, das noch während der Nacht auf 41,3 Grad anstieg. Trotz Wadenwickeln und Fiebersaft blieb die Temperatur bis Freitag um die 40 Grad und darüber. Es ging ihm sehr schlecht, er übergab sich mehrmals, konnte kaum noch sprechen und ihm machte der Schleim im Halsbereich sehr zu schaffen. Vor der ersten MMS-Tropfeneinnahme erfolgte eine Frequenztherapie gegen Viren und Bakterien. Am Freitag begann er mit den MMS-Tropfen, am Sonntag war das Fieber auf unter 39 Grad gesunken und er spürte Appetit auf Eis, das er trotz Halsschmerzen als erste Nahrung wieder zu sich nehmen konnte – zuvor hatte er nur Tee und Wasser schlückchenweise getrunken. Die Halsschmerzen klangen im Verlauf des Sonntags immer weiter ab, sodass er abends bereits wieder feste Nahrung in Form von Pasta essen konnte. Am Montag war das Fieber auf unter 38 Grad gesunken und er war in der Lage, wieder aufzustehen, um zu essen. Am Dienstag, dem 19.07.2011, waren Fieber und leicht erhöhte Temperatur so gut wie weg. Was blieb, waren eine gewisse Schlappeheit und Erschöpfung. Ich gab ihm jeden Tag dreimal jeweils vier Tropfen in einem Glas, vier Wochen lang. Ab Samstag badete er jeden zweiten Tag zusätzlich in den Tropfen. Beim Kinderarzt erfolgte nach Blutabnahme am Donnerstag, dem 21. Juli 2011, und am Dienstag, dem 26. Juli 2011, die Bestätigung: Pfeiffersches Drüsenfieber (mit 99%iger Sicherheit). Der Kinderarzt wunderte sich sehr über die schnelle Heilung. Dank MMS war Luca schon nach wenigen Tagen (Ende Juli) wieder richtig fit.

*Pfeiffersches
Drüsenfieber*

04.08.2011: Beatrix Krause aus Gräfelfing

Ich mache seit etwa zwei Wochen eine Nierenreinigung, das heißt, ich trinke einen Nierenreinigungstee nach Andreas Moritz. Seit acht Tagen nehme ich MMS und habe die Tropfenzahl ohne Übelkeit jeden Tag erhöht. Ich bin heute bei dreimal zwölf Tropfen und habe nur leichten Durchfall. Am Wochenende ist dann die Parotis (Speicheldrüse) angeschwollen, und zwar deswegen, weil ich darin Steine hatte – die sind von alleine herausgekommen.

Speichelsteine

Das ist doch eine fantastische Reaktion!

Ich bin gespannt, was noch so alles passiert bzw. von was sich mein Körper noch so alles befreit!

12.08.2011 Dr. Wolfgang Storch aus Hermsdorf/Bad Klosterlausnitz,
www.malaria-hilfe.de;

*Beobachtungen
 zu schwarzen
 Hautflecken*

Auf meiner Rückenhaul bildeten sich langsam drei untereinanderliegende braune Flecken, die ich in unregelmäßigen Abständen mit Chlordioxidwasser besprühte. Daraufhin legte ich etwa 24 Stunden eine Kompresse auf, die ich ständig mit 0,3%igem Chlordioxidwasser feucht hielt. Das führte zu einer starken Hautreizung, die fast einer Verätzung gleichkam. Die Hautregion regenerierte sich innerhalb einer Woche vollständig. Danach beobachtete ich ein stetiges Verblässen von zwei Flecken und eine immer dunklere Färbung des mittleren Fleckes (ca. 6 mm Durchmesser). Dieser Fleck begann relativ schnell innerhalb von drei Wochen zu wachsen. Im Normalfall wäre das ein Fall für einen Hautarzt gewesen, der diesen Fleck mit Sicherheit operativ entfernt hätte.

Ich betupfte den Fleck weiterhin mit einer 0,3%igen Chlordioxidwasserlösung und badete am 04. August 2011 in einer 12%igen Salzsole im Kristallbad Bad Klosterlausnitz (20 Minuten) und anschließend 20 Minuten in einem Natronbad.



Bild 1

Danach legte ich erneut Chlordioxid-Wasserkompressen auf. Am 07. August 2011 bemerkte ich das Ablösen des schwarzen Fleckes. Diesen Zustand versuchte ich selbst zu fotografieren. Abends konnte ich die schwarzen Hautbestandteile entfernen, was mit leichten Hautblutungen verbunden war (Bild 1). Die Blutungen konnte ich durch Chlordioxidwasser stoppen. Die Haut

heilte dann. Nach erneuten Bädern in der Klosterlausnitzer Salzsole und im Natronwasser entstand das Bild 2. Es ist jetzt lediglich noch eine leichte Rötung der Hautstelle zu beobachten.

Im Bild 3 ist das ehemalige Hautmaterial dargestellt.



Bild 2

Trotz der mangelhaften Bildqualitäten kann somit eine erfolgreiche Selbst-



Bild 3

behandlung mit Salzwasser und Chlordioxidwasser nachgewiesen werden.

Die von mir beobachteten Erscheinungen decken sich mit anderen Beobachtungen zu der Entwicklung von Hautflecken, die ich als „Müllkippen“ der Haut betrachte. Die Haut besitzt anscheinend einen Selbstschutzmechanismus

und lagert unliebsame Stoffwechselprodukte, die nicht anderweitig ausgeschieden werden können, in besonderen Stellen, die sie durch braune oder schwarze Farbe kennzeichnet. Wenn jetzt das immer bestehende Bedürfnis nach einer Selbstreinigung der Haut unterstützt wird, dann ist sie in der Lage, die gesammelten Schadstoffe abzustößen, was ich selbst beobachten konnte. Obwohl mir bereits andere von solchen Erscheinungen berichtet haben, glaubte ich bisher nur „halbherzig“ an derartige Wirkungen von Chlordioxidwasser. Wahrscheinlich sollte ich durch eigene Erfahrungen von den erstaunlichen Wirkungen des Chlordioxidwassers überzeugt werden.

Diese selbstständige Hautreinigung erfolgt sehr langsam. Manche verlieren die Geduld und lassen sich die dunklen Flecken herausschneiden. Die Flecken sind dann zwar weg, aber der notwendige Selbstreinigungsprozess funktioniert deshalb noch lange nicht. Ob er bei mir wieder harmonisch abläuft, weiß ich noch nicht. Jedenfalls ist es für mich beruhigend, dass ein schnell wachsender schwarzer Hautfleck mithilfe von Chlordioxidwasser von meiner Haut verschwand.

28.09.2011: Anita Carapina aus Voerde, Mittelohrentzündung

Mein Sohn, 13 Jahre alt, hatte nachts eine Mittelohrentzündung entwickelt, die mit nichts in den Griff zu bekommen war. Wärme, Zwiebelsäckchen, warmes Olivenöl ins Ohr träufeln – alles blieb ohne Erfolg.

Irgendwann gegen 3 Uhr nachts fragte ich ihn, ob wir vielleicht das neue Mittel MMS probieren sollten. Er stimmte sofort zu: Ich aktivierte einen Tropfen und tropfte ihm diesen mit etwas Wasser verdünnt ins Ohr. (Ein wenig Angst hatte ich, da ich nirgendwo gelesen hatte, dass man MMS als Ohrentropfen benutzen konnte – dachte mir aber dann: Wenn man MMS trinken kann, wieso nicht ins Ohr tröpfeln?) Ein Tropfen genügte. Es dauerte, glaube ich, nicht mal fünf Minuten: Als ich nachfragte, wie es sei, erhielt ich die Antwort: „Ist ganz weg!“

Mittelohrentzündung

Nach einer 14-tägigen Kur mit MMS im vorigen Jahr (morgens und abends steigende Tropfenzahl) hatte ich selbst rund zehn Monate lang keine Migräne und seltener Kopfschmerzen als früher.

Oktober 2011 Harm-Wulf Sluyterman aus Dänemark

Meine direkten Erfahrungen mit MMS:

*Aphthen
starke
Schmerzen
Gicht
Mundgeruch
Candida
Genitalherpes*

- Ich hatte oft Aphthen im Mund: MMS half innerhalb eines halben Tages.
- Starke Schmerzen im großen Zeh, wahrscheinlich Gicht, hatte mein Vater auch, waren weg nach einer Stunde.
- Zum gelegentlichen Zähneputzen und gegen Mundgeruch.
- Bei äußerlichen Verletzungen, z. B. entzündeter Splitter.
- Zwei bis drei Tropfen auf einen Liter Wasser für meine Blumen, die wachsen ganz fantastisch.
- Ein Freund aus Kopenhagen hatte einen Pilz (Candida) im Magen, zehn Minuten nach der MMS-Einnahme war er symptomfrei und auch nach 1 1/2 Jahren hat er noch keinen Rückfall bekommen.
- Zwei Freunde meines Kopenhagener Freundes hatten Genitalherpes, nach drei Tagen geheilt. Das ist ein Jahr her und sie sind immer noch beschwerdefrei.

01.11.11: Familie Rasch aus Bad Wörishofen

*Nagel- und
Hautpilz
Haut-
unreinheiten
Hautausschlag
Narben- und
Wundheilung
Erkältung
Candidapilz
Zahnfleisch-
entzündungen*

Wir kennen MMS seit etwa zwei Jahren. Seitdem nimmt unsere ganze Familie MMS bei den unterschiedlichsten Erkrankungen (Nagel- und Hautpilz, Hautunreinheiten, Hautausschlag, Narben- und Wundheilung, Erkältung, Candidapilz, Zahnfleischentzündungen) und daher haben wir bereits ein breites Wirk- und ebenso Erfolgsspektrum in der Anwendung mit MMS gesammelt.

Unsere Haus- und Reiseapotheke hat sich quasi auf ein Mittel, das alles kann, reduziert.

Doch nicht nur in der Notfallbehandlung setzen wir MMS ein, sondern auch für unsere allgemeine Körperentgiftung. Wir befassen uns schon sehr lange und intensiv mit Gesundheit und wissen daher um die Wichtigkeit der Ausleitung von Stoffen, die unseren Körper belasten.

Wir sind absolut von der Wirkung des MMS überzeugt und haben uns deshalb vor einigen Wochen getraut, auch unserem kleinsten Familienmitglied

MMS zu verabreichen. Die Belastung durch Umweltgifte, Parasiten und Schlacken ist nicht nur bei uns Menschen ein großes Thema, sondern ebenso bei unseren geliebten Haustieren.

Jessy, unsere zehn Jahre alte West-Highland-Terrierhündin, bekommt nun seit drei Wochen täglich morgens und abends aktiviertes MMS in ihr normales Futter gemischt.

Jessy hat noch nie Fertigfutter, sondern stets liebevoll zubereitete hundegerichte Nahrung erhalten. Im Laufe der Zeit hat sich eine gewisse Trägheit bei unserem Hund eingestellt. Wir haben es auf das zunehmende Alter geschoben, doch wir wurden eines Besseren belehrt.

Seit Jessy MMS bekommt, geschehen fantastische Dinge und wir freuen uns sehr über diese positive Entwicklung: Alle vermeintlichen Alterserscheinungen sind verfliegen und Zecken, die sich bei ihr angeheftet haben, saugen sich nur wenig voll und sterben dann ab. Ebenso können wir getrost die Entwurmungsgaben weglassen, da wir ja MMS zur Beseitigung von Parasiten haben.

04.11.11: Josef Neuhold, St. Nikolai ob Draßling, Österreich

Ich habe nun doch schon einige Erfahrung mit MMS und empfehle es auch regelmäßig weiter. Neben einer ausgewogenen vitaminreichen Ernährung inklusive Rohkost lässt sich damit so ziemlich jede Krankheit oder Beschwerde unter Kontrolle bringen.

Ich habe im Frühjahr 2008 erfahren, dass ich eine Laktose-Intoleranz habe, und dementsprechende sofort die Zunahme von Milchprodukten vermieden. Mit diesem Wissen und der Vermeidung dieses Stressors haben sich für mich innerhalb weniger Tage einige Dinge sehr zum Positiven verändert: Senkung meiner Pulsschlagrate, Entspannung, besserer Schlaf, Ausgeglichenheit, reine Haut ...

Auch im Beruf konnte ich einige Dinge wieder wesentlich entspannter erledigen, da mein Stresspegel sich allein durch das Weglassen verschiedener Lebensmittel wesentlich reduziert hat.

Anfangs war es absolut kein Problem, da der Zugewinn an Lebensqualität meine Naschfreuden leicht aufwog. Irgendwann im Sommer 2008 habe ich dann wieder einmal eine Schokolade (natürlich Vollmilch!) probiert. Da mein Körper diese (täglichen) Belastungen nicht mehr gewohnt war, habe ich um so intensiver reagiert und bin am nächsten Tag mit einem glühenden Kopf, schmerzhaften Schwellungen im Gesicht und Nacken aufgewacht. War echt schlimm – daher war ich von der Schokolade wieder für eine Weile geheilt.

*Laktose-
intoleranz*

Im September 2008 bin ich auf Jim Humble bzw. MMS gestoßen und habe relativ schnell mit Selbstversuchen begonnen. Mein logischer Hintergrund: Durch die Stimulation des Immunsystems bis zum 100-Fachen – und dies über etwa 24 Stunden bzw. die entzündungshemmende Wirkung – sollte sich die Wirkung von Milchprodukten (im Speziellen bei mir von Schokolade und Eis) aufheben. Ich begann mit sechs Tropfen und steigerte mich wie im Buch beschrieben auf etwa zwölf Tropfen und hielt diese Dosis über ein paar Wochen, um meinen Körper gründlich zu reinigen. Danach reduzierte ich wieder auf etwa sechs Tropfen jeden zweiten Tag (präventiv) und bei Bedarf, d. h., wenn ich Schokolade oder Eis esse, nehme ich MMS, sobald ich nach Hause komme.

Die Dosierung liegt zwischen 12 und 15 Tropfen, je nachdem, wie lange ich keine Tropfen genommen habe. (Überdosierung ist nicht schädlich, führt aber zu Übelkeitsempfinden bzw. kann abführend wirken.) Im Unterschied zu vorher bzw. bei niedriger Dosierung fange ich nun nahezu alle Beschwerden ab. D. h., ich schlafe trotz Schokoladenkonsum die Nacht hindurch gut, ich wache ohne Schwellungen auf und es kommt maximal zu einer leicht verunreinigten Haut für wenige Tage.

Hab mich mittlerweile schon daran gewöhnt und MMS bringt mir einen enormen Zuwachs an Lebensqualität. Mit MMS kann ich nun alles, was mir schmeckt, ohne Bedenken annehmen und genießen.

Ganz nebenbei hatte ich auch seit einigen Jahren eine leichte Allergie gegen diverse Sträucher und Gräser und wollte im November/Dezember 2008 nun mit einer Allergiebehandlung in Tropfenform beginnen, diese dauert etwa drei Monate und ich sollte bis zur neuen Pollensaison resistent sein. Dementsprechend war ich kürzlich bei meinem HNO-Arzt. Um die für mich speziellen Tropfen zu bestellen, machten wir einen erneuten Allergietest: Das Ergebnis war verblüffend – ich habe auf keine der noch vor drei Jahren positiv getesteten Gräser und Sträucher mehr angesprochen. Absolut null! Nach dem Überprüfen der Datenbank musste ich die Frage, ob ich in der Zwischenzeit irgendwelche Immunpräparate genommen hätte, natürlich mit NEIN beantworten – die Heilung war somit nicht erklärbar.

Da ich natürlich vollkommen von diesen Tropfen überzeugt bin und mich freue, wenn ich auch anderen damit weiterhelfen kann, haben sich in der Zwischenzeit zahlreiche Bestätigungen ereignet.

Ein guter Bekannter (45 Jahre alt, starker Raucher) hatte im Dezember 2008 einen Knöchelbruch. Die Heilung verlief nicht ganz nach Plan und die Gipsabnahme verzögerte sich immer weiter nach hinten. Zusätzlich bekam er dann auch noch eine schmerzhafte Entzündung und er konnte seinen Fuß

*Allergie gegen
diverse Sträu-
cher und Gräser*

*Schmerzhafte
Entzündung,*

auch nach gut zwei Monaten immer noch nicht belasten. Nachdem er vorher sehr skeptisch die MMS-Tropfen abgelehnt hatte, versuchte er sie schließlich doch. Auch hier war es wieder absolut faszinierend: Nach zwei Tagen war die Entzündung weg und er konnte seinen Fuß belasten.

Weiterer Fall:

Meine Tante (über 60, pensionierte Krankenschwester) hat seit einigen Jahren sehr starke Gelenksbeschwerden (Gicht) und nimmt entsprechend viele Medikamente dagegen. Leider nur mit sehr mäßigem Erfolg, sodass sie häufig nicht einmal die Wohnung verlassen kann. Sie ist mittlerweile sehr offen für alternative Möglichkeiten und hat die Tropfen auch versucht (Dezember 2008). Da sie die MMS-Tropfen aufgrund des nicht besonders angenehm riechenden Chlorduftes nur teilweise herunterbekam, konnte sie die Dosis nur auf etwa acht Tropfen steigern. Dennoch hatte sie nach rund zwei Wochen schon eine starke und bis dato gleichbleibende Verbesserung. Ihre Gelenke wurden freier und sie kann speziell die Finger wieder einigermaßen gut bewegen – das Schmerzniveau ist auf ein erträgliches Maß gesunken. So ergaben sich mittlerweile schon viele – durchgehend positive – Ereignisse, z. B. Korrektur eines sehr kritischen Blutwertes im Bezug auf Schilddrüse oder in einem anderen Fall bezogen auf Prostata usw.

So einfach und doch so effektiv!

*Starke Gelenks-
beschwerden
(Gicht)*

07.11.11: Fallberichte aus der Praxis von Heilpraktiker Dr. rer. nat. Hartmut Fischer, Lauterbach

Ludwig Sch. (6 Jahre) war am 06. August 2011 von einem Bienenschwarm angegriffen worden und hatte etwa zehn Einstiche. Alle betroffenen Körperstellen und vor allem Gesicht/Hals schwollen rasch bedenklich an, weil Ludwig sowieso eine allergische Neigung hat. Die Familie suchte gleich darauf Rat bei mir, weil der Junge auch psychisch sehr erregt war. Ich empfahl die stündliche Einnahme nach dem MMS-1000-Protokoll mit insgesamt zehn Tropfen (auf einen Liter Wasser). Zusätzlich sollten die geröteten Stichstellen besprüht werden. Schon wenige Stunden später rief mich die Mutter an und berichtete vom deutlichen Rückgang der Schwellungen und der Erleichterung ihres Sohnes, der gerne seine stündliche Portion getrunken hatte.

Bienenstiche

Frau Miriam T. (29 Jahre) suchte im August 2011 Rat in meiner Praxis wegen

Chronische Verstopfung

jahrelanger chronischer Verstopfung. Viele Laxantien hatte sie erfolglos ausprobiert und die schmerzhafte Obstipation führte bei ihr gewissermaßen zu einer Mangelernährung mit verstärkter Hautschuppung an den Händen und zu Amenorrhoe. Ich erklärte ihr, dass es sicher sinnvoll sei, ihren Körper nach dem langen Abführmittelgebrauch erst einmal zu entgiften. Entsprechend der Empfehlung trank die Patientin daraufhin eine MMS-1000-Lösung (langsame Aktivierung nach Fischer) mit drei Tropfen pro Stunde und entwickelte nach wenigen Einnahmen starke Übelkeit und Durchfall. Danach war die Verdauungs- und Darmtätigkeit zu ihrer eigenen Überraschung völlig normalisiert. Die Patientin gestand mir danach, dass sie zunächst überhaupt nicht an die Wirksamkeit der Lösung geglaubt hatte, und berichtete nun hochofrenet von ganz neuem Appetit und Essgenuss. Etwa drei Wochen später flog sie in den Sommerurlaub und nach der Rückkehr klagte sie erneut über starke Darmträgheit, die schon beim Einstieg in das Flugzeug begonnen hätte. Sie wollte wieder die Lösung einnehmen und ich empfahl ihr diesmal eine geringere Menge, um die Übelkeit zu vermeiden – es zeigte sich jedoch nicht die vorherige Wirkung. Erst bei nochmaliger Einnahme der ursprünglichen Dosis kam es zum erhofften zweiten Behandlungserfolg und zum Verschwinden der chronischen Verstopfung. Wir sind gespannt, wie sich die weiteren Symptome verbessern werden, denn diese zweite Einnahme fand erst vergangene Woche statt.

Prostatakrebs

Herr Karl Ludwig (64 Jahre) kam im Juni in meine Praxis, weil er nach zwei Jahren Kampf gegen Prostatakrebs als austherapiert galt. Das Szintigramm zeigte multiple Metastasen in Skelett und Lunge. Viele Lymphknoten waren verhärtet/vergrößert tastbar und der PSA-Wert lag zu Anfang bei 1562 mg/mL (Normwert 0–4 mg/mL). Herr Ludwig war in einem desolaten Zustand und hatte Mühe, die drei Treppenstufen vor meiner Eingangstür zu meistern. Er begann auf meine Empfehlung hin mit der täglichen Einnahme einer MMS-1000-Lösung (langsame Aktivierung nach Fischer), die er schnell auf acht Tropfen pro Trinkportion steigerte. Dies führte jedoch zu starken wandernden Schmerzen. Obwohl parallel leberunterstützende Maßnahmen sowie eine Ernährungsumstellung/Entsäuerung und angemessene Bewegung in der Natur durchgeführt wurden, musste die Dosis deshalb wieder stark vermindert werden. Er vertrug im weiteren Verlauf eine MMS-1000-Lösung (langsame Aktivierung nach Fischer) mit je zwei Tropfen pro Trinkportion sehr gut. Nach etwa 2 ½ Monaten wurde am 08. September 2011 der PSA-Wert zu 193 mg/mL bestimmt. Zu dieser Zeit fuhr Herr Ludwig längst wieder Fahrrad, machte

Urlaubspläne und kaufte neue Möbel – kurzum, er hatte seine Lebensperspektive wiedererlangt. Die Atmung verbesserte sich zusehends und die meisten Lymphknoten im Kopf-Hals-Bereich und in der Leiste waren inzwischen unauffällig. Inzwischen ist der PSA-Wert unter 100 mg/mL gesunken und der Patient nimmt weiterhin die angegebene MMS-Lösung – und zwar je fünf Tage lang mit anschließender ein- bis zweitägiger Pause, so wie es in seine Tagespläne passt.

21.11.2011: Heike und Manfred Romann aus Wittlich

Ich habe MMS eigenverantwortlich eingenommen und gute Erfolge erzielt. So habe ich es auch meinem Freund, heute meinem Mann, empfohlen. Er hat aus dem Krieg Malaria „mitgebracht“ und hatte viele Anfälle in den letzten 50 Jahren. Er hat es selbst aufgeschrieben:

„Mein Name ist Manfred Romann und ich bin 87 Jahre alt. Mit 18 Jahren wurde ich Soldat und nach kurzer Ausbildungszeit an die Front nach Russland kommandiert. Im Frühjahr 1944 begannen an allen Fronten die Rückzüge. Dabei geriet ich in russische Gefangenschaft. Wir wurden in Güterwagen verladen und kamen nach tagelangen Fahrten im Lager an. Unser Lager lag am Rande von Stalingrad. Dort arbeitete ich als Maurer und auch als Elektriker. Wenn keine Bauarbeiten zu verrichten waren, setzte man uns bei allen möglichen Arbeiten ein. So kam ich eines Tages zu einem Waldkommando. Unsere Arbeit war das Bäumefällen. In diesem Wald waren noch die Gräben und Bombentrichter erhalten. Wenn bei der Schneeschmelze die Wolga über die Ufer trat, füllten sich die Gräben und Trichter mit Wasser. Diese waren die geeigneten Brutstätten für die Stechmücken. Ich wurde von unzähligen Mücken gestochen und erkrankte im Winter 1948, ich war gerade 24 Jahre alt, an Malaria. Als ich nicht mehr arbeitsfähig war, wurde ich nach Hause entlassen.

In den folgenden Jahren bekam ich regelmäßig Malariaanfalle, und zwar zwei- bis dreimal im Jahr. Ich hatte Schüttelfrost, Fieber und fieberfreie Zeit. Dieses alles im Wechsel. Mit der Zeit schwächten sich die Anfälle ab, aber ab dem 70. Lebensjahr wurden sie von Mal zu Mal stärker. Ich wurde sie einfach nicht los.

Eines Tages sagte eine liebe Bekannte – die jetzt meine Frau ist – dass es ein Mittel gegen diese Krankheit gäbe. Sie nannte das Mittel MMS. Am Anfang war ich skeptisch, doch als ich das Buch von Jim Humble gelesen hatte, habe ich mich von dem MMS überzeugen lassen. Ich machte eine Kur, fing

Malaria

mit einem Tropfen täglich an und endete mit 15 Tropfen. Diese 15 Tropfen nahm ich acht Tage lang ein und setzte sie dann ab. Das geschah vor etwa zwei Jahren. Ab diesem Zeitpunkt wartete ich auf einen Anfall, aber bis heute geschah nichts. Also war die Einnahme von MMS ein voller Erfolg. Ich bin davon überzeugt, dass das Mittel auch bei anderen Krankheiten hilft. Die Malaria ist jedenfalls besiegt.“

05.12.2011: Reinhard Kalus aus Bamberg; www.lichtwegegehenrkcc.de

Erneut möchte ich besonders darauf hinweisen, dass die Verträglichkeit von MMS durch Zugabe von Natron erheblich verbessert wird. Folgenden Erfahrungsbericht über MMS habe ich von einer Indienreisenden erhalten:

„Vielen Dank für die Hinweise zu MMS. Wir haben bei unserer Indienreise 2009 sehr gute Erfahrungen mit MMS gemacht, wir haben das Wasser damit aufbereitet und auch Obst mit diesem Wasser gewaschen. Wir haben die Reise gesundheitlich gut überstanden. Mitreisende, die nicht so achtsam waren, sind zum Teil krank geworden. Sie hat dann MMS wieder auf die Beine gebracht.“

Weiterhin viel Erfolg bei der Verbreitung und Aufklärung der Menschen bezüglich allem, was diese zu sich nehmen!

05.12.2011: Paula aus Bayern,

*Wundheilungs-
störung
starke
Schmerzen*

Am 09. Dezember 2010 stürzte ich bei Glatteis und brach mir das Sprunggelenk. Daraufhin wurde ich operiert. Die OP verlief gut, allerdings stellte sich nach drei bis vier Tagen eine Wundheilungsstörung ein. Die Operationswunde wollte einfach nicht zuheilen. Die Ärzte erklärten mir, dass das Gewebe abgestorben sei. Ich wurde monatelang ohne Erfolg mit starken oralen Antibiotika behandelt (dreimal täglich 600 mg Clindamycin-Wirkstoff), habe starke Schmerzen gehabt und fast nicht mehr gehen können. Durch Zufall habe ich über einen Bekannten Herrn G. kennengelernt. Er erklärte mir die Anwendung von MMS und DMSO. Ich aktivierte nach seiner Anweisung 30 Tropfen MMS und gab diese in die Badewanne. Schon nach dem ersten Bad stellte sich eine Besserung ein. Ich wendete das MMS-Bad drei- bis viermal wöchentlich an, zweimal täglich bestrich ich die Wunde

mit 80%igem DMSO. Innerhalb von 14 Tagen heilte die Wunde komplett zu. Ich möchte mich herzlich dafür bedanken und das MMS und DMSO jedem weiterempfehlen.

27.01.2012: Dipl.-Ing. Ali Erhan, 48 Jahre, Hannover

Seit über fünf Jahren litt ich unter einer Lactoseintoleranz, schwerer Glutenunverträglichkeit, sehr schwerer Histaminintoleranz mit großen braunen Flecken auf der Haut (Mastozytose = kristalliner Einschluss von überschüssigem Histamin in Mastzellen), ständiger starker Übersäuerung und vielen Dampilzen. Nach zwei bis drei Tagen mit stündlich steigender Dosis von MMS-Tropfen konstatierte ich den Rückgang aller Beschwerden und Schmerzen um 95 %, ich esse wieder Brot und auch Schokolade!
www.HeilenmitMMS.de

Nahrungsmittelunverträglichkeiten

*Übersäuerung
Dampilze*

Februar 2012: Frau Sophia P., telefonisch

Einem zwei Jahre alten Kind mit Borreliose wurden zehn Tage am Stück dreimal drei Tropfen am Tag (Tagesdosis acht bis neun Tropfen) in Hafermilch gegeben. Danach war das Kind von den Symptomen befreit.

*Kind mit
Borreliose*

4.1.2 Erfahrungsberichte von Tierhaltern

29.01.2010: Frau P.

Mein drei Jahre alter Zwerghase hat sich einen Kaninchenschnupfen eingefangen. Ständiges Niesen und tränende Augen. Ich hab dem Kleinen einen Tropfen in seinen Trinknapf verabreicht und siehe da, nach drei Tagen wurde es besser und nun sind die Augen wieder fit. Er niest ab und zu mal, dafür bekommt er das MMS aber noch 'ne Woche. Schmecken tut es ihm wahrscheinlich auch, denn sein Wasser ist alle zwei Tage leer. Bin begeistert!!! Ich bin zur Zeit auch stark erkältet und nehme es auch seit einer Woche (sieben Tropfen) und es wird langsam, aber sicher besser; vor allem kann ich endlich abhusten. Ich kann MMS nur empfehlen!!! Danke!

*Zwerghase mit
Schnupfen*

09.06.2010: freigegeben von Lothar Paulus

*Tumor bei
Rexmaus*

Ich habe seit ca. einem halben Jahr zwei Rexmäuse bei mir zu Hause und einer der kleinen Racker hat einen Tumor bekommen (passiert bei den Rexmäusen oft). Meine Bekannte meinte schon, dass ich ihn wohl einschläfern lassen muss, aber so einfach wollte ich meinen Braini (Pinky und Brain heißen die zwei) nicht aufgeben, denn er ist mir schon sehr ans Herz gewachsen. Da ich selbst schon einige positive Erfahrungen mit MMS verbuchen konnte, wie zum Beispiel das Besiegen meines dauerhaften Reflux, hab ich mir gedacht, ich versuch es einfach mal. Der Tumor meiner Maus hatte schon sehr gewuchert und man konnte ihn deutlich sehen und ertasten. Dazu ist meinem Kleinen Blut aus den Augen gelaufen; weil der Tumor in der Halsgegend lag, nehme ich an, lag es daran. Seit ca. zwei Wochen gebe ich ihm nun in sein Trinkwasser MMS und ich konnte es kaum glauben, als nach einer Woche schon fast nichts mehr sichtbar war und er auch wieder normal sehen konnte, da das Blut aus den Augen verschwunden war. Zudem nimmt er wieder fleißig Nahrung zu sich, was er davor fast gar nicht mehr gemacht hat. Jetzt sieht man fast gar nichts mehr und ich denke, dass ich diesen Tumor in den nächsten Tagen voll besiegt habe und mein Braini noch eine ganze Weile bei mir bleiben darf. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für dieses bahnbrechende Mittel. Es hat mir und meiner Maus viel Leid erspart. Meine Lebensqualität ist dank Ihnen um einiges gestiegen. Acht Jahre Reflux mit extremem Sodbrennen ist Geschichte. Da, wo alles Schulmedizinische versagt hat, gab mir MMS meine Gesundheit zurück.

24.06.2010: zugesandt von Britta E.

*Kater mit
Augen-
entzündung*

Unser Kater bekam MMS, als unser Hund ihm nur noch jaulend hinterherlief. An einem Auge befand sich eine Entzündung. Ich gab ihm nur 1 Tropfen MMS + 1 Tropfen 50%iger Zitronensäure. Er wurde am nächsten Tag sofort gesund. Dank MMS gehe ich nicht mehr zum Tierarzt und impfe auch gar nicht mehr. Gebe meinen Tieren jede Woche einen Tropfen zur Vorbeugung.

15.06.2010: freigegeben von Lothar Paulus

Danke, MMS 1!

Als ich eines Sonntags an einer Straße vorbeifuhr, sah ich Leute um eine große weiße Ente herum; sie schüttelten ihren Hals. Grüner Schleim kam heraus. Sie war am Ersticken! Ich hielt an und fragte, was sie haben könnte. Keiner wusste was. Ich dachte gleich an MMS und fuhr schnell nach Hause. Füllte Wasser in die Flasche – Tasse – MMS – und los. Dort angekommen mischte ich MMS. Füllte mit Wasser auf – nahm mir den Schnabel – goss langsam rein – sie war schon zusammengesackt. Ich gab ihr drei Tropfen – nach zehn Minuten taumelte sie hoch, hob ab und watschelte in Richtung Weiher zurück. Ich war so happy an diesem Sonntag. Gab meine Telefonnummer; falls was wäre, würde ich ihr nochmals MMS geben. Habe später nachgefragt, der Ente geht's blendend. Mich sandte Gott, sagten die Leute, und ich antwortete, danken Sie Jim Humble. ;-) Seitdem lasse ich MMS immer in meinem Auto für alle Fälle!

Gerettete Ente

29.07.2010: Margita P., Lage

Unser Kater Wob hatte sich beim Toben versehentlich einen Weidenstock durch das Auge gezogen – Netzhautriss. Medikation: Ruta als homöopathisches Mittel, antibiotische Augensalbe und Augenheilsalbe. Nach einer Woche wurden Bakterien (Klamydien) festgestellt. Nach einer weiteren Woche war der Riss geschlossen und nur noch ein Punkt zu sehen. Die Tierärztin wollte sofort ein bakteriologisches Gutachten erstellen, weil sie mit der Wirkung der Salbe nicht zufrieden war und es mit dem Auge nicht voranging. Da kam mir MMS in den Sinn. Ich setzte die anderen Mittel alle ab. Dreimal täglich gab ich dem Kater 1 ml oral und tupfte das geschlossene Auge vorsichtig mit MMS ab. Nach fünf Tagen ergab die Untersuchung, dass alles okay ist.

Augeninfektion bei Kater

September 2010: Kerstin Depping, Lage

Meiner 13 Jahre alten Hündin Lucky drohte ein sehr wackeliger Schneidezahn herauszufallen. Ich gab ihr eine Woche lang MMS, angefangen mit einem Tropfen MMS und fünf Tropfen Aktivator und gesteigert bis auf fünf Tropfen. Sie hat es problemlos vertragen und der Zahn sitzt wieder fest in seiner Reihe.

Wackliger Schneidezahn bei Hund

Außerdem ist sie seitdem wacher, freudiger und im Ganzen fitter als vorher, so dass wir wieder ausgedehnte Spaziergänge unternehmen können dank MMS.

08.09.2010: Emma aus England

Tumor bei Hund

Am 10.08.2010 begann ich meinen neun Jahre alten Hund mit MMS zu behandeln, weil er einen Tumor im Abdomen hatte. Ein paar Wochen zuvor war mir nach Labortests, Röntgen und Röhre gesagt worden, dass mein Hund nur noch Wochen, maximal ein paar Monate zu leben hätte wegen seines Tumors im Abdomen und der Lungenmetastasen. Ich gab ihm acht Stunden lang stündlich eine Zwei-Dosenpille (Anmerkung der Autorin: Es handelt sich um MMS C30 als homöopathisches Mittel in Globuliform, hergestellt von Firma Ainsworth, aus Natriumchloritlösung 28 % technischen Reinheitsgrades mit 10%iger Zitronensäure – wahrscheinlich synthetisch hergestellt – als Aktivator). Dann machte ich weiter mit 4 x 3 Dosen und dann mit 4 x 4 Dosen pro Tag. Als ich anfang, aß er nicht normal, er vertrug nur gekochten Reis mit Leber und Huhn. Er konnte kaum gehen und hatte viel Gewicht verloren, war lethargisch und hatte Durchfall. Nun, einen Monat, nachdem ich mit MMS begonnen habe, frisst er wieder normal wie vorher und hat zugenommen. Er ist sehr glücklich und hat die Spaziergänge mit normaler Länge wieder aufgenommen. Er hat wieder all die Energie, die er vor seiner Krankheit hatte, und wenn er nicht den geschwollenen Bauch hätte, würden wir sagen, er ist derselbe wie früher. Der Tumor war sehr hart, nun ist er definitiv weicher. Bei einem kürzlichen Besuch beim Tierarzt war dieser sehr überrascht und wies mich an, weiterzumachen, womit auch immer, was ich natürlich sowieso mache. Ich bin voller Zuversicht in Bezug auf sein zukünftiges Leben und dankbar, dass ich MMS entdeckt habe, weil ich davon überzeugt bin, dass das diesen bemerkenswerten Wechsel in seiner Verfassung bewirkt hat.

Oktober 2010: Richard aus England

Nierenversagen bei Hund

Der Tierarzt diagnostizierte bei meinem Hund Nierenversagen und gab ihm nur noch ein paar Tage zu leben. Zwei Drittel seiner Nieren waren dahin. Die Labortests ergaben, dass nur ein Drittel seiner Nieren noch arbeitete. Er war wirklich sehr krank. Wir beobachteten seinen Verfall seit den vergange-

nen sechs Monaten. Zwei Tage, bevor wir ihn zum Tierarzt brachten, konnte er weder laufen noch fressen. An dem Tag, als ich vom Tierarzt zurückkam, bestellte ich MMS. Es dauerte noch ein paar Tage, bis es kam, und jeden Tag ging es ihm schlechter. Sobald wir begannen, ihm MMS zu geben, stabilisierte sich sein Zustand, dann verschlechterte er sich, dann stabilisierte er sich wieder. Das ging so für einige Zeit. Er hatte Erbrechen und Durchfall während dieser Zeit, aber langsam erkannten wir, dass sein Zustand sich besserte. Es war etwas schwierig, mit der Dosierung höher zu gehen, weil ihm meistens übel wurde und er nicht viel essen konnte. Nach 14 Tagen gab es eine wirkliche Verbesserung. Er wurde lebendiger, begann sein Futter zu fressen und wollte wieder seine Spaziergänge machen, wenn auch nur sehr kurze Strecken.

Jetzt ist es sieben Wochen her, dass wir mit MMS begonnen haben, und er sitzt direkt neben mir und schaut, als ob nichts passiert wäre. Er läuft wieder seine normalen Wegstrecken von drei bis fünf Meilen morgens und abends und frisst seine regulären Portionen zu den Mahlzeiten. Sein Fell glänzt und er sieht zwei Jahre jünger aus als vorher. Ich gebe ihm eine kleine Erhaltungsdosis morgens und abends. Das ist alles umso unglaublicher, wenn Sie in Betracht ziehen, dass er ein 13 Jahre alter Hund ist.

14.02.2011: zugesandt von Marion Schlenzka

Einer betroffenen Stute mit einem sogenannten Hufreheschub wurde eine Dosis von 120 Tropfen pro Tag verabreicht, da die Krankheit akut und äußerst schmerzhaft war. Diese Dosis wurde durch Steigerung von 30 auf 120 Tropfen nach einigen Tagen erreicht.

Das aktivierte MMS wurde mit Weizenkleie gemischt und ohne Probleme schnell gefressen.

Der Stute ging es zu keiner Zeit schlechter, sie hatte keinerlei Anzeichen von Unverträglichkeit. Es ging ihr im Gegenteil immer besser und nach einer Woche konnte sie wieder auf der Weide laufen.

Die Behandlung wurde vier Wochen lang mit der Dosis von 120 Tropfen pro Tag fortgesetzt und dann für einige weitere Wochen auf eine Erhaltungsdosis von 50 Tropfen reduziert. Die MMS-Gabe erfolgte dreimal täglich in angefeuchteter Weizenkleie.

Die Stute läuft und galoppiert heute fröhlich auf der Koppel. Es geht ihr besser als je zuvor, seit sie an Hufrehe erkrankt war. Sie darf sogar wieder grasen, was durch die Reheanfälligkeit zur Sicherheit nicht möglich war.

*1. Fall:
Stute mit chronischer Hufrehe*

Die Überlegung der Besitzerin war ursprünglich, das Pferd einschläfern zu lassen, besonders nach dem letzten Hufreheschub, da sie keine Behandlungsmethoden gesehen hatte. Die Pferde leiden sehr an dieser schmerzhaften Krankheit. Die Gabe von MMS hat ihr Pferd gerettet und wird es eventuell auch für immer heilen.

Die Stute wird jetzt in Abständen, z. B. im Frühjahr und Herbst, wenn die Hufreheanfälligkeit groß ist, prophylaktisch mit 50 Tropfen MMS täglich über vier Wochen behandelt. Bei einem neuen Hufreheschub wird erneut die hohe Dosis von 120 Tropfen von aktiviertem MMS verabreicht.

14.02.2011: zugesandt von Marion Schlenzka

*2. Fall:
Pferd mit
faustgroßem
Hufkrebs*

Der Hufkrebs dieses Pferdes war so gut wie unheilbar und führte zu einer drohenden Ablösung der Hufkapsel, was eigentlich eine Einschläferung des Pferdes nötig macht. Der Huf war innen weich und blutig, das Pferd war kaum lauffähig.

Es wurden täglich 30 Tropfen aktiviertes MMS in ca. einem Liter Wasser verdünnt und darin Babyplastikwindeln getaucht, bis diese sich vollgesaugt haben. Diese Windeln wurden um den Huf über Nacht befestigt und morgens abgenommen. Das MMS hatte nun Zeit, langsam seine Wirkung zu entfalten. Diese Behandlung erstreckte sich über viele, mindestens sechs Wochen. Heute ist der Krebs auf ein walnussgroßes Geschwür verkleinert und der Huf ist auf dem Wege der Regeneration. In den Augen von Hufschmieden und Ärzten gleicht das einem Wunder.

Die Behandlung wird weiter fortgesetzt, bis der Krebs geheilt und der Huf regeneriert ist.

In beiden Fällen gab es keine Anzeichen, dass den Tieren durch die Einnahme von MMS schlecht geworden wäre. Interessant war auch noch, dass diese Tiere im Sommer viel weniger von Insekten, Bremsen und Zecken befallen wurden als die Tiere, die kein MMS bekommen hatten.

12.7.2011 Peter Schneider aus Spalt, Bayern

*Kirschgroße
Geschwulst
am Auge*

Beim Rasenmähen gefunden – drei Wochen altes Kätzchen – von der Mutter verstoßen – kirschgroße Geschwulst am Auge – alle zwei Stunden mit MMS-Tinktur betupft – mit Pipette zu trinken gegeben – auch ins Futter gemischt – jetzt, vier Wochen später, Katze gesund – alles o.k. – auch mit dem Auge.

Jetzt bekommt auch der Rest der Katzenmannschaft immer wieder etwas ins Futter gemischt. Rezeptur: zwei Tropfen aktiviert auf 40 ml Wasser.

Oktober 2011: Herr A. G. aus Bayern

„Ich bin noch im Experimentierstadium, bin aber schon sehr zufrieden mit meinen Ergebnissen. Pro 20 kg Bienenfutter füge ich 36 Tropfen aktiviertes MMS hinzu. Bei meinen 19 Bienenvölkern habe ich dadurch weniger durch Bienenviren verursachte Mutationen als erwartet, keine Räuberei der Bienenvölker untereinander (was anzeigt, dass die Völker in guter vitaler Verfassung sind) und hatte keine Verluste durch die Varroamilbe, die anderen Imkern schwer zusetzte (Leerfliegen, Zusammenbrechen der Völker usw.). Auf die Idee, MMS so einzusetzen, brachte mich, dass MMS mir und meiner Familie bereits gute Dienste geleistet hat, u. a. genas mein sterbenskranker Hund mit einer schweren Parvoviren-erkrankung innerhalb kurzer Zeit. So beschloss ich, es auch bei meinen Bienen auszuprobieren, da das herkömmlicherweise gegen die Varroamilbe eingesetzte Mittel Oxalsäure auch ein Oxidationsmittel ist. Im Gegensatz zu Perizin oder Antibiotika hinterlässt es keine Rückstände im Honig. Das vermute ich von MMS als Futterbeimischung auch und möchte meine Imkerkollegen ermutigen, selbst Versuche zu starten.“

*Varroamilbe
bei Bienen*

*Parvoviren-
erkrankung*

November 2011: Bericht einer Kundin des Daniel-Peter-Verlages

Ich gebe meinen Kälbern 20 Tropfen MMS auf jeweils einen Liter Milch zu trinken. Seitdem ich das so mache, wachsen meine Kälber wesentlich gesünder auf und es gab gar keine sterbenden Kälber mehr, ist das nicht wundervoll? (Anmerkung der Autorin: Bitte beachten Sie bei der Verabreichung von MMS an Kälber, dass bei Auftreten von Durchfall die MMS-Gaben sofort eingestellt werden! Siehe Kap.14 „MMS für Tiere“)

*Gesündere
Kälber*

November 2011: Ein Kunde des Daniel-Peter-Verlages

MMS hilft bei vielen Taubenkrankheiten. Generell erzielen Züchter sehr gute Erfolge, wenn sie den Tauben durchgehend MMS im Wasser zu trinken geben. Die empfohlene Dosierung: sechs Tropfen MMS auf vier Liter Wasser. Es braucht etwa 14 Tage Gewöhnungszeit, bis die Tauben von selbst das

*Riesenerfolge
bei Tauben*

MMS-Wasser trinken, wenn sie auch Regenwasser zur Wahl haben.
Bei Trichomonadenerkrankungen hilft es nur bedingt.

*Ornithose,
eine Papageien-
krankheit*

Sehr gute und schnelle Besserung bei Ornithose, einer Papageienkrankheit mit viel Tränenfluss im Auge, ergab folgendes Vorgehen:

1 Tropfen MMS auf 20 ml Wasser mit einer Spritze (ohne Nadel!) in den Schnabel verabreichen – half prompt.

Aufruf

Wir möchten uns hier noch einmal recht herzlich bei allen bedanken, die uns Ihre Erfahrungsberichte zugesandt haben, und bitten auch Sie, wenn Sie Erfahrungen mit MMS gemacht haben, uns diese für weitere Auflagen oder ein Extrabuch mitzuteilen. Ihre Erfahrungen können eventuell anderen Menschen weiterhelfen. Wenn Sie uns in einem Bericht schildern, was Sie mit MMS erlebt haben, sind folgende Punkte von Bedeutung:

- Name der Krankheit/Diagnose, evtl. Vorgeschichte
- Wann haben Sie mit MMS angefangen?
- Wie viele Tropfen haben Sie am Tag genommen?
- Wie oft am Tag?
- Wie viele Tage hat es gedauert, bis sich Ihr Zustand verändert hat?
- Wie hat sich Ihr Zustand verändert?
- Haben Sie evtl. auch einen ärztlichen Befund? Vorher/nachher?
- Bitte schreiben Sie uns auch, ob Sie mit einer Veröffentlichung einverstanden wären und ob wir Ihren vollen Namen mit dazuschreiben dürfen. Damit können auch Sie die Wirksamkeit mit Ihrer eigenen Erfahrung glaubwürdig unterstreichen.

Bitte schreiben Sie an:

DANIEL-PETER-VERLAG

Kirchröttenbach D 45

91220 Schnaittach

info@daniel-peter-verlag.de

www.daniel-peter-verlag.de

Liste erfolgreich mit MMS behandelter Krankheiten

Quellen: 1. Dia von Jim Humble; 2. Erfahrungsberichte von Anwendern auf den Internetseiten www.jimhumblemms.de, www.mmsjimhumble.de und www.jim-humble-mms.de; 3. Rückmeldungen von Anwendern

Weder werden hier Heilversprechen abgegeben, noch erheben diese Angaben Anspruch auf Vollständigkeit. Das hat auch Jim Humble 2010 in Mönchengladbach wieder ausdrücklich betont. Inzwischen hat er viele weitere Krankheiten unter MMS weggehen sehen, die hier noch nicht aufgelistet sind.

Menschen mit nachfolgend aufgeführten Krankheiten haben den Berichten zufolge gut auf MMS angesprochen. Ob es in Ihrem Einzelfall auch helfen wird, kann ich nicht sagen, dafür ist die Krankheitsgeschichte eines jeden Menschen zu individuell.

Aids	oder geschwürigen Verhärtungen der Haut, besonders der Waden)
Akne	
aktinische Keratose	Bartonellose
allergische bronchiale Aspergillose	Beta-Thalassämie minor
Allergien	Beschwerden nach Transplantationen
Alzheimer-Krankheit	bipolare Störungen
amyothrophe Lateralsklerose	Blasenerkrankungen
Angina	Blutkrankheiten
Anämie	Blutschwamm
Anthrax (Milzbrand)	Borreliose
Aphthen	Bronchitis
Apoplex	Brustkrebs
Arterienverstopfungen	Brustentzündung
Arthritis	Candidamykose
Asthma	Chronic Pelvic Pain Syndrome CPPS
Atherome	chronische Depression (Dysthymie)
Augenerkrankungen und Sehstörungen	chronisches Müdigkeitssyndrom
bakterielle Prostatitis	chronische Nierenerkrankungen
Bandwurminfektionen	chronische lymphatische Leukämie
Basaliom	chronische Fettsucht
Bauchspeicheldrüsenerkrankungen	Colitis ulcerosa,
Bauchspeicheldrüsenkrebs	Cystische Fibrose
Bazin-Krankheit	Darmerkrankungen
(Tbc-Form mit plattenartigen	Dengue-Fieber

Denk-, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen	Hornhaut
Depressionen	HIV
Diabetes mellitus Typ I und II	HPV-Viren (Warzen)
Dickdarmerkrankungen	Hypophysentumore
Diverticulitis	Immunschwäche
Durchfall	Infektionen (alle Arten)
Durchblutungsstörungen	Ischialgie
Ekzeme	Karpaltunnelsyndrom
Emphysem	Katarakt
Erkältungen	Katzenhaarallergie
Erkrankungen während der Schwangerschaft	Kiefererkrankungen
Erythema nodosum	Knochen, Muskel - und Bindegewebs-schmerzen
Fibromyalgie	Knochenkrebs
Fieber	Kopfschmerzen
Gelbfieber	Kondylomen
Geschlechtskrankheiten (auch Gonorrhoe und Syphilis)	Krämpfe
Gicht	Krampfadern
Grippe	Krebsarten
Gürtelrose	Lebensmittelvergiftung
Gehörverluste	Lebererkrankungen
Haarprobleme	Lähmungen
Harnleitererkrankungen	Leishmaniose
Hautunreinheiten	Lepra
Hautausschlag	Leukämie
Hämorrhoiden	Leukozytose
Hauterkrankungen	Lungenentzündung
Hefeinfektionen	Lungenprobleme
Helicobacterbefall	Lupus erythematoses
Hepatitis	Lymphome
Herpes labialis und Herpes zoster	Magenerkrankungen
Herzklopfen	Magen-Darm-Infekt
Herzrhythmusstörungen	Magengeschwüre
Herzkrankheiten	Magenkrämpfe
Herzinfarkt, idiopathische Herzmuskelerweiterung	Malaria
Heuschnupfen	Megaösophagus
Hirnhautentzündung	Melanom
	Meningitis
	Metastasen in Knochen
	Migräne

Morbus Crohn	Psoriasis
Morbus Cushing	Q-Fieber
Morgellonskrankheit	Restless Legs
MRSA	Reizblase
Mückenstiche	Reizdarm
Müdigkeit	Retinoblastom
multiples Myelom (Plasmozytom)	Röteln
Multiple Sklerose	Ruhr
Mundgeruch	Rückenprobleme
Muskelverspannung	Sarkoidose
Myasthenia gravis	Scharlach
Mykoplasmenenerkrankungen	Schilddrüsenenerkrankungen
Myom	Schlaflosigkeit
Nagelerkrankungen	Schleimbeutelentzündung
Narbenprobleme	Schuppenflechte
Nasenbluten	Schwäche, körperliche
Nervosität	Schwermetallbelastungen
nervös zuckende, krampfende Beine	Skoliose
Nierenerkrankungen	Sinusitis
Nierenversagen	Shigellose (Ruhr)
Nierenentzündungen	Sodbrennen
Nierensteine	Spinalstenose
Neurodermitis	Spannungskopfschmerzen
Ödeme	Spondylitis ankylosans (Morbus Bechterew)
offene Beine	Stimm lippenlähmung
Ösophaguserkrankungen	Stirnhöhlenentzündung
Ohrerkrankungen	Tbc
Ohrenscherzen	Tetanus
Osteopenie	Thrombozytopenie
Osteoporose	Tinnitus
Osteosarkom	Tonsillitis
Ovarialzyste	Transplantationen vermieden oder Beschwerden danach
Parasitenbefall (auch bei Haustieren)	Trigeminusneuralgie
Parkinson-Krankheit	Tumor, neuro-endokriner
Parvovirus	Tumore, krebsartige und nicht krebsartige
Pfeiffersches Drüsenfieber	Typhus
Pickel	Übergewicht
Pilzbefall der Nasennebenhöhlen	
Pilzkrankungen	
Prostataerkrankungen	

übersensible Reaktion auf verschiedenste Substanzen	Wetterempfindlichkeit
Übelkeit	Windpocken
Verbrennungen	Zahnfleischerkrankungen
Verdauungsschwierigkeiten	Zahnfleischbluten
Vergiftungen	Zahnstein
Vorhofflimmern	Zahnfleischentzündungen
Warzen	Zirrhose
Wegener'sche Granulomatose	

Die geschilderten Heilerfolge lassen Sie jetzt vielleicht vermuten, dass das MMS eine Art Wundermittel sei, das alles heilt. Dem möchte ich hier widersprechen. Das hat auch Jim Humble nie behauptet. MMS wirkt ziemlich sicher heilend bei Malaria; bis jetzt sind mir jedenfalls keine anderslautenden Berichte bekannt. Es tut, was es kann, es tötet Erreger ab und entgiftet, nicht mehr –, aber auch nicht weniger. Wenn das ausreicht, um den Menschen gesunden zu lassen, wird er gesund, wenn nicht, dann nicht.

Weil hier also ein Mensch, der MMS genommen hat, jetzt keinen Krebs mehr hat, bedeutet das noch nicht, dass das in jedem anderen Fall auch so geht. Sagen wir es so, wenn die Krebszellen auf das MMS empfindlich reagieren, könnte es sein, das kann aber keinesfalls versprochen werden. Wenn Sie es wissen wollen, bleibt Ihnen nur, es selbst auszuprobieren – auf eigene Verantwortung. Das Gleiche gilt für jede andere Erkrankung auch. Ich als Ärztin darf Ihnen noch nicht einmal raten, ein Mittel einzunehmen, das amtlicherseits nur als Wasserdesinfektionsmittel, nicht aber zur innerlichen Verwendung zugelassen ist. Aber ich würde Ihnen auch nicht davon abraten; schließlich haben es bereits viele Menschen angewendet und eine Verbesserung ihres Gesundheitszustandes oder sogar Heilung erzielt. Und ich würde auch kein Buch darüber schreiben, wenn ich nicht selbst mit der Wirkung von MMS zufrieden wäre. Ein Buch kann jedoch nicht den geschulten Blick eines Experten ersetzen. Falls Sie an einer schwerwiegenden Erkrankung leiden, ist es daher auf jeden Fall sinnvoll, einen ganzheitlich arbeitenden Arzt oder Heilpraktiker aufzusuchen und sich von ihm beraten zu lassen. Dann können Sie sich immer noch entscheiden, ob, wann und wie Sie MMS anwenden wollen.